

# Die Bote aus dem Rieser-Gebirge



„Gelesenste Tages-Zeitung“  
der schlesischen Gebirgskreise.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-  
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei  
Abholung von der Post (1/4jährlich) . Mt. 6.15,  
Zustellung durch die Post (1/4jährlich) Mt. 7.05,  
monatlich Mt. 2.35. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg Mt. 2.05, auswärts Mt. 2.10.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8318.

Anzeigenpreis:  
Die 1spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im  
Orts- und Nachbarortverlehr . . . Mt. 0.45.  
für darüber hinauswohn. Auftraggeber Mt. 0.55,  
Anzeigen im Anschluss an den Schriftteil Mt. 1.75.

Nr. 3. — 108. Jahrgang.  
Hirschberg i. Schlesien,

Sonntag, 4. Januar 1920.

Vertrauf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Vertrauf: Schriftleitung Nr. 267.

## Willy an Nicky.

Kaiserbriefe an den Zaren.

In Sefaterinburg wurden im Gehäc des Zaren von den  
Dolksbewisfen fünfundsebzestig Briefe gefunden, die Wilhelm II.  
in der Zeit von 1894 bis zu Kriegsbeginn an Nikolaus II. gerichtet  
hatte. Die „Vossische Zeitung“ ist in der Lage, wichtige Teile  
dieser außerordentlich bedeutungsvollen Briefsammlung zu ver-  
öffentlichen. Die Briefe, meist mit der Anrede „mein lieber“ oder  
„mein liebster Nicky“ überschrieben und „Dein Dick liebender  
Freund und Vetter Willy“ unterzeichnet, sind überaus kenn-  
zeichnend für die geistige Verfassung des Mannes von Amerongen.

Einen großen Mann in den bisher veröffentlichten Schrift-  
stücken nimmt die sogenannte „gelbe Gefahr“ ein. In einem der  
Briefe, dem das bekannte Bild mit der Unterschrift „Völker  
Europas, wahret Eure heiligsten Güter“ beigelegt war, sagt der  
Kaiser über die auf seine Anregung von Knackfuß entworfene  
Zeichnung:

Sie seist die europäischen Mächte, jede durch ihren Genius  
vertreten, zusammengerufen durch den vom Himmel gesandten  
Erangel Michael, wie sie sich im Widerstande gegen das Ein-  
greifen des Buddhismus, des Heidentums und der Barbarei zur  
Verteidigung vereinigten. Besondere Nachdruck ist auf den  
vereinigten Widerstand aller europäischen Mächte gelegt,  
der ebenso notwendig ist gegen unsere gemeinsamen inneren  
Feinde: Anarchismus, Kommunismus, Nihilismus. Ich bin  
so frei, Dir ein Blatt zu schicken mit der Bitte, es als ein Zeichen  
meiner warmen, aufrichtigen Freundschaft für Dich und Rußland  
entgegenzunehmen.

Man weiß, wie England dieses Bild und unwichtige Worte  
des letzten Hohenzollern über die Gelben dann in Japan gegen  
Deutschland und zum Schaden Deutschlands auszunutzen verstan-  
den hat.

Ein anderer Brief vom 2. Januar 1896 befaßt sich mit dem  
möglichen Einfall in die südafrikanischen Burenrepubliken. Der  
Kaiser schreibt darüber unter anderem an den Zaren:

Der politische Horizont ist jetzt eben eigentümlich. Armenien  
und Venezuela sind offene Fragen, die England aufgeworfen  
hat, und nun ist plötzlich die Transvaal-Republik in höchst  
seiner Weise angegriffen worden, wie es scheint, nicht  
ohne Englands Mitwissen. Ich habe eine sehr ernste  
Sprache in London geführt und Verbindung mit Paris  
zur gemeinsamen Verteidigung unserer gefährdeten Interessen  
hergestellt, denn französische und deutsche Koloniken haben sich  
unmittelbar aus keinem Entschluß verbunden, den vergewaltigten  
Buren zu helfen. Ich hoffe, auch Du wirst diese Frage  
freundschaft erwägen, denn es handelt sich um den Grundsatz der  
Aufrechterhaltung einmal geschlossener Verträge. Ich hoffe, es  
wird alles wieder zurecht kommen. Aber komme, was da  
will, ich werde den Engländern niemals er-  
lauben, Transvaal zu unterdrücken!

Zehn Jahre später hat derselbe Mann, der hier mit der Miene  
des Weltbeherrschers erklärt, den Engländern die Unterdrückung  
der Buren niemals zu gestatten, sich gebrüsket, den Engländern  
den Kriegsplan zur Unterdrückung der Buren geliefert zu haben.

Einen sehr breiten Raum in dem Briefwechsel nehmen die  
Warnungen vor einer zu innigen Verbindung Rußlands mit  
Frankreich ein. Der Kaiser ermahnt den Zaren:

Wenn Frankreich, offen oder heimlich auf diese Art er-  
müdet, weiter mitten im Frieden alle Regeln internationaler  
Gerechtigkeit und des Friedens verlegt, dann wirst Du Dich, mein  
liebster Nicky, eines schönen Tages nolens volens plötzlich in den  
schrecklichsten Krieg verwickelt sehen, den Europa je erlebt hat,  
— einen Krieg, für den die Nationen und die Geschichte vielleicht  
Dich als den Urheber verantwortlich machen werden. Bitte, sei  
nicht ärgerlich, wenn ich Dich vielleicht ganz unabsichtlich verlege,  
aber ich halte es für meine Pflicht gegenüber unseren beiden  
Ländern und gegenüber Dir als meinem Freunde, offen zu  
schreiben, da die Abgeschlossenheit und Zurückgezogenheit, welche  
Dir durch die tiefe Trauer auferlegt sind, es Dir unmöglich  
machen, unter Menschen zu gehen und im einzelnen dem zu fol-  
gen, was sich — hinter den Kulissen — abspielt. Ich habe  
einige Erfahrung in der Politik und sehe gewisse unvermeidbare  
Anzeichen, deshalb eile ich zu Dir, mein Freund, um im Namen  
des europäischen Friedens ernstlich zu mahnen; wenn Du auf  
Geduld und Verderb mit den Franzosen verblüdet bist, gut,  
dann rufe diese verdammten Schufte zur Ord-  
nung und heile sie stillhän; wenn nicht, dann lasse Deine  
Leute, die nach Frankreich gehen, den Franzosen nicht den Glauben  
beibringen, Du seist ihr Verbündeter, lasse sie nicht rück-  
sichtslos werden und ihnen die Köpfe verdrehen, bis sie sie ver-  
lieren und dann in Europa, anstatt für Europa gegen den  
Osten, Asien müssen! Denke an die furchtbare Verantwortung  
für das entsetzliche Blutvergießen!

Als Hauptgrund einer Unmöglichkeit „intimer Beziehungen  
zum republikanischen Frankreich“ hält der Kaiser dem Zaren im-  
mer wieder das dynastische Prinzip, den Grundsatz „von Gottes  
Gnaden“ vor. In einem Briefe vom 25. Oktober 1895 sagt der  
Kaiser:

Lohanos Besuch war mir höchst interessant, er ist zweifel-  
los ein sehr fähiger Diplomat und ein glänzender Causseur, und  
was er mir erzählte, war „sehr beruhigend“ in Bezug auf  
Frankreich. Ich hielt es für richtig, ganz offen über Frankreich  
mit ihm zu sprechen, denn er sagte mir, Du hättest ihn in Ruß-  
land gesehen. In einer Rücksicht habe ich mich bemüht, ihm zu  
zeigen, daß ich nicht mißverstanden sein möchte. Daß es nicht  
die Ursache des „Rapports“ oder der Freundschaft zwischen  
Rußland und Frankreich ist, die beunruhigend wirkt — jeder  
Herrscher ist der alleinige Lenker der Interessen  
seines Landes und gestaltet seine Politik demgemäß — sondern  
die Gefahr, die unserem Prinzip des Monarchismus dadurch  
droht, daß die Republik in der Form, wie sich die Freundschaft  
nicht, auf ein Bleibetal gehoben wird. Das bekändige Erschei-  
nen von Fürsten, Großfürsten, Staatsmännern, Generalen in  
„vollem Wuchs“ bei Revuen, Beisehungen, Dinern, Kennen, zu-  
sammen mit dem Haupt der Republik oder in seiner Umgebung,  
macht die Republikaner — als solche — glauben, sie seien ganz  
ehrbare, ausgezeichnete Leute, bei denen Fürsten verkehren und  
sich zu Hause fühlen können. Was ist nun die Folge zu Hause  
in unseren verschiedenen Ländern, wo die Republikaner  
Revolutionäre de natura sind und — mit Recht — behandelt  
werden als Leute, die erschaffen oder gehängt wer-  
den müssen? Sie sagen unseren anderen loyalen Unter-  
tanen: „Ach, wir sind gar keine gefährlichen, schlechten Menschen,  
bildet doch nach Frankreich! Da seht ihr die Royalisten in besser  
Eintracht mit den Revolutionären! Warum sollte es bei uns  
nicht ebenso sein?“ Die R. B. ist aus der großen Revolution  
entstanden, propagiert deren Ideen und ist dazu verpflichtet, das  
zu tun. Vergiß nicht: Faure stirbt — ohne persönliches Verschul-  
den — auf dem Throne des französischen Königspaars „von  
Gottes Gnaden“, dessen Haupter französische Republikaner ab-  
geschlagen haben. Das Blut der Majestäten liegt  
noch auf diesem Lande! Sieh es an, ist es nicht so?

der glücklich oder ruhig gewesen! Ist es nicht von Blutvergießen zu Blutvergießen getaumelt? Und ist es nicht in seinen großen Momenten von Krieg zu Krieg gezogen? Bis es ganz Europa und Russland in Ströme Blutes tauchte, bis es zuletzt noch die Komune über sich hatte? Nicht, nimm mein Wort darauf, der Fluch Gottes hat dieses Volk für immer getroffen. Aus christlichen Königen und Kaisern ist die eine heilige Pflicht vom Himmel auferlegt, den Grundsatz „von Gottes Gnaden“ aufrechtzuerhalten. Wir können gute Beziehungen zur R. S. unterhalten, aber niemals intim mit ihr sein. Ich fürchte immer, daß Leute bei häufigen und langen Besuchen in Frankreich, ohne es zu fühlen, republikanische Ideen einsaugen.

Dieses Bestreben, das monarchische Prinzip zu stützen, kehrt in den Briefen immer wieder und scheut sogar nicht vor einer Sämähung Deutscher zurück. Am 7. Februar 1895 schreibt „Willy“ an seinen „liebsten Rich“ unter anderem das folgende:

Mein Reichstag führt sich so schlecht wie nur möglich auf; er schwimmt vorwärts und rückwärts zwischen den Sozialisten, die von den Juden angetrieben werden, und den ultramontanen Katholiken; beide Parteien sind, soweit ich sehen kann, bald reif, samt und sonders gehent zu werden.

Wohl gemerkt: Hier spricht ein deutscher Kaiser über seine Staatsbürger zum russischen Zaren, zu demselben Zaren, der später die Brandfackel ins deutsche Haus geworfen hat. Als der Kaiser diesen Brief las, war er augenscheinlich von der Ansicht befeelt, daß die Schwar der Kronenträger eine besondere Gesellschaft bilde, die durch das Gottesgnadentum außerhalb der Volksgemeinschaft gestellt war. Denn anders kann man es sich nicht erklären, daß der Kaiser die Vertreter des deutschen Volkes einem Fremden gegenüber derart schmätzt. Hatte der Reichstag diese Verabfegung, selbst, wenn man sich einmal auf den Standpunkt des Kaisers stellen wollte, verdient? Wohl laun! Es war der Reichstag, der nach einer Auflösung die große Caprivische Militärvorlage bewilligt hatte. Aber es war die Zeit des Bidsackurses, in der — am 21. Januar 1895 — Eugen Richter im Abgeordnetenhanse sagte: „Heute wird so registriert, morgen so und übermorgen wieder anders. Man hat das im Volke als Bidsackkurs bezeichnet. Vom neuen Kurs ist nicht mehr die Rede... Ehe man nach unten Rabusinerpredigten hält, sollte man dafür sorgen, daß in den oberen Regionen diejenige Ordnung gesichert ist, ohne die ein modernes Staatswesen nicht bestehen kann.“ Leider ist diese Mahnung, ist manche andere wohlverdienende Warnung ungehört verhallt. Es war in der Zeit, als selbst ein Bismarck, der Schöpfer des Deutschen Reiches, nur als ein Handlanger öffentlich gewertet wurde!

### Die Verzögerung der Ratifikation.

Die voraussichtliche Verzögerung der Ratifizierung des Friedensvertrages erklärt sich, in Bestätigung der Pariser Weltungen, daraus, daß die Verhandlungen über die Regelung der Rechtspflege in den Abstimmungsgebieten während der Ubergangszeit längere Zeit in Anspruch nehmen. Die Verhandlungen nehmen im übrigen einen rein sachlichen Verlauf. Es ist von deutscher Seite nicht beabsichtigt, die letzte Note der Entente umgehend zu beantworten, man ist vielmehr der Ansicht, daß durch die Fortsetzung der Verhandlungen eine schriftliche Antwort sich erübrigt.

### Was jedermann vom Reichsnotopfer wissen muß.

Die nachrevolutionäre Gesetzgebungsmaschine des Reichs arbeitet so rasend schnell, daß die Gesetzgeber selbst, die Abgeordneten, unmöglich alle Einzelheiten der Gesetze, denen sie ihre Zustimmung geben, im Kopfe haben können. Nur die umstrittenen Paragraphen sind jedem Einzelnen in ihrer Tragweite genau bekannt. Aber die Steuerzahler können selbst diese Vorschriften nicht immer und messen ihnen oft, weil so viel Ausbeutens von ihnen gemacht wird, libertriebene Bedeutung zu. Deshalb mag es zweckmäßig sein, an einem der großen neuen Gesetze wenigstens die wichtigsten Vorschriften aufzuweisen, die für jeden Steuerzahler zu wissen von Nutzen sind.

Es handelt sich um die „große Abgabe vom Vermögen (Reichsnotopfer)“.

Wer ist abgabepflichtig? Die Angehörigen des Deutschen Reiches, soweit sie nicht vor dem 31. Juli 1914 mindestens zwei Jahre ununterbrochen im Ausland gelebt haben, ferner nicht-reichsangehörige Personen, die auch eine fremde Staatsangehörigkeit nicht besitzen und im Deutschen Reich dauernd

wohnen und außerdem Angehörige außerdeutscher Staaten, die in Deutschland dauernd ihrem Erwerb nachgehen. Dazu kommen inländische Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, eingetragene Genossenschaften mit mindestens fünfzig Markt Anteilen, sowie landwirtschaftliche, ritterliche und ähnliche Kreditanstalten. Schließlich sind noch alle sonstigen inländischen juristischen Personen des bürgerlichen und öffentlichen Rechtes abgabepflichtig.

Abgabefrei sind: Die Länder, die Gemeinden, die Kirchengemeinden, sowie die kirchlichen und religiösen Gemeinschaften, die Sparkassen, Hochschulen und ähnliche Anstalten, die öffentlichen Sparbanken, sofern sie sich auf die Beilege des eigentlichen Sparverkehrs beschränken, die Handelskammern, Gewerbekammern, Handwerkskammern, Landwirtschaftskammern zc., die Anstalten der religiösen Versicherung, die Pensions-, Witwen-, Waisen-, Sterbe-, Kranken- und Unterstützungskassen, die Stiftungen und Anstalten mit mildtätigen oder gemeinnützigen Zwecken und schließlich die politischen Parteien und die politischen Vereine.

Die Abgabepflicht umfaßt: Bei allen genannten das gesamte Vermögen, mit Ausnahme der inländischen Aktiengesellschaften zc., bei denen nur das Reinvermögen in Frage kommt. Unter Vermögen ist dabei verstanden Grundvermögen, Vertriebsvermögen und Kapitalvermögen. Hausrat und nicht zur Verankerung bestimmte bewegliche Gegenstände aus jedem Bereich bleiben abgabefrei, wenn sie nicht innerhalb dreißig Jahren verkauft werden. Dingliche und persönliche Schulden sind abzugsberechtigt; ebenso die zur Bereinigung der laufenden Ausgaben für drei Monate erforderlichen Beträge, soweit sie aus dem laufenden Jahreseinkommen stammen. Abgabepflichtige ohne Vermögensberechtigung haben im Alter von 46 bis 60 Jahren ein Viertel, im Alter über 60 Jahre ein Drittel ihres steuerbaren Vermögens, wenn es 150 000 Mark nicht übersteigt, frei. Für die Bewertung der Grundstücke wird das Zwanzigfache des Reinertrags der Berechnung zugrunde gelegt.

Beginn und Höhe der Abgabe. Abgabepflichtig ist nur der den Betrag von 5000 Mark übersteigende Teil des Vermögens. Sind zwei oder mehr Kinder vorhanden, so bleiben für das zweite und jedes weitere Kind ein Betrag von je 5000 Mk. von der Abgabe freigestellt. Die Abgabe beträgt für die ersten angefangenen oder vollen 50 000 Mk. zehn Prozent, für die nächsten angefangenen oder vollen 50 000 Mk. zwölf Prozent, für die nächsten angefangenen oder vollen 100 000 Mk. fünfzehn Prozent, für die nächsten angefangenen oder vollen 200 000 Mk. zwanzig Prozent usw. bis zu 65 Prozent bei Millionenvermögen. Bei Vorhandensein von Kindern werden soviel mal fünfzigtausend Mark des Vermögens, wie Kinder vorhanden sind, nur mit zehn vom Hundert versteuert.

Die Steuererklärung hat jeder Abgabepflichtige sobald sein Vermögen 5000 Mark übersteigt, selbst abzugeben. Das Finanzamt hat das Recht der Beanstandung. Die Vermögensabgabe beginnt vom 1. Januar 1920 an. Sobald der Abgabepflichtige nicht die ganze Abgabe in einem Betrage entrichtet, ist der durch 500 Mark nicht zahlbare Betrag der Abgabe bis zum 1. Oktober 1920 zu zahlen. Im übrigen ist die Vermögensabgabe durch eine jährliche Tilgungsrente in Höhe von 6 1/2 vom Hundert der Abgabe zu zahlen. Stirbt der Abgabepflichtige, so ist der noch nicht getilgte Betrag der Vermögensabgabe in voller Höhe als Nachlassverbindlichkeit fällig. Selbstgeschuldete Kriegsanleihe wird bis zum 31. Dezember 1920 zum Nennwert, Schatzanweisungen zu einem vom Finanzminister festgesetzten Kurse an Zahlungskonten angenommen.

Falsche Steuereinschätzung. Im Falle einer zu hohen oder zu niedrigen Veranlagung können innerhalb dreier Jahre Berichtigungen und Neuveranlagungen erfolgen. Bei Steuerhinterziehung tritt eine Geldstrafe vom einfachen bis zum dreifachen Betrage der hinterzogenen Abgabe ein und es kann nebenher noch auf Gefängnis erkannt werden.

Das sind bei weitem nicht alle, aber doch die wichtigsten und wertvollsten Bestimmungen des Reichsnotopfergesetzes.

### Der Kampf gegen den Sport.

Im Friedensvertrag finden sich auch Bestimmungen, die sich gegen die militärische Ausbildung in Sportvereinen richten und der Entente das Recht einräumen, Vereine, die sich mit der militärischen Ausbildung ihrer Mitglieder beschäftigen, zu verbieten, d. h. ihre Auflösung von den deutschen Verwaltungsbehörden zu fordern. Welchen Schicksalen vor allem die deutschen Turn- und Schützenvereine ausgesetzt sein werden, kann man schon daraus schließen, daß die Franzosen im besetzten Gebiet gewisse Turnübungen in den Schulen, wie z. B. das Stabturnen und das Einüben des Aufmarsches, verboten haben. Jetzt verlangt die Entente bereits eine genaue Aufstellung der Vereine und Verbände, die sich mit Sport, Turn- und Schießübungen beschäftigen. Es wird u. a. gefordert, daß die Aufstellungen Mitteilungen über den Zweck der Vereinigungen, ihre Stellungnahme zu den Militärbehörden, ihre etwaige Bewaffnung und die Rekrutierung der Instruktion enthält. Auch müssen

le zwei Exemplare der Satzungen eingereicht werden. Es wird also eine große Schiffschiffel von französischer Seite beginnen und man muß sich darauf gefaßt machen, daß die interalliierte Kommission, die sich mit dieser Vereinskontrolle beschäftigt, die deutschen Exportvereine in aller möglichen Weise schikanieren. Wenn das deutsche Volk sich für einen Revanchekrieg vorbereiten wollte, so würde es trotz aller Kontrolle durch die Franzosen, die natürlich in erster Linie die Urheber dieses Schiffschiffels sind, doch Mittel und Wege finden, seine Jugend für den Militärdienst körperlich vorzubereiten. Gerade die Einmischung unserer Feinde in die inneren deutschen Verhältnisse aber wird immer neuen Bindstoff schaffen. Durch Unterdrückungsmassnahmen wurde bis jetzt überall das Gegenteil des beabsichtigten Zweckes erreicht. Wenn sich die Franzosen gegen einen deutschen Revanchekrieg sicher stellen wollen, dann müssen sie eine vernünftige Politik der Völkerveröhnung und des Rechtes betreiben. Alle Gewaltmassnahmen und größere oder kleinere Schikanen aber werden gerade das herbeiführen, was durch sie vermieden werden soll.

### Wie der „Friede“ von Versailles zustande kam. Euthaltungen eines englischen Korrespondenten.

Aus den soeben erschienenen Berichten eines unbefangenen Zeugen des englischen Korrespondenten Harris, der während der ganzen Dauer der Friedensverhandlungen in Paris weilte und seine Eindrücke in einem eben erschienenen Buche „The Peace in the making“ niederlegte, erfährt man zum ersten Male, wie in Paris auf der Friedeskonferenz gearbeitet worden ist. Harris hat den Mut, den Frieden schlecht zu nennen. Er hätte nur dann gut sagen können, wenn man die Grundlage aufrecht erhalten hätte, auf der der Waffenstillstand aufgebaut war: Wilsons vierzehn Punkte. Wäre man in Paris dazu bereit gewesen, dann hätte dem Waffenstillstand wenige Wochen später ein Vorfrieden folgen müssen. Aber diesem widersetzte sich Lloyd George, der erst seine Abkühlungen in Sicherheit haben wollte. Als schwerer Fehler bezeichnet es Harris, daß die Konferenz in Paris in einer Atmosphäre abgehalten wurde, die infolge der Kriegsschrecken noch sehr aufgewühlt war und beeinflusst durch das unausgesprochene Bombardement einer leidenschaftlichen Propagandablaste. Obwohl sich Wilsons erster Punkt gegen die Geheimdiplomatie aussprach, hielt man sich doch Geheimnissen ab. Als amerikanische und englische Journalisten dagegen protestierten, beschloß man, bei Vollstimmungen Journalisten als Zuhörer zuzulassen, und hielt von diesem Augenblick an — nie mehr eine Vollstimmung ab.

Erwägenkürlich bleibt Harris Bericht, wie sich Wilson, Clemenceau und Lloyd George auf die Sitzungen der Konferenz vorbereiteten. Nicht etwa, daß sie die immerhin schwierigen Probleme, die zu lösen waren, studiert hätten, sondern Clemenceau und Lloyd George erzählten Wilson Witz und Anekdoten. Ein wenig beschäftigten sich an diesen Erzählungen auch die weniger bedeutenden Persönlichkeiten der Konferenz.

Die Entscheidung über alle Fragen lag in den Händen Wilsons, Clemenceaus und Lloyd Georges, die „schlecht“ geartet waren, schwierige und verwinkelte internationale Streitfragen zu lösen. Wilson gab Schritt für Schritt seine vierzehn Punkte frei. Es gelang ihm nicht, seine Kollegen zu überzeugen, daß die Annahme seiner vierzehn Punkte alle vorher beschlossenen Geheimverträge hinfällig machte. Wegen seiner „welfremden“ Ansichten wurde Wilson nur verlastet und Clemenceau erklärte wörtlich — Harris verbürgt sich für diese Äußerung —, er ziehe es vor, mit dem Obersten Hofe zu verhandeln, der praktisch rede; Wilson rede wie Jesus Christus.

Es führte zu weit, all die Einzelheiten in Harris' Buch über die Lösung der Finanzfragen, Arbeiterkonferenz, Stellung zu Rußland, Ernährung Europas anzuführen. Besonders wertvoll ist seine Schilderung der „Geburt des Völkerbundes“. Eines Tages, 10 Minuten nach 5 Uhr, erhob sich Clemenceau und fragte: „Wünscht noch jemand zu sprechen?“ 5 Uhr vorüber — alles wollte natürlich zu Hause. Clemenceau fuhr fort: „Niemand verlangt das Wort. Ich bringe die Resolution zur Abstimmung. — Angenommen.“ Niemand hatte eine Abnung, worüber abgestimmt worden war. Dann verlangte der englische Minister Barnes, Vertreter der Arbeiterpartei, das Wort, um, wie er sagte, zum nächsten Punkt der Tagesordnung, zur Völkerbundfrage, zu sprechen. Er erhielt das Wort nicht, da er, wie Clemenceau sagte, wenige Minuten früher selbst für die debattenlose Annahme der Völkerbundbestimmungen gestimmt hatte.

Auf diese Weise also kam der vielleicht wichtigste Teil des Versailles Friedens zustande. Man kann nicht sagen, daß Harris' Erzählungen die Hochachtung vor den Schöpfern dieses Werkes zu steigern geeignet wären, und man kann nur hoffen, daß sich der von Harris mitgeteilte Ausdruck des Generals Smuts baldigst erfüllen möge: „Gott schreibt einen ganz anderen Frieden, als es dieser ist.“

### Ungarische Reisebilder.

Von unserem Sonderberichterstatter  
Dr. Edgar von Schmidt-Pauli.

Ungarn ist wie aus einem bösen Traum erwacht, hat gleichsam eine schwere Krankheit abgeschüttelt, gegen die es nun geimpft und immun ist. Dort hat der Bolschewismus seine zugleich furchterliche und klägliche Rolle für absehbare Zeiten ausgespielt.

Fürchterlich war die Rolle, weil das Volk — und zwar nicht die oberen Rehtausend, die zum Teil auf abenteuerlichen Wegen zu Fuß und in Verkleidung mit falschen Bässen über die Grenzen flohen und an denen sich Szamueli und seine Genterstnechte auch nicht zu vergreifen wagten, sondern gerade der kleine Mann, der Bauer, der Bürger und der Arbeiter selbst — namenlos gelitten hat, weil unschätzbare Werte zugrunde gingen, ohne daß irgendjemand davon Nutzen gehabt hätte. Von Aristokraten sind nur ganz wenige als Opfer durch Mörderhände gefallen. Dagegen haben Tausende von harmlosen Bürgern und Bauern ihr Leben teilweise auf grauenvolle Art lassen müssen. Augenzeugen berichteten mir, wie man arme Nonnen im Kloster als Leichen mit zugenähtem Munde und an die Leiche genagelten Händen gefunden habe. Die sabotischen Organe eines Szamueli in den Dörfern sind ja bekannt, die er vorher mit hysterischen Weibern im Hotel Hungaria ausbede.

Klänglich war die Rolle, weil nicht eine der Erwartungen, die das Völkertum selbst an seine Diktatur geknüpft hatte, in Erfüllung ging. Das Verhalten der Führer war im besten Falle operenthaft, wenn sie das Volk nicht betrogen oder bestohlen, wie diejenigen, die in ihre Hauswände geraubte Kirchenschätze und Goldgeld einmauerten. Nirgends auch nur der schwache Anflug einer Organisation. Nur Zerstörung, rohe Unterdrückung und Gewalt. Der Abschaum der Menschheit, nicht etwa der notleidende Proletariat, hat eine Zeitlang „gut gelebt“, wie man in Berlin sagt. Das ist alles, was dabei herausgekommen ist. Dabei war die rote Note von einer beispiellosen Feigheit, wofür der allerdings mißglückte Putsch am 24. Juli Beweis erbringt. Für diesen Tag war bekanntlich die Gegenrevolution geplant. Trotzdem auf das verabredete Signal nur der eine Donamonitor einige Schüsse auf das Hungariahotel abgab und lediglich die jungen Schüler des Ludoviceums ausdrückten, ein Häuflein Knaben — alles andere versagte —, war in Pest kein Roter zu sehen. Waffenkammern spähnten sie von Ofen hinab auf die Stadt. Erst als bekannt wurde, daß gar kein Angreifer vorhanden war, kürzten sie mutig nach Pest hinunter, wo sie die Pöglinge der Akademie „ruhmvoll“ überwältigten. Noch dazu war der sogenannte geheimnisvolle Plan des Putschbesatzes betrieblig offenkundig, daß einer meiner Bekannten von seinem Freunde um 4 Uhr abgeholt wurde, „um die Beschießung des Hungaria um 5 Uhr von dessen Villa in Ofen mitanzusehen.“ Man sieht, Operette auch hier inmitten aller Tragik. Daß es nicht zum Verstummen kam, nicht so wurde, wie jetzt in dem verzweifeltsten Rußland, das seinen schauerlichen Hilfsmitteln in die Welt gefandt hat, verbannt Ungarn der Besetzung durch die Rumänen, wie nur das energische Auftreten des italienischen Obersten Romanelli die Ermordung der Geiseln verhindert hat. Diese Geiseln bestanden in der Hauptsache aus Gutbesitzern und hervorragenden Politikern, die man von ihren Gütern fort in Viehwagen zusammengepackt nach Pest schob, wo sie in einem gemeinsamen Gefängnis eingesperrt wurden. Auf Krankheit und Alter wurde keine Rücksicht genommen. So schmachtete der frühe Handelsminister Baron Sterenzi neunzig Tage in Gefangenschaft und steter Gefahr, exekutiert zu werden. Zum Glück für die Eingekerkerten trauten die Gefängniswärter der Dauer des bolschewistischen Regimes nicht allzusehr und witterten in manchen Gefangenen einen zukünftigen Minister, so daß sie heimlich in der Behandlung milde waren, sich für alle Fälle im Voraus „schusterten“.

Nach nun Bela Kun und Genossen in Pest vollführten, wurde in jedem kleinen Dorf nachgemacht. Irgendein Tunichtgut, der das größte Maul hatte und möglichst ein halbes Duzend roter Sapeisen an Hut und Rock, etablierte sich als Diktator und spielte Napoleon. So kam es, daß der an und für sich aristokratisch denkende ungarische Bauer den Unfug zuerst satt bekam und Pest allmählich isoliert wurde. Wenn man die Banern jetzt über die Besorgungen reden hört, da sie für eine Zeitlang von der bolschewistischen Welle mitgerissen oder niedergedrückt waren, begreift man es schwer, wie überall eine minderwertige Minorität so terroristische Macht ausüben konnte.

Doch auch in Pest hat das Bild so rasch wieder gewechselt, daß man wirklich meinen könnte, alles sei ein böser Traum gewesen. Ungarns beschränkte Größe ist seine Rettung gewesen. Gegenüber dem kolossalen Rußland, das, einmal ins Wanken gebracht, gigantischen Erschütterungen unterworfen ist, die unabsehbare Wirkungen haben, spielte sich in Ungarn Revolution, Bolschewismus und Reaktion wie bei einem Schulspiel in Neagenzale ab. Man sollte meinen, daß gegenüber den Mahnreden bolschewistischer Agitatoren, von denen ein Teil sicherlich durch verirrten Idealismus geführt wird, der einfache Hinweis auf die Praxis in Ungarn für die anderen Bitter genügen würde. Leider scheint es mit den Bittern ähnlich zu sein wie mit den Kindern, die durch die Erfahrungen Anderer nichts lernen und sich die Hörner selbst aufstoßen wollen.

Zu bedauern ist es, daß einige der Hauptschuldigen an dem Verbrechen gegen das Volk ihrer gerechten Strafe nicht zugeführt werden können. Noch immer verweigert die Wiener Regierung die Auslieferung Bela Kibuns. Das erfüllt Ungarn mit Verbitte- rung. Nicht mit Unrecht. Das Verhalten der Wiener Regierung ist um so schwerer erklärlich, als die übrigen Länder Oester- reichs dadurch in ihrem Mißtrauen gegen die ihnen reichlich weit nach links weisende Wiener Richtung bestärkt werden.

In Prag aber hat ein Mann seinen Wohnsitz aufgeschlagen, bei dessen Namensnennung jedem Ungarn die Zornader schwillt. Wenn Michael Karolvi heute ungarischen Boden betreten würde, wäre er der Lynchjustiz verfallen. Er ist noch verhaßter als die Kommunisten. Instinktiv fühlt das Volk, daß hier ein intellektuelles Verbrechen geschehen ist, daß Karolvi sein Volk an den Volkswidrigkeiten verraten hat, wie es Karolvi mit seinen verblichenen Anhängern, nicht das überrumpelte ungarische Volk war, der Deutschland in den Rücken fiel. Das muß immer wieder hervorgehoben werden. Der Ungar mag allzu hitzig und nicht so ausdauernd sein wie der Deutsche, aber er ist kopfer und treu. Nie werde ich den alten General vergessen, der mir nach der Internierung Madensens durch Karolvi im Nationalcasino tränenden Auges entgegenkam und ausrief: „Glauben Sie mir, jeder wirkliche Ungar schämt sich heute, einem deutschen Soldaten ins Gesicht zu sehen. Aber es ist ja nicht das unglückliche Volk schuld, sondern diese Verbrecher, die es für ihren Ehrgeiz mißbrauchen.“ Und überall, wohin ich im Laufe dieser Reise kam, fand ich bei Hoch und Niedrig die oft fast rührend gestellte Frage, ob das deutsche Volk denn wisse, daß Scharlen die ungarische Ehre mißbraucht hätten. Eine allgemeine Welle von Sympathie schlägt heute aus Ungarn Deutschland entgegen. Wir sollten sie nicht unbeachtet lassen. Denn wie der ungarische Friedensvertrag auch ausfallen mag — Ungarn wird ein wichtiger Schlüssel zum Balkan bleiben.

### Foch über unsere Kriegführung.

André de Laricourt veröffentlicht im Echo de Paris einen Artikel über Marshal Foch, den er Gelegenheit hat, öfter zu sprechen. Foch sagte: Wie ich den Arica gewonnen habe! In- dem ich meine Peise rauchte, das heißt, indem ich mich nicht erregte, denn alle unnützen Erregungen mußten vermieden werden. Es ist möglich, daß die Aufgabe schwierig war, denn unser Arica war sehr felsam. Es war die Schlacht der Regierungen. Wir hatten gegenüber der französischen Demokratie und besonders gegenüber unserem tiefen nationalen Sinn den Kaiser, einen Mann, der vielleicht intelligent, aber nicht sehr intelligent war, einen Wichtigtuer, der sich leicht entflamnte und hierdurch ein schlechter Richter für seine Handlungen war. Deutschland, es ist wahr, hatte eine herrliche Armee und Führer erster Ordnung, aber es fehlte an Moralität. Dieser hätte nicht die Unklugheit be- gangen, den Krieg zu machen, ohne den Versuch zu machen, Ruß- land zu neutralisieren; aber wenn er trotzdem ausharren gewesen wäre, die Velle zu schlucken, ich gebe Ihnen mein Wort, er hätte den Krieg anders geführt. Der Schluß sei einem Postkutsch- führer anvertraut worden. Wir haben siegen müssen wir mußten siegen, habe Marshal Foch hinzugesagt.

### Entwurf eines demokratischen Agrarprogramms.

Die Agrarkommission, welche am dem ersten Parteitag der Deutschen demokratischen Partei im Juli in Berlin mit der Ausarbeitung eines Agrarprogramms beauftragt worden ist, legt dem Parteivorstand folgenden Entwurf vor:

Die Deutsche demokratische Partei ist sich dessen bewußt, daß eine möglichst zahlreiche wirtschaftlich und politisch unabhängige Landbevölkerung die einzige unerschütterliche Grundlage des Volkstaates bildet. Diese zu schaffen und zu erhalten, ist das erste Gebot einer weitsichtigen Staats- und Wirtschaftspolitik. Der Mittelpunkt demokratischer Agrarpolitik ist daher Bauer- politik. Das Siedlungsgesetz hat die organisatorischen Voraussetzungen der Neuschaffung und Erweiterung einer mittleren und Kleinbäuerlichen Betriebe gegeben. Die wirtschaftlichen Voraussetzungen aber müssen geschaffen werden durch Gesetzgebung in steuerlicher und wirtschaftlich- politischer Beziehung, die diese Betriebe lebensfähig er- hält. Das bisherige System der Staffelung der Steuern nach Besitzgrößen, das die Flächen im Kleinbetrieb zu höherem Steuerfuß heranzog, als im Großbetrieb, muß fallen. Eine Neu- staffelung des landwirtschaftlichen Grund und Bodens zu Zwecken einer gerechten Verteilung der Vermögenssteuern muß erfolgen. Wirtschaftspolitische Maßnahmen, die die Landwirt- schaft gegen die Konkurrenz externer Ueberschußgebiete des Aus- landes schützen, sind nach Wiederkehr normaler weltwirtschaft- licher Beziehungen erforderlich. Zur Hebung des Bauer- standes und seiner technischen Ausbildung sind in weit aus- gebehnterem Maße als bisher die Landwirtschaftskammern zu demokratisieren und Mittel zur Förderung des landwirtschaft- lichen Bildungswesens für die breite Masse der landwirtschaft- lichen Bevölkerung bereitzustellen. Die Errichtung möglichst zahlreicher Klein- und mittelbäuerlicher Musterwirtschaften ist an-

zustreben. Die Lösung der Landarbeiterfrage erblicken wir nicht in der schematischen Uebertragung solcher Gesetzesbestimmungen, die dem ganz anders gearteten Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Großindustrie entstammen, sondern darin, daß ihre wirtschaftliche Lage den besonderen lokalen und historischen Verhältnissen entsprechend so gestaltet wird, daß für die Tüchtigen unter ihnen und ihrem Nachwuchs der Aufstieg in die Klasse des ländlichen Mittelstandes ermöglicht wird. Das Arbeitsverhältnis muß so gestaltet werden, daß es den An- drücken deutscher Arbeiter in jeder Beziehung entspricht. Dem Ge- nossenschaftswesen ist von Staats wegen jede Förde- rung, auf die es durch seine berufenen Vertreter selbst Wert legt, zuzubilligen. Dagegen sind alle auf Sozialisierung der landwirt- schaftlichen Betriebe gerichteten Bestrebungen abzulehnen, da sie der Eigenart des landwirtschaftlichen Betriebes widersprechen. Die landwirtschaftliche Gütererzeugung ist mit allen Mitteln zu fördern. Ihre Voraussetzung ist die Wirtschaftsfreiheit. Zwangs- wirtschaft hemmt die Produktion und ist deshalb zu verwerfen. Als unerlässliche Vorbedingung intensiver Land- wirtschaft müssen Kunstdünger und Kraftfutter in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt werden. Die aus der Zeit der Vorherrschaft stammenden, die landwirtschaftliche Bevölkerung erbitternden Bestimmungen auf dem Gebiete der Verwaltung und des Jagdrecht, der Grundlasten und der sonstigen Gesetzgebung sind zu beseitigen.

### Deutsches Reich.

Der kommunistische Arbeiterführer Schürer, der Leiter der Streikbewegung und der Unruhen im Eisenacher Bezirk, ist auf Veranlassung des Metallarbeiterver- bandes verhaftet worden, da ihm die Unterschlagung von 30 000 Mark Streikgeldern zur Last gelegt wird.

30-Pfennig-Tarif auf der Berliner Straßenbahn. In Groß-Berlin wurde am 1. Januar der 30-Pf.-Tarif eingeführt, nachdem die Straßenbahn 1919 einen Fehlbetrag von über 16 Millionen Mark gehabt hat. Die schöne Zeit, in der man für 10 Pf. von einem Ende Berlins bis zum anderen fahren konnte, ist endgültig vorüber.

Ein Mieter-„Streik“. Der Hamburger Zentralmieter- rat hat einen allgemeinen Mieterstreik proklamiert und an alle Mieter die Aufforderung gerichtet, die fällige Miete einzubehalten. Die Hauswirte Hamburgs haben sofort eine Gegenaktion einge- leitet, indem sie die Behörden ersuchen, Streikversammlungen der Mieter zu verbieten und zwar im eigenen Interesse des Ham- burger Staates, da 90 Prozent der Steuern aus dem Grundbesitz herausgewirtschaftet werden müßten und die Haus- und Grund- besitzer nach Lage der Sache doch eigentlich nur die unbesoldeten Steuererheber für Staat und Stadt seien.

Parteilagerung durch kleine Anfragen. Im Mai 1912 ist im Reichstag die Einführung der „Kleinen An- fragen“ beschlossen worden. Die Konservativen waren dagegen und haben jahrelang von der Neuerung keinen Gebrauch gemacht. Jetzt aber haben sie Geschmach an den Kleinen Anfragen gefunden und benutzen sie vielfach zu agitatorischen Zwecken. Wie verlautet, hat die Reichsregierung mit Rücksicht auf die vielen Kleinen An- fragen der Rechtsparteien, die anscheinend lediglich zu agitatori- schen Zwecken gestellt werden, beschloß, beabsichtigt, in Zukunft „die Anfragen mit eingehender sachlicher Begründung, nötigen- falls selbst in scharfer Form, zu beantworten“. Die Blätter der Rechten sind mit dieser Ankündigung sehr unzufrieden. Sie be- weisen damit nur, daß sie tatsächlich Mißbrauch treiben mit den Kleinen Anfragen.

Die Beschlagnahme von Wohnungen unge- rechtlich? Das Landgericht Bremen hat zur Frage der Zulässig- keit der Beschlagnahme von Wohnungen lebhafte eine, weite Kreise zweifellos interessierende Entscheidung getroffen, nach welcher die Beschlagnahme von Wohnungen für verfassungswidrig erklärt wird. Das Landgericht vertritt in dieser Entscheidung den Stand- punkt, daß in der Beschlagnahme von Wohnungen eine „Enteig- nung“ zu erblicken ist, und daß eine Enteignung nur streng im Rahmen des Artikels 153 II der Reichsverfassung auf Grund eines ordnungsmäßigen, gesetzlich genau festgelegten Enteignungs- und Entschädigungsverfahrens zulässig ist, daß dem betr. Eigen- tümer wegen der Höhe der Entschädigung der Rechtsweg zu den „ordentlichen Gerichten“ offen bleibt. An diesen Voraussetzungen mangelt es aber bekanntlich in den Bestimmungen betreffend Maß- nahmen gegen den Wohnungsmangel, bzw. in den meisten in die- sen Bestimmungen erlassenen landesgesetzlichen Ausführungsbe- stimmungen. Diese sämtlichen Bestimmungen stehen somit, selbst wenn man ihnen auf Grund des Ermächtigungsgesetzes den Cha- rakter ordnungsmäßiger Gesetze zuerkennen würde, im Widerspruch mit Artikel 153 der Reichsverfassung vom 11. August 1919, die bekanntlich als das jüngere Gesetz gegenüber allen früheren Ver- ordnungen usw. allein maßgebend ist, und daher sind sie, wie das Bremer Landgericht ausführt, auf Grund des Artikels 178 II der Reichsverfassung als verfassungswidrig anzusehen und aus diesem Grunde aufhefbar. Die Stadt Bremen hat bereits die Beschlag- nahme von Wohnungen auf Grund des Urteils allgemein einge- stellt und andere größere Städte, wie zum Beispiel Hamburg und Chemnitz, sind ihrem Beispiel inzwischen gefolgt.

— **Kein neues Eulenburg-Prozess.** Von Regierungssseite war schon mitgeteilt worden, daß eine Durcharbeitung der Strafakten gegen den Fürsten Viktor von Eulenburg wegen Meineides usw. stattfinden und daß demnächst ein zusammenfassender Bericht über den Stand der Sache erscheinen werde. Im Zusammenhang damit war angedeutet worden, daß das bekanntlich seit dem nervösen Zusammenbruch des Fürsten schwebende Strafverfahren wieder aufgenommen und bis zum Urteil durchgeführt werden würde. Demgegenüber erfahren wir von maßgebender Seite, daß der Zustand des 72 Jahre alten Fürsten ein derart trauriger ist, daß in absehbarer Zeit nach dem übereinstimmenden Gutachten der Gerichtsräte an eine Verhandlungsmöglichkeit nicht gedacht werden kann. Man müßte ihn gerade, wie seinerzeit schon, auf einer Tragbahre in den Gerichtssaal schaffen, um überhaupt zu einer Verhandlung gegen ihn zu gelangen. So wird diese aus der Zeit des alten Regimes als tiefdunkler Flecken herüberkommene Angelegenheit wohl niemals völlig geklärt werden.

— **Der Vorsitzende des Riffhäuserbundes der deutschen Landesriegerverbände.** Generaloberst v. Deeringer, richtet an die Mitglieder des Bundes zum neuen Jahre einen Aufruf, in dem er als eine Aufgabe der Riegervereine bezeichnet. Träger einer Volksbewegung zu sein, die zwischen allen Trümmern wieder zur Ordnung führt. Das Streben nach einem neuen Kriege, die Vornahme militärischer Übungen, Reaktionsbestrebungen und jeder parteipolitische Zweck werden ausdrücklich abgelehnt. Der Geist, in dem die Riegervereine in Zukunft wirken sollen, wird mit den Worten gekennzeichnet: „Fest entschlossen stehen wir auf dem Boden der durch die Nationalversammlung gegebenen Verfassung. Reaktionsbestrebungen sind uns ebenso fern wie jeder parteipolitische Zweck. Alle unsere Liebe gehört dem Vaterlande. Für seine Wiedergeburt setzen wir unsere Kräfte ein.“

— **Hgg. Bärwald †.** Das Mitglied der Nationalversammlung, Rechtsanwalt Bärwald aus Bromberg, ist im Alter von 60 Jahren gestorben. Der Tod Bärwalds, der lange Jahre als Stadtrat in Bromberg tätig war, bedeutet einen schmerzlichen Verlust für die Deutsche demokratische Partei.

— **Auf Antrag Seidemanns** hat die Staatsanwaltschaft beim Landgericht I ein Ermittlungsverfahren gegen Hermann Sonnenfeld wegen Beleidigung eingeleitet; Sonnenfeld hatte bekanntlich behauptet, daß Seidemann einen Preis von 100 000 Mark auf die Köpfe von Liebknecht und Rosa Luxemburg ausgesetzt habe. Die Staatsanwaltschaft hatte Hermann Sonnenfeld zur Vernehmung auf Freitag vormittag geladen. Er ist nicht erschienen und hat sein Ausbleiben durch Krankheit entschuldiget.

— **Der Oberstleutnant von Brandenburg.** Scheufener ist vom Staatsministerium zum Regierungspräsidenten in Potsdam ernannt worden.

— **Das Hilfswort der Amerikaner.** Eine aus 15 Herren und Damen bestehende Qualitätskommission nimmt heute laut B. L. A. auf einlode Zeit ihren Sitz in Berlin, um ein größtmögliches amerikanisches Hilfswort für Deutschland durchzuführen. Die Kommission stellt eine Ergänzung der Tätigkeit des amerikanischen Lebensmittelkontrollrats über dar. Die Kommission wird heute vom Reichspräsidenten empfangen werden.

— **Zum Schluß der in den polnischen Staatsdiensten eintretenden deutschen Beamten** wendet sich der Delegierte der polnischen Regierung Charecki in Danzig im Auftrage seiner Regierung an die Bevölkerung in einer Kundgebung, in welcher es heißt: Wer sich den deutschen Beamten gegenüber, die gemäß den deutsch-polnischen Verträge auf dem Boden bleiben, Ausschreitungen zu schulden kommen läßt, wird zur Verantwortung gezogen. Die persönliche Vermischung in die Dienstverhältnisse ist verboten. Besonders wird vor einem Eingreifen in den Eisenbahnverkehr gewarnt. Die polnische Regierung erwartet bedingungsloses Innehalten dieser Verordnung. Die polnische Regierung hat die Verpflichtung übernommen, die deutschen Beamten zu schützen und ihnen alle bürgerlichen Rechte einzuräumen.

— **Um das Betriebsrätegesetz.** Der schriftliche Bericht des Ausschusses für soziale Angelegenheiten in der Nationalversammlung ist schon für das Gesetz über Betriebsräte zur Verteilung gelangt. Der Ausschuss schlägt außer der Annahme des Betriebsrätegesetzes in der ihm in zweiter Lesung gegebenen Form dem Plenum der Nationalversammlung die Zustimmung zu zwei Entschlüssen vor:

1. Die Reichsregierung zu ersuchen, umgehend einen Gesetzentwurf, betreffend einer erhöhten Schutz des Gewerkschaftsarbeiters und die Sicherung einer wirksamen Aufsicht unter geordneter Mitwirkung der Arbeiter vorzulegen;
2. die Reichsregierung zu ersuchen, hinsichtlich bald einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den den Arbeitnehmern in Betrieben der Aktien Gesellschaften die Beteiligung an der Unternehmung durch den Erwerb von Aktien vorzugsweise (Arbeiter-Aktien) erleichtert wird.

Die zweite Beratung des Betriebsrätegesetzes im Plenum der Nationalversammlung beginnt am Dienstag, den 13. Januar.

— **Die Besichtigung des Eisenmaterials.** Die englische Kommission, die unter Führung von Geheimrat Alder von der Hamburger Wiederaufbau-Inspektion am 31. Dezember die Besichtigung der Hamburger Schwimmdocks und des anderen Eisenmaterials begonnen hat, hat inzwischen bereits die Däfen von Kiel und Danzig besichtigt und befindet sich jetzt auf dem Wege nach Lübeck, Bremen und Bremerhaven.

— **Rückgabe des konfisziierten deutschen Eigentums in Amerika.** Der Generalkonsul von Palmer kündigte an, daß das während des Krieges in den Vereinigten Staaten konfisziierte deutsche Eigentum den ursprünglichen Besitzern in solchem Umfang wieder zurückgegeben werden soll, als es zur Befriedigung der durch den Krieg begründeten Ansprüche amerikanischer Bürger gegen Deutschland notwendig sei.

— **Das neue Reichstagswahlrecht** wird, wie die halbamtliche Deutsche Allg. Ztg. mitteilt, demnächst der Öffentlichkeit unterbreitet werden.

— **Das rheinisch-westfälische Kohlen Syndikat** beruft für den 10. Januar eine Versammlung der Bechbesitzer zur Regelung von Preisfragen ein.

### Ausland.

Wilson beabsichtigt, wie aus Amerika gemeldet wird, demnächst bekannt zu geben, daß er sich nach Beendigung seiner Amtszeit im März 1921 aus dem öffentlichen Leben zurückziehen beabsichtigt.

General Song Bur Tschang, der vom 14. August 1917 bis 4. September 1918 Präsident der chinesischen Republik war, ist gestorben.

Der Passagierverkehr zwischen Calais und Dover wird nach einer Meldung aus London am nächsten Donnerstag wieder eröffnet.

Polens Schulden. Wie jetzt bekannt geworden ist, hat der polnische Staat seit dem Umsturz nach dem Abzug der deutschen Besatzung 176 Milliarden Mark Schulden gemacht, eine in der Geschichte unerhörte Summe.

Polenwählerische Wählerereien in Polen. Die Warschauer Blätter bringen alarmierende Nachrichten über ununterbrochene Wählerereien im Rücken der polnischen Armee im Osten.

Prinz Alexander von Serbien lebt. Sabas erlärte zu dem Gerücht, daß Prinz Alexander bei einer Explosion in Belgrad den Tod gefunden habe, der Prinz befindet sich gegenwärtig in Paris. Nach einer Meldung des tschechischen Pressbüros erklärt die Gesandtschaft von Südafrika die von ausländischen Blättern verbreiteten Gerüchte über Vorfälle in Belgrad als Erfindung.

Prüfung für Bucherer in Ungarn. Der ungarische Ernährungsminister unterbreitete dem Kabinettsrat einen Vorschlag, wonach die Preistreiber mit zehn bis fünfzig Stockschlägen bestraft werden soll. Außerdem sollen Preistreiber und Kettenhändler, die nicht nach Ungarn zurückgeführt sind, unverzüglich ausgewiesen werden.

Der Waffenstillstand zwischen Estland und Sowjetrußland wurde, wie ein Telegramm aus Riga meldet, in der letzten Nacht unterzeichnet. Er tritt am 3. Januar in Kraft, gilt vorläufig eine Woche, und wird automatisch verlängert, wenn eine Abklärung nicht erfolgt.

Amerika als Geldgeber der Entente. Lord Edward Grey verhandelt in Amerika über den Abschluß einer Anleihe von 13 Milliarden Dollars (58,5 Milliarden Mark nach Friedensfuß). Durch diese Anleihe sollen alle Anleihen, die während des Krieges England, Frankreich, Belgien und den anderen alliierten Ländern gewährt wurden und deren Zinsen noch nicht bezahlt worden sind, vereinfacht werden. Ein englischer Vertreter erklärte, Amerika müsse sein Geld England leihen, denn England laufe in Amerika für ungeheure Summen und werde alsdann Europa bedienen.

### Aus Stadt und Provinz.

Sirshberg, 4. Januar 1920.

#### Der Jugendabend

des deutschdemokratischen Wahlvereins für das Riesengebirge, welcher am Freitag Abend im Saale des „Greif“ bei recht gutem Besuch stattfand, verlief in angenehmster Weise. Wie zu erwarten war, hatten zahlreiche Eltern ihre Kinder vertrauensvoll zu dem Abend entsandt, oder waren mit ihnen zugleich erschienen, und so war für die Veranstalter auch sogleich der richtige Resonanzboden geschaffen. Der vortreffliche Klavier Vortrag gediegener Musikwerke durch Fräulein Donath zu Anfang und Schluß der Veranstaltung räumte den Abend in stimmungsvollster Weise ein. Dieser Wunsch der Pflege guter Musik für unsere Jugend soll für diese Abende beibehalten werden, und es ist zu hoffen, daß

gelegentlich auch noch andere Instrumente als das Klavier dafür bereitgestellt werden.

Sukirrat Dr. Ablasch hielt dann einen überaus warmherzigen Vortrag über Sinn und Ziel dieser Abende und wies dabei die Jugend eindringlich auf das einzige Mittel hin, welches uns aus dieser trüben Zeit herausretten kann: das Sichvertiefen in die wunderbaren Schätze des deutschen Geistes auf allen Gebieten und die Wahrung des Zusammenhanges und Gemeinschafts mit allen Volksteilen, um sich stets und ständig im Ganzen und für das Ganze dienstbar und bereit zu fühlen. Dr. Ablasch betont, daß wir trotz der Niederlage trotz die Hauptverpflichtung haben, unter keinen Umständen den Kopf sinken zu lassen, sondern uns auf das zu besinnen, was uns allein herausheilen kann: Arbeit zur Stärkung der eigenen Persönlichkeit und zur Stützung der Anderen. Er wies darauf hin, daß unsere großen Dichter und Volksmänner uns heute noch immer die richtigen Wege weisen, und wie unsere neueren Dichter, besonders die der engeren Heimat, jene großen Lehren ergänzt haben. In diesem Sinne wollen wir die Jugend heranziehen, nicht um sie in irgend einer Form zu politisieren, sondern um sie zu dem Bewußtsein zu bringen, daß sie verpflichtet ist, mit allen Kräften zum Wohle des Ganzen mit Kraft und Verständnis zusammenzuarbeiten. Lebhafter Beifall folgte seinen Ausführungen.

Hierauf gab Schriftleiter Dreßler im Anschluß an eine Fülle von ausgezeichneten Lichtbildern aus unserem Gebirge einen Anhalt dafür, wie sich durch die Vertrautheit mit den charakteristischen Naturdenkmälern unserer Heimat eine Vertiefung des vaterländischen Gefühls und ein Ausstieg zu höherer Weltanschauungsweise erreichen läßt, bei voller Wahrung aller Freiheit und Lebenslust der Jugend. Gerade die wirkliche Kenntnis der Heimat muß die Grundlage legen für die gesamte vaterländische Denkwelt. Unter diesem Gesichtspunkte führte der Vortragende eine Anzahl unserer schönsten Fels- und Gebirgsbildungen, unserer merkwürdigsten Bäume und Proben unserer heimischen Bauweise nebst Anleitung für deren Pflege vor Augen.

Schließlich fielen die gegebenen Anregungen, besonders bei der Jugend, auf günstigen Boden, wie überhaupt die Stimmung des ganzen Abends offenbarte, daß man hier einem längst gefühlten Bedürfnis entgegenkommt. Wir begen die feste Überzeugung, daß diese Abende sich zu echten, rechten Familienabenden ausbauen werden, welche zu Lieblingsveranstaltungen für Jugend und Eltern werden müssen. An den nächsten Abenden wird auch unsere ältere und neuere Literatur, soweit sie für die Jugend geeignet ist, besonders auf dem Gebiete des Humors, zur Geltung kommen.

\* (Hirschberger Stadtheater.) Das wirksame Volksstück „Die Else vom Erlenhof“ wird heute Sonntag nachmittags 3½ Uhr zu kleinen Preisen wiederholt, abends 8 Uhr die Operettenposse „Die Schöne vom Strand“. Montag 8 Uhr gastieren die Solotänzerinnen Martha Gäbler, Sonia Seeger und H. Berta Sommer. Weisfischschülerin der Breslauer Ballettschule vom Breslauer Opernhaus in ihren neuesten Fantasie- und Charaktertänzen. — Dienstag 7½ Uhr kommt für die Gewerkschaft der Angestellten „Die Königin der Luft“ zur Aufführung.

\* (Kammer-Lichtspiele.) „Die Ehe der Frau Mary“ stellt sich der neueste Film der Decca-Frauenklasse mit der jungen und berühmten Künstlerin Carola Toebe. Durch ihr großes schauspielerisches Können und ihre seelische Innertlichkeit ist sie der Liebling weltweiter Kreise geworden. Freunde heiteren Humors finden in dem Lustspiel „Was früh um fünf“ vollste Befriedigung. Naivität und Drolligkeit erregen Stimmung während des ganzen Stückes. Beide Filme sind, wie alle, die in den Kammer-Lichtspielen aufgeführt werden, mit äußerster Eleganz ausgestattet. Die musikalische Begleitung paßt sich in würdiger Weise der Vorführung an.

\* (Fundbericht.) Im Dezember wurden nachstehende Sachen als gefunden auf dem Polizeiamt abgegeben und bis heute nicht zurückverlangt: eine weiße Kinderboa, ein braunes Geldtäschchen mit geringem Inhalt, ein weißer und ein brauner Handschuh, ein Geldtäschchen, ein Ringerring, ein Leuchter, eine Streubüchse, vier verschiedene Handschuhe, ein Geldtäschchen ohne Inhalt, ein schwarzer Schal, ein Mantelgürtel, ein Wollüberhaubtschuh, ein grüner Pompador, eine Brosche mit Brillen, ein gefüllter Pompador, ein Krimmermuff, ein schwarzer Handschuh, ein goldener Ring, acht Stück verschiedene Handschuhe, ein Damen-Samtkragen mit Perlbesatz, eine Hutnadel, eine Brosche, ein Pompador, ein Paar Damenhandschuhe, ein Paar Druckknöpfe und Rechenstablonen sowie verschiedene Schlüssel; außerdem sind noch Gegenstände gemeldet, die bei den Findern verwahrt werden.

\* (Verteilung.) Dem Rest der des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, Feldwebellieutenant Felge, Sohn des früheren Hausbesizers Ernst Felge in Lomnitz, im Reichswehr-Kavallerie-Regiment 6 (Weißhirscher-Regiment Großer Kurfürst) ist der Schlesische Adler 1. und 2. Klasse verliehen worden.

\* (Persönliches.) Der bisherige Gläber Landrat von Berlin ist unter Beförderung zum Regierungsrat an das Oberpräsidium nach Steintin versetzt worden.

o. Giersdorf, 3. Januar. (Gasthofverkauf.) Der Hugo Teubersche Gasthof in Nieder-Giersdorf wurde von der Witwe des Verstorbenen an Herrn Kurt Steuer aus Wülfegiersdorf verkauft.

y. Schreiberhau, 3. Januar. (Der Weihnachts- und Neujahrsverkehr) ist wohl noch nie so gering gewesen wie in diesem Jahre, was nicht allein eine Folge der allgemeinen Fremdenverre, sondern noch mehr der Verkehrseinschränkungen auf der Eisenbahn ist. An den Feiertagen war der Verkehr auf den Straßen still, ebenso in den Lokalen. An den Weihnachtsfeiertagen konnte wegen des herrschenden Schneesturmes niemand auf die Bauden. Hatte die Fremdenindustrie schon während des Krieges einen sehr schweren Stand, so sieht sie jetzt mit größter Besorgnis der kommenden Zeit entgegen. Mit dem Fremdenverkehr sieht eine sehr große Anzahl Existenzen auf dem Spiele. Was herrschte sonst in der Zeit zwischen Weimars 1914-1915 für ein Leben in unserm Orte, wurden doch in dieser Zeit die berühmten gewordenen Veranstaltungen, wie Bob-, Schneeschuh- und Rodelrennen, abgehalten. In diesem Jahre frei aber alles weg.

e. Schmiedeberg, 3. Januar. (Wohnwechsel.) Im benachbarten Händorf ging die etwa 60 Morgen große Gutsbesitzerische Wirtschaft mit Wald und Granitsteinbruch durch Vermittlung der Güteragentur Paul Zimmer-Brückenberg in den Besitz des Herrn Menzel-Gunnersdorf über.

sr. Reibnitz, 3. Januar. (Gasthofverkauf. — Kranken-schwester.) Der hiesige Oberretscham, der bisher Herrn Reinhold Mittelmann gehörte, wurde an Gasthofbesitzer Friedrich Dehn in Turawa, Kreis Oppeln, verkauft. Herr D. beabsichtigt auch, eine Fleischerei auf dem Grundstück einzurichten. — Dem Krankenverein ist es nach jahrelanger Mühe gelungen, eine Krankenschwester für unseren Ort zu bekommen, um Kranken und Leidenden die erste Hilfe zuteil werden zu lassen.

a. Lähna, 2. Januar. (Das neue Jahr. — Zeitungsverkauf.) Das neue Jahr wurde diesmal nur durch Glockengeläut eingeleitet. Die sonst übliche Choralmusik blieb aus, da die Musiker bedeutend mehr verlangten, als von der Stadt seit Jahren hierfür ausgegeben wurde. — Der „Lahner Anzeiger“, der seit dem 1. Dezember 1903 im Verlage von Franz Venzel erschien, ist am 1. Januar in den Besitz des Kaufmanns Paul Franz hier übergegangen, ebenso das damit verbundene Papiergeschäft.

wp. Groß-Matwitz bei Löwenberg, 3. Januar. (Einbruch.) In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurde beim Gutbesitzer Leuchtenberger ein Einbruch verübt. Die Diebe erbrachen die unteren Räume im Herrenhause und stahlen 500 Mk. bares Geld, sowie große Mengen von Kleidungsstücken und Schuhen. Der Tat verdächtig erschienen Personen, die tags zuvor im Gut Tauben laufen wollten.

ll. Schönan, 1. Januar. (Freitag.) Unter Vorsitz des Landrats, Geh. Regierungsrats Freiherrn von Zedts-Neufirk, fand am Dienstag ein Kreisstag statt. Als Schiedsmann für den Bezirk Gieberg wurde der Maschinenführer Friedrich Veier gewählt. In die Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission wurden gewählt: Bürgermeister Sandler, Steinmetz Wofig-Kochsch, Stellenbesitzer Freudenberg-Schönwaldau, Maurermeister Jädel-Kaujung; als Stellvertreter Drogeriebesitzer Ander-Schönan, Zimmermann Paul Bräuer-Jamowitz, Gutbesitzer Hugo Beer-Altschönan, Zimmermeister Hoffmann-Schönwaldau. Die Tilgungsrate für das zum Beitritt zur Sächsischen Kraftverkehrs-gesellschaft bewilligte Darlehen von 40000 Mark wird auf 7 vom Hundert festgesetzt. Dem landwirtschaftlichen Kreisverein werden 1000 Mark zur Vertilgung der Feldmäuse bewilligt. Es sollen Königliche Kannen, das Stück zu 36 Mark, hergestellt werden. Die Herstellung eines Fußweges von der Haltestelle Altschönan nach der Stadt Schönan ist ein Bedürfnis. Die veranschlagten Kosten betragen 5900 Mk., die der Kreis übernehmen möchte. Auf Antrag des Abg. Berlin wird die Beschlußfassung vertagt und zuerst an die Gemeinden Altschönan und Schönan wegen Beihilfen herangetreten werden. Die Deckung der Kosten für Ausbildung von Fleischschauern, die rund 2800 Mark betragen, wird einstimmig abgelehnt. In Abänderung früherer Beschlüsse wird das der Landratskasse gewährte Darlehen auf 50000 Mark erhöht. Hierzu beantragte Abg. Berlin, den Kassenvorstand zu veranlassen, eine Erhöhung der Beiträge herbeizuführen, um weiteren Nachtragsbewilligungen vorzubeugen. Beschlossen wurde, den dritten Teil der von den Gemeinden zur Verbilgung von ausländischen Lebensmitteln zu tragenden Kosten auf Kreisfonds zu übernehmen. Eine längere Aussprache rief der Antrag auf Aufhebung der Chauffezölle hervor. Diese bringen dem Kreise eine jährliche Einnahme von etwa 5000 Mark. Schließlich wurde ein Antrag Sandler mit 15 Stimmen Mehrheit angenommen, der die Angelegenheit auf ein Jahr zur Vertagung bringt. Die neue Grunderwerbsteuer-Ordnung wird einstimmig genehmigt. Gienach steht dem Kreise und den Gemeinden zusammen 1 v. S. als Zuschlag zu, wobei die Gemeinden 2/3 in Anspruch nehmen dürfen. Die Verwaltungskosten der Kreisverwaltung für 1920 werden auf 5500 Mk. festgesetzt. Die Kosten für eine weitere Kreisaus-schussstelle werden einstimmig bewilligt. In Aufhebung des Be-

schlusse wird eine Kommission gewählt, die den Personalbestand des Wirtschaftsamt nachzuvüfen hat. Der Sabina der öffentlichen Arbeitsamt für den Kreis Schönau wird bestimmungsgemäß nochmals zugelassen. Die Wahl von zwei Mitgliedern der Interessentenvertretung für die Kabbach fiel auf Amtsvorsteher Beer-Altschönan und Gemeindevorsteher Weimann-Kaufung. Die Lehrerschaft des Kreises hatte beim Kreise den Antrag auf Gewährung einer einmaligen Beihilfe gestellt. Der Kreisrat erlaubte die Kollage der Lehrer an und beschließt demzufolge einstimmig, jedem verheirateten Lehrer 900 Mk., den unverheirateten 800 Mk. und jeder Lehrerrwitwe 400 Mark zu bewilligen. Jedoch darf die Summe von 55 900 Mark nicht überschritten werden.

k. Friedeberg a. O., 1. Januar. (Verschiedenes.) In der Nacht zum Mittwoch wurden von Grenzposten 4 Männer und 2 Frauen aus Oesterreich beim Schminageln erwischt und nach hier in polizeiliches Gewahrsam gebracht. — In der Renntage bemerkte der Nachtwächter im Hofe des Restaurants „Zur Herberae“ ein verbächtiges Geräusch. Beim Näherkommen erhielt er von unbekanntem Tätern zwei scharfe Schüsse, welche zum Glück ihr Ziel verfehlten. Bei der herrschenden Finsternis war es nicht möglich, den Täter zu erwischen. — Das Eisenerz-Kreuz 1. Klasse erhielten am Weihnachtstertag Tierarzt Lohs und Kaufmann Walter Klotz hier.

l. Landeshut, 1. Januar. (Verschiedenes.) Das neue Jahr wurde in der Silvesternacht durch Kirchengeläut und Choralstücken vom Rathausdamm verkündet. — Die Kleinverkaufspreise für Mehl betragen vom 1. Januar ab im Kreise Landeshut für ein Bund Roggenmehl 55 Pf., Gerstenmehl 57 Pf., Weizenmehl 60 Pf., Weizenarbeitsmehl 61 Pf. Der Preis für das 2250 Gramm schwere Roggenbrot beträgt 2,39 Mk., die Einheitssemmel von 70 Gramm 11 Pf. — Das Eisenerz-Kreuz zweiter Klasse erhielt der Handlungslehrling Fritz Wagenczek aus Landeshut.

m. Schönbach, 1. Januar. (Verkäufe.) Holzgroßhändler Wilhelm Krenzendorfer hier hat das Hausgrundstück Landeshuterstraße von dem Rentier Robert Schwarz in Münsterberg gekauft. — Hausbesitzer Josef Hiecher hat sein Grundstück an der Niedergasse an den Buchhalter Alois Pfeiffer hier verkauft.

n. Schwarzwaldau, Kr. Landeshut, 1. Januar. (Vieh-diebstahl.) Aus der Stallung des hiesigen Dominiums wurden vorige Woche zwei Kühe gestohlen und an Ort und Stelle abgeschlachtet.

o. Rustau D.-L., 2. Januar. (Tafel Zukände.) Die Schleiferei der stark Krümmlichen Kunstglashütte Janitz wurde zum Stillstand gezwungen, weil ihr sämtliche Treibriemen der Schleiferei gestohlen wurden.

p. Börsitz, 2. Januar. (Selbstmord Verhalten gegen die Mitmenschen.) Eine dem Gutsherrn Richter in Wendisch-Ostia gehörige Strochleime mit 1000 Zentner Brechholz, die auf Wiesnider Gelände stand, brannte Mittwoch Abend vollständig nieder. Die Feuerwehrmannschaften aus Kaufsvalde erschienen ohne Spritze auf dem Brandplatz, weil die Besten sich weigerten, ihre Pferde zur Verfügung zu stellen!

q. Reichenbach, 2. Januar. (Zeltungs-Jubiläum.) Eine der ältesten Zeitungen des Ostengebietes, das „Reichenbacher Tageblatt“, beginnt mit dem Beginn dieses Jahres die 75jährige Jubelfeier. In politisch bewegter Zeit wurde es von dem „alten Baze“, wie ihn die Reichenbacher nannten, begründet und erschien zunächst unter dem Titel „Sammlung hunder Steine aus allen Gebieten des Riesengebirges und Nächstlichen“. Später als „Reichenbacher Wochenblatt“ und seit mehreren Jahren als „Tageblatt“. Nach dem Begründer übernahm den Verlag Hermann Dürich, dann dessen Sohn Georg, später Konstantin Salzberg und zuletzt Robert Walter. Aus Anlaß des Jubiläums gab der Verlag eine Festschrift heraus.

r. Breslau, 2. Januar. (Kohle im Schleifhandels.) Die Polizei wurde benachrichtigt, daß die Arbeiter zahlreicher Kohlenwägen, die die Kohle bei den Annen abzuliefern haben, Körbe mit doppeltem Boden verwenden und dabei ardhere Mengen von Kohle erbeuten, die sie im Wege des Schleifhandels zu Bucherpreisen verkaufen. Die polizeilichen Ermittlungen bestätigen die Anzeig, stellten aber auch fest, daß die Kohlenhändler von diesen Betrügereien keine Ahnung hatten, da die Arbeiter die Körbe selbst aus dem Aufbewahrungsort holten und nach Gebrauch wieder versteckten.

Oberschlesien.

+ (Sitzung des ober-schlesischen Beirates.) In Opatowitz am Dienstag unter dem Vorsitz des kommissarischen Oberpräsidenten Bitta die erste Sitzung des nach dem Gesetz betreffend die Errichtung einer Provinz Oberschlesien dem Oberpräsidenten zur Seite gestellten Beirates. Nachdem die polnische Berufsvereinigung den ihr angebotenen Eintritt in den Beirat durch die Forderung, 60 Prozent der Mandate für sich beanspruchen zu wollen, abgelehnt hatte, sind von dem Staatsministerium auf Vorschlag der Zentrumspartei, der sozialdemokratischen Partei, der deutschnationalen Partei und der demokratischen Partei in den Ausschub berufen: Diarier Ulitz-Platt-

bor, Grundbesitzer Ries-Plattbor, Fabrikbesitzer Ossowski, Hindenburg, Gewerkschaftssekretär Nigmann-Ratowiz, Landrat von Brochusen-Tarnowitz und Sanitätsrat Dr. Koch-Beuthen. Von den sechs Witzalkedern sind danach fünf geborene Oberlehrer, die auch der polnischen Sprache mächtig sind, darunter auch der Vorsitzende des überwiegend aus polnisch sprechenden Landwirten zusammengesetzten Kleingrundbesitzervereins. Der Beirat bestimmt, wie die Oppelner Nachr. melden, als vorläufigen Provinzialrat für Oberschlesien bei der Provinzialverwaltung in Breslau die Herren Ulitz, Ossowski und von Brochusen. Die eingehende Erörterung von Fragen allgemeiner Natur, wie von Fragen der Schulverfassung, erob die völlige Uebereinstimmung des Beirates mit den von dem kommissarischen Oberpräsidenten in seiner bisherigen Tätigkeit besolaten und für die Zukunft dargelegten Grundfäden. Insbesondere sollen, um den auf Wunsch polnisch sprechenden Eltern in den Volksschulen eingerichteten polnischen Religions-, Lehr- und Schreibunterricht möglichst nutzbringend zu gestalten, für die bereits angestellten Lehrer in den gemischtsprachigen Teilen der Provinz polnische Fortbildungskurse von Amts wegen eingerichtet, auch in den Semestern polnischer Unterricht erteilt und methodischer Religionsunterricht in polnischer Sprache erteilt werden.

\* Hindenburg, 2. Januar. (Sensationeller Fleischdiebstahl.) Bei Fleischschleifställen im Hindenburg Schlachthof wurde, wie ober-schlesische Plätter melden, der dortige zweite Vorsteher und Schlachthofkontrollleur des Kreisarbeiterrats, Anovschafstältester und Führer der „Unabhängigen“ Meßler ertappt.

Unsere Heimat im Jahre 1919.

Juli.

1. Erhöhung des Linderpreises um ein Pfennig für das Pfund. Bezugsarbeiterausstand in Neiß, Lichtanau und Koblitz.
2. Stellungnahme des Hirschberger Volksausschusses gegen den Fremdenverkehr.
3. Stadtverordnetenversammlung (Entschädigung an die Stadtdemonstranten für die verlorenen Arbeitsstunden.)
4. Arbeiterdemonstration gegen die Protestversammlung der Bildhauer wegen der Zivilinquartierung, und Demonstration vor dem Landgericht (wegen Waajeiterklag des Landgerichtspräsidenten Dr. Karjien).
5. Gewitter und Blitschläge. Früherer Gemeindevorsteher Waagenrecht in Hermsdorf u. K. achortben Schließung des Kurhotels in Salzbrunn.
6. Außerordentliche Sitzung des Volksausschusses Weikampfung der Wohnungsnot.
7. Neuer Streik der Glasarbeiter in Weißwasser.
8. Oeffentliche Arbeiterversammlung (Hauptmann von Seuditz).
9. Gewitter. Feuer durch Blitschlag in Vertelsdorf, ein Verabauer in Schwarzwaldau vom Blis erschlagen.
10. 25jähriges Jubiläum des Erzpriesters Horde.
11. Gründung einer Wohnungskommission.
12. Aufhebung der Blockade durch die Entente. Hauptversammlung des Bundes Niederschlesischer Industriellen. Einweihung des Relderselens in den Abbruzzen. Erhöhung der Milch- und Butterpreise.
13. Protestversammlung der Lehrerschaft des Hirschberger Kreises.
14. Kreisstag (Ausprache des Oberpräsidenten Weikampfung. Errichtung eines Preis-Mietsetzungsamtes).
15. Protestversammlung der Hirschberger Handwerker gegen die Kommunalisierung und Sozialisierung des Handwerks.
16. Erste Kommunalerversammlung in Hirschberg.
17. Stadtverordnetenversammlung (Vollbibliothek, 1907, Mark Nachbewilligung für die städtischen Beamten, städtisch. Wohnungsam, Beitritt zur Baugesellschaft „Schlesisches Heim“, Pfarrmeister Staeckel Gemeindevorsteher von Schreibernan.
18. 75jähriges Kirchenfest der Kirche Wana und 200jähriges Kirchweihfest der Annakapelle.
19. Abtuz eines 16 Jahre alten Schülers in die Schneegruben.
20. Brand der Wärdischen Baggererei in Vertelsdorf.

August.

1. Erste Sitzung des Lebensmittelausschusses.
2. Erschießung des Hausbesizers Bollmann aus Nachitz durch tschechische Grenzposten.
3. Hauptkassierer Sebel in Görlitz gestorben. Ein Vierdieb von einem Polizeibeamten erschossen. — Erklärung der Vertreter aller Parteien Schlesiens in Breslau für eine selbständige Provinz Oberschlesien. — Außerordentlich geringe Kohlenförderung in Oberschlesien, dabei neue Streiks und Unruhen. — 6. Beipredung der traurigen Ernährungserkenntnisse im Hirschberger Volksauschuh, Angriffe gegen den Fremdenverkehr. — Neue Gerüchte über einen Einmarsch der Tschechen.
4. Oeffentliche Versammlung in Arnsdorf gegen die Zwangsbeurteilung.
5. Verkehrsbeschränkungen, Fortfall der Schneezüge. — Beipredung der Kohlenverförmung in der Stadtverordnetenversammlung (außerdem Neuwahl der unbesoldeten Stadträte, Notgesetz über die Steuererleichterung der Winderbemittelten, Erhöhung der Schlachthofgebühren, wachsende Anfechtung in Hirschberg). — Die Frau des Bürogeliffen Diehr aus Hirschberg auf dem Bahnhof Mauer-Waltersdorf überfahren und getötet. — Verschärfter Belagerungszustand in Oberschlesien. — Errichtung eines städtischen Gemüseverlarsis. — Gründung eines schlesischen Provinzialverbandes der Deutsch-demokratischen Partei in Breslau. — Wiedereröffnung des aus dem Mariowitz Buchthaus entführten Rauters Reinhold Wietich in Breslau, eines Genossen des Nordbrenners Sternickel.
6. Eisenbahnerversammlung.

lung in Hirschberg. 21. Gründung eines Ausschusses für die Unterbringung der Flüchtlinge im Kreise Hirschberg. — Rückkehr des Jägerbataillons vom Grenzschutz. 22. Kaufmann Hermann Ludwig gestorben. 28. Einführung der Gasferröhren. — Besprechung der Wohnungsnot, der Brennstoffknappheit und der Frage der Brotzusatzarten im Volksschulhaus. — Aushebung der Bezugscheinpflicht für Schuhe. — Zweitägiger Streik der Arbeiter der Papierindustrie des Hirschberger Tales. 30. Raubmord an dem Probiantanten - Inspektor - Stellvertreter Wöberl aus Schweidnitz im Metzgergrund. 31. Erstes Turnfest seit dem Kriege in Hirschberg.

September.

1. Brand der Hirschberger Papiersfabrik G. m. b. H. Verkauf der Prinz Heinrichsbaude an die Herrschaft Schaffsofsch. Vortrag von Dr. Paul Hochhaus im Stadttheater. Aufhebung der Bezugscheinpflicht für Webwaren. Errichtung eines Kreis-Vereinigungs- und Wohnungsausschusses in Hirschberg. Lebhafteste Tagespropaganda in der Herrschaft Glatz. 4. Die evangelische Kirche in Schwandau niedergebrannt. 5. Erste Versammlung der Hausangestellten in Hirschberg, Aufstellung eines Tarifs. Vom 3. bis 6. Wahlen in Breslau. 7. Niederschlesischer Bezirksverbandstag der Deutschdemokratischen Partei in Kahlfurt. 8. Gymnasienstreik in Hirschberg. Verlegung Hirschbergs und der größeren Orte des Hirschberger Tales in die Feuerungskategorie B. 9. Buchhalter Kubisch aus Berlin wegen Doppelmordes mit beiderseitigem Einverständnis im Gulengrunde zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. 10. Feuerungskrawalle in Glogau, bei denen zehn Personen erschossen wurden. 11. Gewalttätiges Senken der Obst- und Gemüsepreise auf dem Hirschberger Wochenmarkt durch die Arbeiterschaft, gleiches Vorgehen auch in vielen anderen Städten. Festsetzung von Höchstpreisen von Obst in Hirschberg. 13. Schwere Unruhen und Plünderungen in Waldenburg. 14. 50jährige Jubelfeier des katholischen Gesellenvereins in Warmbrunn. 15. Stadtverordnetenversammlung (Neurochung der Verträge der städtischen Beamten und Elementarlehrer, Beteiligung an der Wirtschaftsgemeinschaft für Niedererschlesien und an der Kraftverkehrs-gesellschaft, Verpachtung des Rittergutes Hartau, sozialdemokratischer Antrag auf Bewilligung von Aufwandsentschädigungen für die unbesoldeten Stadträte, Unsicherheit in Hirschberg). 22. Zusammenstoß eines Autos mit einem Eisenbahnzuge bei Ruhbau. 23. Besprechung im Hausbesitzerverein über die Erhöhung der Mieten. 24. Letzte Sitzung des Hirschberger Volksschulhauses. 50jähriges Amtsjubiläum des Geheimrats Professore Dr. Rosenbergs. 25. Gründung des schlesischen Bundes für Heimatspiele. Schwere Konstanten gegen Fräulein Alra Matwald in Petersdorf. Ueberfall auf den Fliegerleutnant Bönick von der Wiesenbaude bei Hirschberg. 26. Stadtverordnetenversammlung (Erhöhung der Fahrpreise auf der Elektrischen, Turnunterricht in der Fortbildungsschule, Vertrag mit dem Theaterdirektor). 27. Kampf mit Viehdieben bei Meyelsdorf. 28. Erklärung des Hirschberger Landratsamtes über Feindverfehr für den Fremdenverkehr, deshalb Warnung vor umfangreichen Vorbereitungen für den Winterverkehr. 30. Tagung des Hirschberger Kreisrates (Wahl der Amtsvorsteher, Uebernahme der Kosten für die Verbilligung der ausländischen Lebensmittel, Gewährung eines Zwicmillionen-Kredits an die Kreis-Verkehrsgesellschaft).

Gerichts'aal.

Jr. Leipzig, 3. Januar. Eine Entscheidung von außerordentlich weittragender Bedeutung hat jetzt das Reichsgericht gefällt: Es hat angenommen, daß das preussische Tumultschädengesetz vom 11. März 1850 auch auf die aus Anlaß und bei Gelegenheit der Revolution vorgekommenen Plünderungen anzuwenden ist und daß demgemäß die preussischen Gemeinden für die in ihren Bezirken durch zusammengeworfene Menschenmengen erfolgten Ausplünderungen von Ladenschäften und dergl. den Geschädigten zum Schadenersatz verpflichtet sind. Diese Entscheidung ist erstanden in einem Rechtsstreit, den die Warenhausfirma Leonhard Tietz gegen die Stadtgemeinde Köln anstrengt hat. Das Reichsgericht hat am 22. Dezember dieses Urteils gefällt und die von der beklagten Stadtgemeinde Köln versuchte Revision zurückgewiesen. (Nachdr. verb.)

Gisela Fuhrmanns Beständnis.

Roman von Hans Heidsieck.

(10. Fortsetzung.)

Er atmet auf. Edelaard zog sich ein Tuch um die Schulter. Köstlich quoll ihr schwarzes Haargelock unter einem Häubchen hervor. Jetzt riß sie das Häubchen ab und ließ sich den frischen Seewind um die Ohren blasen.

„Hei! Hol!“

Sie jubelte einem Segler zu, der schweren Stand mit den Wogen zu haben schien.

Fuhrmann maß ihre schlante Gestalt mit glühenden Blicken. Selten hatte er ein Mädchen von so ebenmäßigem Wuchs gesehen, selten ein so reines Profil wie dieses, das ihm Edelaard bot . . . „Hei! Hol!“ jubelte jetzt auch er; aber es galt nicht dem Segler allein.

Ein ganzes Leben war über ihm zusammengebrochen, und nun glaubte er, den Trümmern laun den Rücken lehrend, schon die Wunderblume, die ihn erlösen sollte, gefunden zu haben.

War er nicht frei und sein eigener Herr? Er galt für tot. Das Leben, das er jetzt führte, hatte mit seinem ebemaligen Dasein nichts mehr zu tun.

Also hatte er auch diesem Dasein gegenüber keine Verpflichtungen mehr! Rückhaltlos gab er sich dem in ihm aufwallenden Gefühl der Liebe zu Edelaard hin. Er wußte längst, daß seine Liebe erwidert wurde.

Dennoch kam es zu einer Aussprache noch lange nicht. Dazu wurden sie von ihrer jungen Leidenschaft zu sehr überwältigt.

Sie sagten sich mit jedem Blick, mit jedem Händedruck: Ich hab Dich lieb . . . und trotzdem sprachen sie kein Wort darüber.

Er ahnte nicht, daß sein gesteigertes Gefühl zunächst nur Trost gegen die Vergangenheit war, und sah nicht, wie abnungslos das Mädchen ein Opfer seiner Leidenschaft wurde. Sie vertraute ihm blind. Noch niemals hatte sie ihr Herz verkehrt, obwohl es der Vater manches Mal gerne gesehen hätte. Aber sie wollte nicht.

Jetzt wollte sie, besser: jetzt konnte sie garnicht mehr anders. Ein süßes Dingabefühlt hatte ihr alle Waffen aus der Hand geschlagen, und wenn sie der jetzt nicht hielt, dem sie vertraute, so konnte sie nicht dafür einstehen, daß sie nicht — — fiel.

Fuhrmann ging es nicht anders, als anderen Menschen, die eine große Enttäuschung hinter sich haben und, um dieselbe zu vergessen, eine noch größere Dummheit beachten.

Er hatte sich jedoch immer noch zu sehr in der Gewalt, als daß er sich Hals über Kopf in eine Unbedachtsamkeit hineinestürzt hätte. Erst als Regierungsrat Vender wieder in Wismar erschien und ihn fragte, ob er nicht bald abzureisen gedente, verlor er seine letzte Sicherheit.

Gewiß, er konnte nicht ewig untätig hier sitzen. Gesundheitlich ging es ihm wieder gut. Also . . . !

Ein bitterer Trost stieg auf in ihm. Unböflich schroff trat er dem Regierungsrat gegenüber. War es nicht seine persönliche Sache, wann er abreisen wollte?

Vender hatte ihn sofort durchschaut. Er befahl auf viel Tatkraft, um noch irgendetwas zu sagen. Schweigend trat er, Fuhrmann zu ihm zuckenden Papiere zurücklassend, die Heimreise an . . .

Tranlich brannte die kleine Lampe vor Edelaard auf dem Schreibtisch. Fuhrmann saß neben ihr und schaute ihr zu: Wie stink die sterblichen Hände mit der Nadel umzugehen verstanden! Er hatte noch ein Buch in der Hand, das er eben flüchtig und auffallend hastig durchblättert hatte.

Das Tiden der alten Wanduhr war das einzige Geräusch in der Stube. Nur von ganz ferne her erscholl das Brausen der See dazu.

Fuhrmann brach jetzt das Schweigen, das schon fast eine halbe Stunde gewährt, indem er ganz unvermittelt bemerkte:

„Nun müssen wir auch bald ans Scheiden denken!“

Sie blinnte ihn entsetzt aus großen Augen an. Alles andere, nur das hatte sie in diesem Augenblick nicht erwartet! Sie sprang auf. Jede Bestimmung verlassend, schaute sie ihn fest an der Schulter, klammerte sich an ihn und rief:

„Du willst fort?“

Jetzt fuhr auch er zusammen. „Du“, hatte sie gesagt . . . der Augenblick ließ sie alle Schranken vergessen . . . aus ihrer Stimme klang nur noch die unverfüllte Leidenschaft.

Er riß sie an sich, nahm ihren Kopf zwischen die Hände, blickte ihr tief in die Augen und drückte einen brennenden Kuß auf ihre zuckenden Lippen.

Veräuschta saumelte sie auf ihren Stuhl zurück. Matt lag ihre Hand in der seinen. Mit einem ängstlichen Blick harrie sie vor sich hin. Der plötzlichen Spannung war eine ebenso rasche Erschlaffung gefolgt.

Sie hörte ruhig auf das, was er jetzt sagte. Er bemerkte, daß er nach Amerika überzusiedeln gedente, und es kam ihr ganz natürlich vor. Auch gab es nach Fuhrmanns Gesundheit für sie keinen Grund mehr, den kranken Bruder länger im Stiche zu lassen. Gerade Herbert gegenüber schlug ihr Gewissen plötzlich bestiger als je.

Sie konnte auf ein längeres Zusammensein mit Fuhrmann also ohnedies nicht mehr rechnen. Lediglich sein unvermittelter Hinweis auf die bevorstehende Trennung hatte sie überrascht . . . so sehr überrascht, daß sie in ihrer Fassungslosigkeit ihre arme Liebe verriet.

Fuhrmann sprach vernünftlich auf sie ein.

„Es ist für uns beide besser, wenn wir uns trennen“, meinte er, „was Schicksal ist, erfüllt sich doch . . . einstweilen werde ich mir eine Existenz gründen müssen. Erwäre mir eine nähere Erklärung. Ich bitte Dich. Du wirst ohnehin schon geküßt haben, daß ich mit mir selber noch mancherlei abmachen muß. Dazu brauchst du einen klaren Kopf, und den hab ich jetzt nicht.“



"Ich weiß, daß Du mich lieb hast", sagte sie leise, "und das soll mir genügen."

Er schaute sie unverwandt an. Etwas unendlich Weiches lag in ihrem Madonnengezicht. Hätte er es nicht eben erst selber erlebt, niemals würde er sie einer so leidenschaftlichen Auswallung für fähig erachtet haben. Rückhaltloses Vertrauen schenkte sie ihm. Er wußte, daß sie sich innerlich voll und ganz seiner Leidenschaft überantwortet hatte. Ihren Gefühlen gab sie sich willenlos hin. Dem Glück des Augenblicks gegenüber trat alles andere für sie in den Hintergrund.

"Und Du bist mir nicht böse, daß ich so -- -- hinhaltend bin?" ergriff er endlich wieder das Wort.

"Ich verziehe Dich", erwiderte sie, "und weil ich Dich liebe, verziehe ich Dich besser, als Du denkst. Sollte ich nicht fühlen, daß Dich irgend etwas bedrückt? Daß Du mit allen Mitteln etwas Schweres zu vergeßen suchst, indem Du Dich von einem Abenteuer ins andere stürzt? Und daß Du, vielleicht eben erst einer drückenden Fessel entledigt, Dich vor einer neuen, auch wenn sie Dir noch so lockend erscheint, besinnen mußt? Du brauchst Dir keinen Vorwurf zu machen. Ich war es, die durch eine Unbedachtsamkeit den Stein aus Rollen und diese Aussprache herbeigeführt hat. Nun gibt es kein Zurück mehr für uns."

Er hielt sie fest umschlungen und küßte ihre Glieder in fieberhafter Erregung zittern. Immer wieder bedeckte er ihren Mund mit leidenschaftlichen Küßchen. Er konnte sich selbst nicht mehr. Das tönigste Versehen, das ihm das Mädchen eben offenbart, schien ihm den Ausblick in eine ganz neue Welt zu eröffnen.

Hätte ihm Gisela jemals auch nur annähernd so viel Verständnis entgegengebracht? Gisela, die sich um sein persönliches Eigenleben so gut wie aarnicht bekümmert hatte?

Es genügte ihr, wenn sie nur bewundert wurde. Ein neuer Out, ein neues Kleid fesselte sie mehr, als jede Herzensregung. Es war ihm nichts anderes übrig geblieben, als in sich selbst zurückzugehen und auf jedes Verständnis Verzicht zu leisten. So war es ihm mit der Zeit gelungen, sich jene korrekte Ruhe anzuerziehen, die andere sogar an ihm bewunderten.

Da er bisher der Ansicht war, es müßte so sein, war er sich der Jämmerlichkeit seiner Ehe niemals bewußt geworden. Er hatte Gisela sogar auf seine Weise lieb, zumal er stolz darauf war, die hübsche blonde Frau sein eien nennen zu dürfen.

Netzt mußte er lernen, daß erst der Vergleich die Menschen richtig schauen lehrt. Hier hielt er ein Wesen im Arm, das ihn verstand, das ihn einlud und aufrichtig liebte, ohne zu fragen, warum.

Und wieder stieg eine grenzenlose Erbitterung in ihm auf gegen Gisela, die ihn um sein erstes Glück, wie er glaubte, betrog.

Nachdenken wollte er jetzt . . . auskosten jeden Kelch bis zur Reize . . . besinnungslos . . .

So kam die Nacht. Es war eine weiche, lichte Frühlingsnacht . . . eine Nacht, die allen Hauber einer jungen Liebe in sich trug. Der alte Dorns war nicht zu Hause. Er hatte eine Reise über Land angetreten und würde erst folgenden Tages wieder erscheinen.

So kam die milde Nacht den Liebenden ginstig entgegen . . . Sie gaben sich ihrem Hauber rücksichtslos hin . . .

(Fortsetzung folgt.)

### Kunst und Wissenschaft.

X **Hochschulkurse für Wirtschaft und Verwaltung.** Vom 15. Januar bis Ende März 1920 finden an der Breslauer Universität im Rahmen der Hochschulkurse für Wirtschaft und Verwaltung Kurse über Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik und über Landwirtschaft statt, in denen folgende Vorlesungen gehalten werden: **Belehrer Justizrat Dr. Heilberg:** Kommunalverfassungsmäßig. **Direktor Dr. Lührig:** Nahrungs- und Genussmittelprüfung. **Privatdozent Dr. Nowien:** Die rechtlichen Grundlagen des Polizeirechts in Preußen. **Stadttrat Brescher:** Haftung der Kommunalbeamten. **Justizrat Dr. Steinig:** Die Wohnungsfrage mit Einschluß der Grundlagen des kommunalen Baurechts. **Professor Dr. Buch:** Bank- und Börsenrecht. **Privatdozent Dr. Mann:** Geld und Währung. **Justizrat Dr. Mich:** Die Praxis der Hypothekendarlehen. **Professor Dr. Georg Obst:** Der Zahlungsverkehr (Vesprechungen und Uebungen). **Professor Dr. C. Steinig:** Politische Arithmetik. Außerdem hält Professor Dr. Buch einen Spezialkursus zur Einführung in das Bürgerliche Recht und die Grundlagen des Prozeßrechts.

ha. **Neues von den Planeten.** Vom Mars hat Antoniadi nachgewiesen, daß seine Polarplatten bei erhöhter Sonnenstrahlung schneller schmelzen. Dieser Zusammenhang zwischen Sonnenstrahlung und Schmelzen der Eismassen am Pol wird durch die letzten 40jährigen Beobachtungen bestätigt. Die Veränderungen auf der Oberfläche des Planeten lassen sich in drei Gruppen einteilen: hundertjährige, perlobische ohne Beziehung zu den Jahreszeiten und solche mit Beziehung. Vom Jupiter hat nach einer Mitteilung von Dr. Ardenholz im Weltall neuere Beobachtungen der wahrscheinlich gemacht, daß die eigentümliche Anordnung der Streifen am Äquator des Schleiher als eine Art Abstoßungswir-

kung des dem Schleiher vorgelagerten Lichtfeldes anzusehen seien. Die Abstoßung selbst erklärt sich wohl durch aufrecht gerichtete Gasströme, die sich in den hohen Schichten der Jupiteratmosphäre nach allen Seiten hin verbreiten und auf diese Weise die hier lagernden Gas- oder Staubmassen zur Seite schieben. Die Teilungen in den Saturnringen sind von Lowell auf die Störungen durch den Saturnmond Mimas zurückgeführt worden, ähnlich wie sich die Räder in der Verteilung der kleinen Planeten durch die Anziehungswirkung des Jupiter erklären lassen.

X **Bedektinds Athletengarde.** In München ist es bekanntlich bei den Aufführungen von Bedektinds "Schloß Wetterstein" wiederholt zu äußerst turbulenten Szenen im Theaterzuschauerraum gekommen, so daß sich schließlich die Polizei veranlaßt sah, weitere Aufführungen zu verbieten. Für eine der letzten Aufführungen stand dem Theater, wie die Frankf. Sta. berichtet, neben einem statischen Aufgebot an Schupleute noch eine Garde von etwa dreißig auf gebauten Mitaliefern eines Athletenvereins zur Verfügung, die zweeksprechend unter dem Publikuum verteilt sahen. Es waren ganz herkulische Gestalten darunter und anerkannte Träger der Meisterschaft auf dem Gebiet des Ringkampfes, Preißbogens und Juttsu. Als an einer Stelle des ersten Aktes aus dem Ballett der Ruf "Bui, wie perwers!" erscholl, erhoben sich automatisch ein paar der starken Männer, die die Zwischenrufer fast lautlos a die Lust besörderten. Im zweiten Akt wiederholten sich die Proteste in turbulenterer Form. Nun mußte schon der ganze Athletenverein in Tätigkeit treten, aber nach kurzem Tumult hatten die geliebten Muskelkunstner ihre Arbeit verrichtet und es herrschte wieder respektvolle Ruhe im Saal. Die Präzision mit der sich der Athletenklub seiner Aufgabe entledigte, fand allgemeine Bewunderung.

ok. **Italienischer Vogelstich in Südtirol.** Die Verordnung, die der italienische Generalkommissär für Venetien und das Trentino über den Vogelstich erlassen hat, zeigt leider, daß man den in Italien üblichen Vogelstich, der eine Kultursehnde dieses Volkes ist, nunmehr auch für Südtirol zuläßt. Der Gebrauch von Schlingen jeder Art, ausgenommen von solchen aus Metall, wird für den Fang von Vögeln bis zur Größe der Drosseln gestattet. Ebenso ist der Vogelfang mit Netzen jeder Art erlaubt. Auch der Handel mit toten Vögeln ist während der Zeit des Vogelstichs zulässig. "Dieses Vorgehen der italienischen Behörden", wird im "St. Hubertus" zu dieser Verordnung bemerkt, "ist wieder eine romanische Kulturtat ersten Ranges. Wer der Hand kann man wohl nichts anderes tun, als derlei "Kulturdokumente" zu sammeln und deren Ausführung aufmerksam zu verfolgen."

ok. **Komprimierte Luft als Triebkraft.** Aus Rio de Janeiro wird berichtet, daß ein Ingenieur namens Gaspar ein neues System der Triebkraft entwickelt hat, das allen anderen überlegen sein soll und sich dabei erheblich billiger stellt. Nach einer Erklärung des Ingenieurs und Mathematikers Pereira Reis soll es mit dieser Entdeckung möglich sein, Schiffe und Lokomotiven anstatt mit Kohlenheizung und Dampfkraft in Zukunft mit Komprimierter Luft auszurüsten, die den Antrieb liefert.

ok. **Vom Kampf für die bunte Herrenkleidung.** Seit langem klagt die Herrenwelt über die Eintönigkeit und Däßlichkeit der Tracht, in der sie seit etwa 100 Jahren einherstolzert. Aber zu praktischen Versuchen, mehr Varietät, Farbenfreude und Eleganz in die männliche Kleidung zu bringen, ist man erst jetzt übergegangen. Ein englischer "Modenidealist" Henry Bartel hat eine Anzahl von Herrenanzügen geschaffen, die mit dem bisberigen Stil vollkommen frechen, und diese "Regenbogenkleider" sind nun in verschiedenen Londoner Hotels ausgestellt. Da, der Reformator der Herrentracht hat sogar eine Reihe von Entwürfen gezeichnet, die sich in diesem Anfang in die Salons und auf die Straße wagen. Sodann haben eine Reihe von führenden Schneider erklärt, die Bewegung zu unterstützen. Die neuen Kostüme treffen auf die Herrenkleidung des 18. Jahrhunderts zurück. Man findet unter ihnen Prosaentwürfe in bunten Pastellfarben, Anzügen in dunkelblauer und mauve Farbe, mit Stahlknöpfen und Stahlschnallen, weiße Hemden mit Spitzeneinsätzen, die quadratisch über die Weste fallen und mit Spitzenmanschetten, die einen Teil der Hand bedecken. Gelbe und grüne Röcke für Herrenstulpen vorzuziehen, und besonders elegant nahm sich ein Herr aus, der in einem violetten Mantel mit Polzfragen erschien.

X **Meine Mitteilungen.** In Würzburg gelangten die von dem Marburger Germanisten Friedrich Vogt herausgegebenen "Schlesischen Wehnachtspiele" durch dem Theaterkulturverband unter Mitwirkung von Studenten und Studentinnen zur Aufführung. - Im "Großen Schauspielhaus" in Berlin, dem Theater der Kunstausstellung, gedenkt Reinhardt nach der "Dreizehnte", die zur Eröffnung gespielt worden ist, zunächst den "Hamlet" zu inszenieren. Daraus soll das neue Bühnenwerk Gerhart Hauptmanns "Der weiße Hellebrand" und ein neues Drama von Romain Rolland "Danton" folgen.

## Tagesneuigkeiten.

### Das Hochwasser im Weiten.

Endlich scheint das furchtbare Hochwasser im Westen Deutschlands seinen Höhepunkt überschritten zu haben. Alle seit Freitag mittag eingegangenen Meldungen besagen übereinstimmend, daß der Wasserstand im Falle ist. Eine Meldung vom Freitag abend lautet: Die Hochwasserfahrt scheint jetzt beendet zu sein, da Rhein und Mosel merkbar fallen. In Düsseldorf erreichte der Rhein am Donnerstag nachmittag seinen Höchststand, gegen den er am Freitag abend bereits um 22 Zentimeter gefallen war. Ueber die großen Verberungen, die das letzte Hochwasser angerichtet hat, werden jetzt weitere Einzelheiten bekannt. So wurde bei Domburg der Eisenbahndamm links des Rheines durchbrochen. Das Hochwasser ergoß sich über das ganze Land. Die Besatzungstruppen beteiligten sich am Rettungswerk. Der Bahnhof Bingen war vom Wasser 40 Zentimeter überflutet. Der überall angerichtete Schaden ist ungeheuer groß.

In Frankreich hat sich die Hochwassergefahr wieder vergrößert. Es seien Seine, Marne und Oise fortwährend. Bei Charenton ist der Wasserstand  $5\frac{1}{2}$  Meter höher als der normale.

**Verbrecherchronik vom Neujahrstage.** Bei der Deutsch-Rubelindustrie in Oberschöneweide wurden für 300000 Mark Diamantenziehsteine gestohlen. Die Steine, die zum Dräbziehen verwendet werden, waren in einem eingemauerten Selbstschrank eingeschlossen. — 35 Kilogramm Rosenöl im Werte von einer halben Million Mark wurden aus einer Fabrik in Leipzig gestohlen. — In Berlin wurden vier Kirchenräuber ermittelt und festgenommen, die in eine große Anzahl Kirchen in Berlin und Umgegend Einbrüche verübt hatten. Ein Teil der gestohlenen Kirchengeräte und Leuchte wurde noch bei den Spühbüden vorgefunden. Der eine Kirchenräuber, namens Kaiser, genoss in seinen Leiden einen besonderen Ruf. Er brüstete sich damit, daß er der letzte Schloßkommandant in Berlin während der Revolutionszeit gewesen ist. In der Tat war einmal ein Matrose namens Kaiser ein oder zwei Tage lang Schloßkommandant.

**Offiziere als Portiers.** Ein Villenbesitzer in einem Vororte Wiens an der Westbahn sucht einen Portier. Es wird ihm geraten, sich an eine Offiziersvereinigung zu wenden. Er tut es. Und der Erfolg: Es haben sich gemeldet: 1 Generalmajor, 3 Obersten, 2 Oberlieutenants, 7 Majore, 18 Hauptleute und über 100 Subalternoffiziere.

**Ein vielsagender Kinderreim.** Die Kinder singen jetzt in Berlin auf der Straße beim Spiel folgenden Abzählvers: Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben — komm, wir wollen Mehl verschicken — Butter, Eier, Mehl und Speck — eins, zwei, drei und Du bist weg!

**Gefährliches Spielzeug.** In Wunstorf bei Hannover ereignete sich bei der Spielerei mit einer Handgranate, die Kinder auf blöher unausgesärfte Weise gefunden hatten, eine Explosion. Vier Kinder wurden zerrissen.

**Todesfälle nach dem Genuß von Rangoon-Bohnen.** Der Hamburger Polizei ging eine Mitteilung eines Gemeindevorsehers einer mitteldeutschen kleinen Gemeinde zu, derzufolge einige Gemeindeglieder nach dem Genuß von Rangoon-Bohnen, die aus Hamburg gekommen waren, schwer erkrankten. Von den erkrankten Personen sollen einige gestorben sein. Die Hamburger Polizei stellte sofort Nachforschungen an und beschlagnahmte einen Teil der Ladung auf einem im Hamburger Hafen liegenden Dampfer, bestehend aus 200 Sack Rangoon-Bohnen. Wie der Bericht des Gemeindevorsehers besagt, hat der Arzt, der die Untersuchung in der Vergiftungssache führte, festgestellt, daß die Bohnen blausäurehaltig waren.

**Bauern im Feuerkampf mit Kartoffeldieben.** Einen Plünderungszug unternahm eine Anzahl Personen aus Treuenbriezen unter Mitwirkung des Führers der dortigen Unabhängigen, Kaiser, nach dem benachbarten Dorf Bradwitz. An diesem Unternehmen beteiligte sich eine ganze Gesellschaft, die mit mehreren Wagen, mit Riebschunden bespannt, die Kartoffelmetzen bei Schlaloch heimlich suchten. Die Einwohnerwehr von Bradwitz hatte jedoch von diesem beabsichtigten Raube Kenntnis erhalten. Mitten in der Arbeit wurden die Spühbüden überrascht. Da auf beiden Seiten Schußwaffen vorhanden waren, entspann sich ein regelrechtes Feuergefecht, bei dem 80 Schüsse gewechselt wurden. Ein Einwohner von Bradwitz wurde durch einen Lauchschuß verletzt. Unter hartem Feuerwechsel zogen sich die Diebe nach dem nahen Wald zurück und verschwanden. Sämtliche Wagen, von denen bereits einlache mit 14 Säcken Kartoffeln beladen waren, ließen sie zurück. Es gelang, drei der Beteiligten festzunehmen. Sie wurden in das Untersuchungsgefängnis Potsdam eingeliefert.

**Doppelraubmord.** In Klippen im Kreise Guben sind der 31 Jahre alte Gastwirt Kraus und sein 25 Jahre alter Sohn ermordet und beraubt worden. Die Wertpapiere, auf die es die Täter abgesehen hatten, sind ihnen aber nicht in die Hände gefallen. Als Täter kommen drei Männer in Betracht, die aber noch nicht ermittelt sind.

**Der Weihnachtsverkehr von den Berliner Fernbahnhöfen** ist in diesem Jahre trotz der vielfachen Verkehrsbeschränkungen im Personenverkehr noch um 1,5 Prozent stärker gewesen als im Vorjahre, in dem die damals herrschenden unsicheren politischen Verhältnisse sehr ungünstig auf die Gestaltung des Weihnachtsverkehrs eingewirkt haben. Die Verkehrsstatistik aus der Zeit vom 21. bis 24. Dezember, der Zeit des stärksten Verkehrs, ergibt, daß bei den sämtlichen Berliner Fernbahnhöfen zusammen 164 093 Fahrkarten, 2464 Karten mehr als im Vorjahre, für die Fernzüge verkauft worden sind.

**Gottesdienst in der Kathedrale von Reims.** Die im Kriege arg mitgenommene Kathedrale von Reims, von der vielfach behauptet wurde, sie sei vollständig zerstört, ist nunmehr teilweise so weit hergestellert, daß in einem ihrer Teile der Gottesdienst wieder verrichtet werden kann. Am Heiligen Abend wurde die Christ-Messe in der Kathedrale durch den Erzbischof von Reims, Kardinal Luçon, zelebriert.

**Millionenschiebungen in Zink.** Wie die „Leipziger N. N.“ melden, sind in Hamburg Millionenschiebungen von aus Heeresbeständen stammendem Zink aufgedeckt worden, der in den letzten Wochen waggonweise auf der Eisenbahnstrecke Erfurt-Leipzig gestohlen wurde. In Leipzig sind am Sonnabend mehrere der Hauptstahler verhaftet worden. Von der Hamburger Polizei wurden darauf große Lager an drei verschiedenen Stadteilen Hamburgs entdeckt. Bis jetzt wurden 85 000 Kilogramm im Werte von 1 500 000 M. beschlagnahmt.

„Bitte, kommen Sie nicht zum Essen!“ Einer der „neuen Armen“ macht in der Daily Mail darauf aufmerksam, daß die Freunde und Bekannten der Familien, die durch den Krieg aus ihrer behaglichen Lebensführung herausgerissen worden sind, die neue Lage noch nicht begreifen können. Während die Gesellschaft im Kriege naturgemäß stockte, weil die Rationen beschränkt waren und das ganze Leben auf einen bescheidenen Fuß gestellt wurde, wollen die Freunde der englischen Familien jetzt nach dem Frieden den Verkehr wieder in der alten Form aufnehmen. Aber der englische Mittelstand ist nicht mehr in der Lage, die Freigebigkeit von früher wahren zu lassen. Seine Gastfreundschaft, auf die man so stolz war, sie ist unwiderbringlich dahin. Die „neuen Armen“ können nicht mehr ihre Gäste einfach mitessen lassen, und sie erheben deshalb in der Öffentlichkeit den beschwörenden Ruf: „Bitte, kommen Sie nicht zum Essen!“ Der Vertreter der ganzen Klasse, der für all die anderen das Wort erhebt, schildert seine Lage folgendermaßen: „Ich bin einer der neuen Armen. Mein Einkommen hat sich nicht wesentlich gehoben; meine Ausgaben aber haben sich natürlich außerordentlich vermehrt. Die strengste Sparsamkeit im Haushalt ist also für uns notwendig. Wir müssen mit Tee und Zucker, mit Brot und Butter ebenso behutsam umgehen, wie in der Zeit der größten Unterlebensnotgefahr. Meine Frau und ich, wir wünschen oft, unsere Freunde möchten sich, wenn sie zu den Mahlzeiten erscheinen, ihr „Butter“ selbst mitbringen, aber sie denken nicht daran. Sie glauben, daß die alte Gastfreundschaft der Zeit vor dem Kriege noch immer herrscht und wissen nicht, daß sie uns dadurch in die grimmigste Verlegenheit versetzen. Deshalb wende ich mich auf diesem Wege an Sie mit der Beschwörung: „Bitte, kommen Sie nicht zum Essen!“ — Kann nicht welche „Segnungen“ der Krieg auch den Engländern gebracht hat.

**Gefangenenerneuerung in Barcelona.** Am Sonnabend brach im Modelsaefängnis in Barcelona unter den Gefangenen, nachdem bereits seit längerer Zeit Unruhen vorgekommen waren, eine ernste Revolte aus. Das schnell herbeigerufene Militär stellte die Ordnung wieder her. Die Rettungen sprechen von 60 bis 80 Verwundeten und einigen Toten. In einer Erklärung gibt heute der Zivilgouverneur zu, daß über 60 Gefangene verwundet wurden, doch seien nur wenige davon schwer verletzt.

**Ein Milliardenumsatz.** Dieser Tage fand ein wertvoller Transport durch die Straßen Wiens statt. In nicht weniger als 36 Nobelwagen wurden deutsche Reichsnoten im Werte von fünf Milliarden Mark von ihrem Herstellungsorte, der österreichischen Staatsdruckerei, zum Bahnhof geschafft. Es war dies die zweite Teillieferung der in Wien hergestellten Fünkschillingnoten, die bereits im Deutschen Reich hergestellt werden können, da bei einem Spartakistenputsch die Maschinen der Reichsbank demoliert wurden. Zum Transport der fünf Milliarden wurden die umfangreichsten Vorkehrungen getroffen. Nicht nur Sicherheitswache und Stadtpolizei, sondern auch Gendarmerie wurde zur Bewachung des wertvollen Schatzes herangezogen. Das Gebäude der Staatsdruckerei wurde während der Zeit des Verladens streng bewacht. Jeder einzelne Wagen wurde von Gendarmen und berittener Sicherheitswache flankiert. Außerdem hatten im Innern des Wagens mehrere Personen zur Bewachung Platz genommen.

**Zwangseinquartierung in der — Leichenhalle.** Ein Prager Blatt bringt die Meldung, daß in der Leichenhalle des jüdischen Friedhofes bereits seit drei Monaten eine sechs-köpfige Judenfamilie wohne, die in Prag keine Wohnung finden konnte. Von den Kindern sind zwei schulpflichtig, während die übrigen zwei noch klein sind. Die Familie schläft auf Strohsäcken. Sie auf die Steinstufen der Leichenhalle gelegt wurden.

**Große Schiebungen mit Edelmetallen.** In Danzig sind große Schiebungen mit Metallen aus den Beständen der Reichswerke aufgegeben worden. Anfangs September wurden von der Westpreussischen Materialverwertungsgesellschaft 10 000 Kilo hochwertiges Edelmetall, das an eine Berliner Firma verkauft worden war, in einen Waggon verladen und vom Berstgelände nach Berlin befördert. Als nach mehreren Wochen die Zahlung der Kaufsumme noch nicht erfolgt war, wurde bei der Käuferin angefragt, und nun stellte es sich heraus, daß der Waggon in Berlin nicht eingegangen war. Die Untersuchung ergab, daß der Waggon unter mißbräuchlicher Verwendung eines Frachtbriefes der genannten Gesellschaft noch einmal an eine andere Firma aufgegeben worden ist. Der Versender des Waggons konnte festgestellt werden. Er will den Inhalt für 35 000 Mk. von einem Borarbeiter gekauft haben.

**Amerikanische Niesenzuwendung für gemeinnützige Zwecke.** Das Testament des kürzlich verstorbenen amerikanischen Stahlmagnaten Henry Frick wurde nunmehr eröffnet. Darnach bekommt seine Frau und Tochter fünf Millionen Pfund Sterling. Der Rest seines Niesenvermögens, 23.400 000 Pfd. St., ist für gemeinnützige Zwecke bestimmt. Sein Wohnhaus in New York, das große Kunstschatz im Werte von zehn Millionen Pfd. St. beherbergt, hat er seiner Frau auf Lebenszeiten vermacht. Nach ihrem Tode wird der ganze Besitz als städtisches Kunstmuseum Nationalmuseum. Für die Erhaltung dieser kostbaren Sammlung sind drei Millionen Pfd. St. von dem Verbliebenen bestimmt worden.

**Wo sind die ehemaligen deutschen Fürsten?** Der König von Sachsen, der seine Absehung mit der Bemerkung begleitete: „Gut, ist auch recht. Sollen sich den Kram allein machen“, weist an der Seite des Kronprinzen Georg in Sybilienort, Wilhelm II. von Württemberg in Weihenhausen, der Großherzog von Baden in Badenweiler und der kunstliebende Großherzog von Hessen Ernst Ludwig abwechselnd im Jagdschloß Wolfsgarten bei Langen, Schloß Komrod oder Schloß Tarasp in der Schweiz. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin flüchtete sich an den dänischen Hof nach Kopenhagen. Wilhelm Ernst von Sachsen verließ seine Residenz Weimar, um in Heinrichau (Regierungsbezirk Breslau) Wohnung zu nehmen. Herzog Joachim Ernst von Anhalt ist ein stiller Bürger Dessau geblieben. Er verfügt noch jetzt über zahlreiche Schlösser und Güter. Der Schwiegersohn des deutschen Kaisers führt ein beschauliches Dasein auf den Besitzungen seines Vaters in Gmunden. Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg verzog unter dem Namen v. Niesened nach Eisenach. Von den zwölf Millionen, die er als Abfertigung erhielt, stiftete der Herzog zwei Millionen für wohltätige Zwecke. Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha wohnt auf Schloß Kallenberg bei Koburg, der Herzog von Sachsen-Meiningen verblieb in Meiningen. Heinrich XXVII. von Preußen jüngere Linde in Sora und auf Schloß Ebersdorf bei Lobenstein.

## Letzte Telegramme.

### Gefahren der Arbeitsunlust.

wb. Berlin, 3. Januar. Die Leitung der Elbinger Schichau-Werke richtet einen Appell an ihre Arbeiter, in dem sie erklärt, daß die Schließung des Werkes unvermeidlich sei, wenn die Arbeitsunlust fortdauere.

### Das Baltikum geräumt.

wb. Berlin, 3. Januar. General Nessel, der Chef der internationalen Kommission zur Ueberwachung der Räumung des Baltikums, ist nach Erledigung seiner Aufgabe wieder mit seinen Offizieren in Berlin eingetroffen.

### Kohlenmangel.

Prag, 3. Januar. Infolge des Kohlenmangels ist die deutsche Hochschule gezwungen, die Vorlesungen anstatt am 7. erst am 15. wieder aufzunehmen.

### Die Brotteuerung in Wien.

Wien, 3. Januar. Der Brotpreis wird in Wien auf 3 Kr. 90 Heller für den Loth, also um 60 vom Hundert erhöht.

### Das Streikfever in Italien.

wb. Mailand, 3. Januar. Die Blätter melden von einer neuen Streikagitation der Eisenbahner und Post-, Telephon- und Telegraphen-Angestellten. Die Agitation soll, wie „Corriere della Sera“ mittelt, poltische Zwecke verfolgen.

### Kritische Lage in Bulgarien.

wb. Bern, 3. Januar. Nach Meldungen aus Sofia ist die Lage in Bulgarien sehr ernst. Die Regierung will den Kriegs-

zustand über das ganze Land verhängen. In eine Massenversammlung der Kommunisten wurde von einem Offizier eine Bombe geworfen, wobei 5 Personen getötet wurden. Der bulgarische Kriegsminister Keratow hat demissioniert und wurde durch den Obersten Resulanow ersetzt.

### Internationale Niesenanleihe in Amerika.

wb. Rotterdam, 3. Januar. Daily Chronicle meldet aus New York: Lord Gray sei seine Aufgabe, eine internationale Niesenanleihe von 13 Milliarden in Amerika zustande zu bringen, verflücht.

### Italienische Bestimmung über England.

wb. Rom, 3. Januar. Hier hat die Nachricht, daß die großen englischen Flottenmanöver im Mittelmeer abgehalten werden sollen, große Beunruhigung hervorgerufen.

### Bergarbeiterstreik in Oberschlesien.

wb. Buechen, 3. Januar. Im Karwiner Kohlengebiet ist ein Bergarbeiterstreik ausgebrochen wegen mangelhafter Verteilung der Lebensmittel.

### Eisenbahn-Unglück.

wb. Asten, 3. Januar. Am 2. Januar stieß der von Herlohn kommende Güterzug 9487 auf den im Bahnhof Kalkhof (Kreis Herlohn) stehenden Personenzug 1762. Zwei Reisende wurden getötet, 22 verletzt, darunter 6 schwer. Beide Lokomotiven und je zwei Personen- und Güterwagen wurden schwer beschädigt. Weibhalb der Güterzug das Baltsignal überfahren hat, unterliegt noch der Untersuchung.

### Raubmord.

3 Berlin, 3. Januar. Heute morgen ist der Schuhmachermeister Hermann Dreispacher in seiner Werkstatt Potsdamerstraße mit sehr schweren Kopfverletzungen aufgefunden worden. Offenbar liegt ein Raubmord vor. Alle Behälter seiner Wohnung waren durchwühlt und mehrere tausend Mark gestohlen. Von der Spur der Täter wurde bisher nichts gefunden.

### Berliner Börse.

wb. Berlin, 3. Januar. An der Börse scheint sich ein gewisser Kulissenwechsel vorzubereiten insofern, als die bisher bevorzugten Valutapapiere etwas in den Hintergrund und dafür erfillassige deutsche Industrie-, Kohlenbergwerks- und Kalkaktien in den Vordergrund treten. Diese schon in den letzten Tagen bemerkbar gewesenen Wahrnehmungen traten heute deutlich hervor, wobei als äußerer Grund auch die nach Zeitungsmeldungen bestehende Vereitwilligkeit Amerikas für Gewährung einer Bahnanleihe, wenn auch vorläufig nur an amerikanische Bundesgenossen, hingewiesen wurde. Das Geschäft war anfangs ruhiger, legte sich aber im Verlaufe, obwohl das Interesse für deutsche Papiere sich deutlich ausdrückte, wobei starke Publikums- u. auch Auslandskäufe eine wesentliche Rolle spielten. Kanada stellten sich 70 Proz., Orientbahnen 40, Schantung 40, Türkischer Labat 50 und die Kolonialwerte bis 50 Prozent für die leichten, und bis 100 Prozent für die schweren Papiere niedriger. Auch die gestrigen Schwankungen für Petroleumwerte erfolgten, dagegen setzte sich die Aufwärtsbewegung namentlich auf dem Montanmarkt unter Bevorzugung von Bismarckhütte, Sarpenor, Mannesmann, Böhler und Rheinischer Stahl bei über 10 Prozent hinausgehenden Kurssteigerungen fort. Auch Schiffsbauwerte saßen überwiegend fest. Bei Farbwerten betragen die Steigerungen 10—15, bei Elektrowerten bis 10 und Kolonialwerten bei zeitweise stürmischem Geschäft 20 bis 30 Prozent. Auch Spezialwerte schlossen sich der Kaufströmung an. Heimische Renten waren behauptet, österreichische geschäftslos, ungarische etwas abgeschwächt, mexikanische weiter steigend. Die Aufwärtsbewegung zog in deutschen Industriebörsen und besonders in Montanwerten im späteren Verlaufe weitere Kreise.

Wochenskurs vom 2. Januar. Für 100 Mark werden gezahlt:

in Wien (im Frieden 117 Kronen)	389,— Kronen,
in Holland (im Frieden 58 Gulden)	532 Gulden,
in der Schweiz (im Frieden 125 Franken)	112,
in Dänemark (im Frieden 88,8 fl. Kronen)	10,5 Kronen,
in Schweden (im Frieden 88,8 fl. Kronen)	9,3 Kronen.

## Blutarme, Nervöse und Schwache

nimmt nur die ärztlich glänzend begutachteten Regivan-Tabletten. Die Wirkung ist überraschend. Es gibt nichts Besseres für den Aufbau des Körpers. In allen Apotheken erhältlich.

Ihre Verlobung zeigen an

**Frau Emilie Lesmann**

Buchdruckerbesitzerin

**Kurt Krause**

Laborant.

Hirschberg, den 3. Januar 1920.

Als Vermählte grüßen

**Reinhold Pescheck  
und Frau Elfriede**

geb. Micholka.

Zugleich danken wir für die uns dargebrachten Glückwünsche.  
Hirschberg, den 3. Januar 1920.

Meine Verlobung mit Fräulein

**Charlotte Schubert**

gebe ich hiermit bekannt.

Warmbrunn, Silvester 1919.

**Gerhard Schmidt**

Apotheker.

**Luise Heinrich**

**Ernst Jwan**

Verlobte

Buchwald

Schledeberg

Weihnachten 1919.

Für die vielen Geschenke, Glückwünsche, Blumen- und Kartenspenden zu unserer Hochzeit sagen wir allen auf diesem Wege unseren

**herzlichsten Dank.**

**Adolf Tscheuschner nebst Frau Augusta**

geb. Hertrampf.

Herischdorf, im Januar 1920.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme beim Selbstande unseres unergieblichen Entschlafenen sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

**Marie Damsel geb. Löschnigg.**

Hirschberg, Januar 1920.

Am 31. Dezember verschied nach langem Krankenlager unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die Witfrau

**Emma Kriegel**

im Alter von 68 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Gunnersdorf, den 31. Dezember 1919.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 2½ Uhr von der Leichenhalle aus statt.

**Am 5. Januar 1920**

Beginn neuer Kurse in allen Fächern des **kaufmännischen und landwirtschaftl.**

**Büros.**

Erfolgreiche praktische Ausbildung.

**Kaufmännische Privatschule von J. Großmann,**

Bahnhofstr. 54.

Infolge der außerordentlichen Lage sind kaufmännischen Klassen (siehe Programm) bereits vorbereitet.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag entschlief sanft in Folge Schlaganfalles unsere innigstgeliebte, gute, feure, unergiebliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter.

Frau verw. **Distriktskommissar**

**Auguste Bothe**

geb. Klawitter.

im fast vollendeten 74. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerz

namens der Hinterbliebenen:

**Otto Bothe,**

Distriktskommissar.

Hirschberg i. Schl., den 1. Januar 1920.

Schleibahnstraße 3. I.

Die Beerdigung findet am Montag, den 5. Januar, nachmittags 2¼ Uhr, von der Leichenhalle des Kommunalfriedhofes in Hirschberg i. Schl. aus statt.

Sonnabend früh 6 Uhr verschied nach langem, mit großer Geduld getragenen Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende, gute Mutter

**Clara Linke**

geb. Züngling

im Alter von 46 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

**Hermann Linke,**

Strassenmeister,

nebst Kindern.

Hirschberg, den 3. Januar 1920.

Beerdigung: Dienstag nachmittags 1¼ Uhr von der Kapelle des Kommunalfriedhofes aus.

Tiefgebeugt geben wir allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater

Oberingenieur

**Richard Schiffner**

kurz vor der behersehnten Heimkehr an den Folgen einer tödlichen Krankheit, die er sich im Dienste der Nächstenliebe zugezogen hatte, in russischer Internierung in Lentjasowa am 26. Juni 1919 entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Blanka Schiffner,**

Blanka und Ottilie

als Töchter.

Warmbrunn, den 4. Januar 1920.

Von Beileidsbezeugungen und Nachrufen bitten wir abzusehen.

Geöffnet bleibt heute:

**Adler-Apotheke, Langstr. 21.**

2 gebildete Herren,

Mitte 20er, wünschen Damen von gut. Charakter, zwecks späterer

**Heirat**

kennen zu lernen. Landwirtschaftlicher werden bevorzugt.

Offerten mit Bild unter F 399 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

21. Geschäftsmann, ev., Mitte 50, wünscht die Bekanntschaft einer Lebensgef. pass. Alt. zwecks sp. Heir. Offerten unter M 405 an die Expedition d. „Boten“ bis 8. Januar cr. erbet.

Junger Mann, 22 J., ev., nicht taugl., wünscht mit ordentl., sol. Mädchen in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat.

Off. wenn mögl. m. Bild, unt. L 404 an d. „Boten“.

Eisenbahner, 27 Jahre alt, ev., sucht d. Bekanntschaft eines jung. Mädchens zwecks späterer Heirat.

Landwirtsch. bevorzugt. Off. mit Bild unt. O 364 an d. Exped. d. „Boten“.

**Kriegsverlester,**

25½ J., ev., sucht Mädch. ohne Vermögen zwecks Heirat kennen zu lernen. Erntigen. Offerten unter A 351 an d. „Boten“ erb.

Bess., anst. Mädch., 20 J. alt, wünscht m. ein. Bess., freib. Herrn gl. Alters in Briefwechf. zu tret. zwecks spät. Heirat. Nur ernstg. Off. u. Z 415 an „Boten“.

Junge Frau, 30 J. alt, parl., herzlich, wünscht Heirat mit gesch. Unterf. Off. V 370 Boten.

Viele vern. Dam. wünsch. sich bald glücl. zu verheir. Herren, w. auch o. Verm., erb. sof. Anst. d. Union, Berlin. Postamt 37.

**Wie man Herzen fesselt**

u. unwiderstehlich. Herzenszauber vermittelt, um geliebt zu werden und sich glücklich zu verheiraten, sagt das schone Buch „Von Herz zu Herz“, Preis M. 2.20 Verlag Köhler, Dresden 14/15

**Ehe-Vermittlungs-Institut!**

Gute Heiratspartien jeden Standes vermittelt unter Verschwiegenheit Frau Luise Lehmann, Liegnitz.

Burgstraße Nr. 51, 1. St.

Über 500 Dam. m. u. o. Vm. w. Heir. Herr., a. o. Vm., m. vern. Anspr. erb. Ad. Prof. G. Friedrich, Berlin NW., Saganstr.

Guten Mittagstisch für 2 Herren empfiehlt **Frankstraße 10, 2. St. 1.**

**Statt besonderer Anzeige.**

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss sanft nach kurzem Leiden meine liebe, treusorgende Frau und Mutter

Frau

**Marie Raupach**

geb. Brendel

im Alter von 66 Jahren.

Dies setzen tiefbetrübt an

**Ernst Raupach u. Sohn.**

Grünau Nr. 22, Breslau, d. 1. Jan. 1920.

Einäscherung im Krematorium zu Hirschberg am Montag, den 5. Januar 1920, nachmittags ¼ 4 Uhr.

Krankeenden werden dankend abgelebt.

**Statt besonderer Anzeige.**

Nach längerem, mit Geduld ertragenen Leiden entschlief sanft am Neujahrabend 7 Uhr unsere liebe, gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

die Frau

**Ernestine Wehner**

geb. Wilschke

im 65. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigt dies im Namen aller Hinterbliebenen tiefbetrübt an

**Robert Wehner.**

Selserskau, den 1. Januar 1920.

Beerdigung Dienstag nachmittags ¼ 2 Uhr vom Trauerhause aus.

**Statt Karten!**

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute Nacht 12½ Uhr nach langem, schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Bruder

**Reinhold Scholz**

im Alter von 50 Jahren.

Im tiefsten Schmerzt

**Emma Scholz, geb. Scholz**

nebst Kindern,

Antibor, den 31. Dezember 1919.

Beerdigung den 3. Januar 1920, nachmitt. ½ 2 Uhr im Antibor.

**Handarbeits-Unterricht!**

Freivolité, Fillet, Milet-Antique, Stiden jeder Art, Musterkriden, Knäulen.

Übernehme gleichzeitig Musikeraufstellungen für Klavier, Bläser, Riffen, Seden usw.

**Elisabeth Liss, Siedlitz, Sandberg, 461.**

**Statt besonderer Anzeige.**

Ein gutes Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Freitag früh 5 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager unser innigstgeliebter, berensauer, unvergesslicher Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel, der

frühere Gerbermeister, Stellenbesitzer

**Gustav Tietze**

im Alter von 65 Jahren.

Dies setzen im tiefsten Schmerzt an

die tieftrauernde Gattin

**Ernestine Tietze geb. Köhn**

nebst Kindern.

Helbnitz, den 2. Januar 1920.

Beerdigung findet Mittwoch, den 7. Jan., nachmittags ¼ 2 Uhr statt

**Todes-Anzeige.**

Am Neujahrsmorgen gegen 7 Uhr verschied in Gott nach langem, schweren Leiden

Frau

**Auguste Simon**

geb. Rahlwald

im 70. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schreiberhau, Berlin, Neustadt, Kaiserwaldau und Rabischau, den 2. Januar 1920.

Beerdigung: Sonntag, den 4. Jan. 1920, nachm. 1 Uhr v. Trauerhause Verastr. 175 aus.

Am Neujahrsmorgen entriß uns der Tod unsern hoffnungsvollen, geliebten Sohn, Bruder und Schwager, den

Oberfeldner

**Reinhardt Beschmann.**

Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen. In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen

**Otto Beschmann.**

Beerdigung: Montag nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes in Warmbrunn aus.

Infolge bevorstehenden Fortzugs von Herrn

**Dr. von Zelewski**

übe ich die

**Augen-Praxis**

in den gleichen Räumen

allein weiter aus.

**Dr. Georg Knauf**

Augenarzt

Wiesenerstraße 26 II.

Unsere werten Gassen und Bekannten wünschen ein gesundes neues Jahr! Familie Hauke, Lomniz

**Dr. Lisco,**

Facharzt für Nervenkrankheiten.

Electrotherap. u. Hypnose.

Görlitz, Bismarckstr. 32.

Beruf 1599.

Sprechstund.: Vormittags

¼ 9—11 Uhr.

nachmittags ¼ 3—4 Uhr.

Sonntags: Vormittags

10—11 Uhr.

**Damen**

finden liebe Aufnahme zur Geheimentbindung.

Hebamme Wiesner,

Breslau, Herdainsr. 37, II

10 Min. v. Hauptbahnhof.

Zugunsten der hungernd. Kinder

im deutsch-böhmisch. Erz-

gebirge

gingen ferner ein von

M. Schlesinger-

Stephani-Berischdt. 5,—

R. T. S. 5,—

Stadtrat Beer 10,—

H. Schmiebederg 2,—

M. St. R. 10,—

Ungeannt 1,—

J. Komp. Reichst.-

Schützen-Regiment

Sagan 118,50

Uebertrag Mt. 108,10

Sa. Mt. 259,60

Weitere Gaben nimmt

gern entgegen

Erbedition des „Boten“.

**Violin-Unterricht**

erteilt

Wasssch. Schützenstr. 15,

3. Etage.

**Klavierunterricht**

erteilt

Alexandra Korona Kelm,

Schülerin des Pianisten

Edwin Fischer,

Sprecht. nachm. zwischen

12—4 U. Bergstr. 6a, II.

**Gute Pflege**

wird für einen 2½-Jahre

alten Knaben gesucht, am

liebste bei kinderlos. Ehe-

leuten. Off. mit Preis v.

G 357 an d. „Boten“ erb.

**Wachtung!**

Kleine Fuhren aller Art

werden angenommen

Neufere Burgstraße 3

bei Heinrich.

Krimmer-Boa verloren

v. Lenglerhof bis Lang-

wecke. Gegen Belohn. ab-

zugeben. Bei Speer, Dunske

Burgstraße Nr. 6.

Kurse der Berliner Börse.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and commodities like 'Schantungbahn', 'Oreobahn', 'Argo Dampfsch.', etc.

Freundliche Einladung

zu den Evangelisations-Versammlungen des Herrn Prediger Holzmann aus Königshütte OS. i. d. Woche vom 5. bis 11. Januar 1920, jeden Abend 8 Uhr, im Saal, Promenade 20 b. Thema: Montag, den 5. Januar: Kann die Bibel Anspruch machen, das Buch d. Offenbarung Gottes zu sein? Dienstag, den 6. Januar: Ist es klug, heute noch etwas von dem Gott der Liebe zu erhoffen? Mittwoch, den 7. Januar: Kann man das Dasein Gottes überzeugend beweisen? Donnerstag, den 8. Januar: Ist es vernünftig, an eine ewige Vergeltung zu glauben? Freitag, den 9. Januar: Was ist Sünde? Woher kommt sie und wohin führt sie? Sonnabend, den 10. Januar: Können Menschen unserer Zeit noch ernsthaft nach den Forderungen der Bibel leben? Sonntag, den 11. Januar, nachmittags 4 1/2 Uhr: Kannst Du dem kommenden Christus begegnen? Sonntag abend 8 Uhr: Wo wird die Ewigkeit Dich finden? Jeder herzlich willkommen! Bitte aufheben. Christliche Gemeinschaft.

Zahn-Atelier A. Posselt

ehemaliger technischer Leiter an der zahnärztl. Station Posen. Hirschberg, Bahnhofstr. 54, neben d. Gymnasium. Sprechst.: Wochentags 8-12, 2-6. Sonntags 9-1. Schonendste u. gewissenh. Behandlung. Verwendung von nur erstklassigem Material. Tausende von Anerkennungen. Telefon 489.

Brennholz-Anfuhr zu vergeben.

Die Anfuhr von 163 Antr. Nadelholz und 336 Antr. Laubholzbrennholz nach Bernsdorf u. Warmbrunn aus den Revieren Petersdorf, Säneeegraben, Gartenberg, Hochstein und Ludwigsdorf soll Donnerstag, 8. Januar, vormittags 11 Uhr, im Hotel Silesia hier an d. Mindestfordernden vergeben werden. Petersdorf, 2. Januar 1920.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei Petersdorf.

Cunnersdorf. Diejenigen Einwohner der hiesigen Gemeinde, d. am diesjährigen Weihn.-Feste mit je 3 Ztr. Kohle bedacht word. sind, sollen auch je 1/4 Ztr. Weistraut kostenlos erhalten. Die hierzu erforderlichen Besaugscheine sind sofort im Gemeinbeamt abzuholen. Der Weistraut kann auch sofort in der Scheune am Gemeinbeamt entnommen werden. Cunnersdorf, 29. 12. 19. Der Gemeindevorstand.

R.-G.-V.-Museum. Gedffnet lebt wegen Kohlenmang. nur noch Sonntag von 11 bis 11 Uhr. Eintrittsgeld 10 Pf. Mitglieder frei. Außer der Besuchszeit: Eintrittsgeld 50 Pf., Mitglieder 25 Pf.

Wer tauscht einen f. neuen Klappst. (Weite 55) um auf Weite 57? Offerten unter W 392 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gebrauchter Flügel, auch Piano, zu kaufen ges. Off. unter B 176 an d. „Boten“ erb.

Kohlen - Landabfahrschein.

Sämtliche im Jahre 1919 von uns ausgegebene Landabfahrschein zum Bezuge von Kohlen haben nach Mitteilung der Fürstlich Pleßschen Bergwerksdirektion Waldenburg vom 30. Dezember mit Ablauf des 31. Dezember 1919 ihre Gültigkeit verloren. Wir ersuchen daher sämtliche Kohlenhändler sowie Privathaushaltungen, die noch im Besitz von unbelieferten Kohlenlandabfahscheinen sind, dieselben binnen 8 Tagen bei der Ortskohlenstelle im Lebensmittelamt, Zimmer 6, zurückzugeben, da eine Belieferung dieser Scheine ausgeschlossen ist. Magistrat Hirschberg.

Berechtigungschein zum Bezuge von Kommunalware

werden im Lebensmittelamt, Zimmer 3, ausgestellt. Vorzulegen ist eine Bescheinigung des zuständigen Bezirksvorstehers über die Bedürftigkeit, sowie der Stammschein der Kohlenkarten. Zum Bezuge der Waren kommen nur Kinderbewilligte in Frage. Magistrat Hirschberg.

Mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung haben wir die Gebühren für die Benutzung d. Schlachthofes und für die Untersuchung des lebend in den Schlachthof gelangten und darin abgeschlachteten Viehes erhöht. Der dritte Nachtrag zur Gebührenordnung, aus dem die Gebührensätze im einzelnen ersichtlich sind, tritt mit dem Tage nach seiner Veröffentlichung in Kraft und hängt im unteren Flure des Rathauses sechs Wochen lang zur Einsichtnahme aus. Bis zum Inkrafttreten des dritten Nachtrages gelten die Gebührensätze des zweiten Nachtrages. Dieser Nachtrag war von der Aufsichtsbehörde zunächst bis zum 1. Juli 1919 genehmigt, die Genehmigung ist aber nachträglich bis zum Inkrafttreten des dritten Nachtrages vom Bezirksauschuss verlängert worden. (Verfügung vom 6. Dezember 1919. IIa 2236.) Hirschberg, den 22. Dezember 1919. Der Magistrat.

Achtung! Die große Auktion in Schildau Nr. 73 findet nicht statt. Mach.

Vorsichtige Männer Aengstliche Frauen. befolgen Dr. med. Müllers Anweisung über zeitgem. Beschränkung d. Kinderzahl. Unzählige Anerkennungen. Geg. Voreinsendung von M. 1,- franko u. verschl. vom SANTAS-DEPOT, Abt. 14, Charlottenburg 5.

Bitte für die Armen! Bei Eintritt des Winters bittet der Verein für freiwillige Armenpflege um reichliche Gaben zur Beschaffung von Kohlen für die hiesigen Armen. Wir ersuchen, gütliche Beiträge an unseren Spendanten, Stadtkassier Kaufmann Carl Baenisch, Heubere Burgstraße 27, zu zahlen. Der Desernent in Armensachen. Obw. Stadtrat, Greiffenbergerstraße 19.

Zahnersatz! Plomben! Paul Artelt, Telefon 81 Warmbrunn, Schloßplatz 4. Telefon 281. Sprechstunden von 9-1 und 2-5 Uhr, Sonntags 9-12 Uhr. Nur erstklassiges Material (Friedensware). Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

Butterwagen, Tafelwagen, Marktwagen, Dezimalwagen und Gewichte. empfiehlt billigst Carl Haelbig, Eisenhandlung.

Ein Tafel-Klavier sowie Flügel u. Pianinos. Kaufe Gold, Silber, Brillanten, Uhren, Platin u. s. w. Ernst Woadt, Seidorf im Riesengebirge. gesucht. Off. unt. D 222 an d. Exped. d. „Boten“.

### Stutzflügel oder Piano,

gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Best. Offert. unt. U 303 an d. Exped. d. „Boten“.

### Piano,

frenschalt., gut erhalt., zu kaufen gesucht. Off. unt. V 172 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

### Elektr. Kochplatte

1. 220 Volt zu kaufen gef. Tausch ev. auch gegen 2 Kochgasöfen, Gaslamp., Gasplättch., elektr. Buglampe od. and. mehr. Blankenfeld, D. Hermsdorf-R., Schulstr. 6.

### leder-Treibriemen,

6 cm breit, 5-6 m lang, wert. in 2 Stücken, sucht bald zu kaufen.

D. Bzer, Hermsdorf-R., Mühlenweg 24.

Wer würde für eine fib. Herren-Remontuhr ein Paar Damenschuhe Gr. 41 liefern? Off. u. L 361 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gerrag., sauberer Anzug, modern, zu kaufen gesucht, ebenfalls Gebirgsstube oder lange Stiefel 28%. Preisang. unt. Nr. 7 postlagernd Hermsdorf erb. Kaufe Gebirgsstube oder lange Stief. 28%. Breith. Stahlwarenkleiderei, Hermsdorf i. R., kurze Seite.

Gebr., gr. Reisekoffer zu kauf. gesucht. Preisoff. E 377 a. d. „Boten“ erb.

### Kleines Kinderdeckbett

und Windeln zu kaufen gesucht. Off. u. H 358 an d. „Boten“ erb.

### Gut erhalt. Holzschupp.

zu kaufen gesucht. Angebote unter Z 350 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Sch. suche einen gr. Woken

### Fichten-Schleifholz

zu kaufen und bitte um Angebote.

Fabrikbesitzer Kehler, Hermsdorf i. Rsgb.

### Schnitt-Roghaare

sahlt die höchsten Preise

D. Schenk, Hirschberg, Bahnhofstraße 43b.

### Gut erh. Gesellsch.-Anz.

zu kaufen gesucht. Zuschriften unter D 376 an d. Exped. d. „Boten“.

### Werkzeugmaschinen

aller Art kauft und erbitt. Offerten Mag. Nützen, Leipzig-Bo. Dbastraße 3.

### Gebr. Taschenuhren,

Photocopyrate all. Art, auch defekte Stücke, kauft Uhrmacherei Lomnik, Riesengebirge.

B-Trompete, gut erhalt., zu kauf. gef. M. Schmidt, Seiferschau Nr. 2.

Aftricht-Spreu, getr. Kartoffelschalen kauft Gläser, Sand 18.

### Gut erh. Kinderbettf.

zu kaufen gesucht. Offerten unter P 387 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gut erhalt. Kinderwagen zu kaufen gesucht. Off. N 406 a. d. „Boten“.

### Flaschen

1/2 und 1/4 Liter Inhalt, kauft Firma Gustav Dornig.

### Pianino

oder auch gut. Tafelklav. wird zu kaufen gewünscht. Offerten unter R 388 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

1 Paar gebrauchte, aber noch gut erhaltene Gebirgsstube für Damen Größe 39, bald zu kaufen gesucht. Offerten unter J 402 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

## H e u und Hafer

kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen Expediteur May, Hirschberg, Bromen. 27.

### Heu,

fr. gut erh., einsp., leicht. Rastenschlitzen und. einsp. Federwagg. (f. 3-4 Pers.) zu kaufen gesucht. Behrendt, Bismarckhöhe, Tel. Hermsdorf-R. 79.

Auf günstig gelegene Landwirtschaft (Kreis Hirschberg) mit gr. Obst- u. Gemüsebauant., 2. Hypothek von 10000 Mark

gesucht. Offerten unter V 413 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Geld gibt schnell, diskret, bar u. reell an sich. Leute West-Litow, Berlin W. 537, Potsdamer Str. 80a. Alt. In. stant, kauf. Dankschreiben.

### 30 000 Mark

zur 1. Stell. auf intensiv bewirtschaftetes Bauerngut über 50 Morgen, mündelich. Anlage, mögl. für sofort gesucht. Angebote unt. U 412 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

2100 Mark auf sich. Hyp. bald od. sp. zu vergeb. Off. u. E 398 an d. Exped. d. „Boten“.

### 30-40 000 Mark

auf 1. Hypoth. sind von Selbstgeber bald od. 1. 4. 1920 auszuliehen. Offert. unter S 410 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

### 9000 Mark

auf mündelich. Hypoth. s. 1. 4. vgb. Pohl, Warmbrunn, Hermsd. Str. 47.

### 35 000 Mark

1. Hyp. auf neues diesig. Grdb. gef. u. G 400 Bote.

### Gelddarlehn

in jeder Höhe, schnell, diskret, ohne Vorbeh. auf Schuldschein oder Wechsel. Grundrechte Friedig. Katenr. rüch. ahnung.

Liesegang, Berlin, Chausseestraße Nr. 41.

### 2000-3000 Mark

auf Geschäftsgrundstück 1. besten Stelle bald gesucht. Offerten unter O 276 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gesucht bald oder später 4000 Mk. auf Grundstück nur von Selbstgeb. Off. unter B 374 an „Bote“.

### 3000 Mark

per 1. April auf Hypothek auszuliehen. Off. unter B 395 an d. „Boten“ erb.

### 6000 Mark

per 1. April auf Hypothek auszulieh. Off. u. C 396 an d. Exped. d. „Boten“.

### 25 000 Mark

suche auf m. Gasthof im hies. Kreise, mass. gebaut, ar. Saal u. ca. 70 Morg. Feld, zur 2. Stelle v. 1. 4. Off. K 360 a. d. „Boten“.

25-30 000 Mark zur 1. Stelle auf ein mass. Hausgrundstück für bald gesucht. Off. unt. B 352 an d. Exped. d. „Boten“.

### Betelline mich teil.

### mit 6000 Mark.

Off. unt. N 363 an d. Exped. d. Boten.

### 2000 Mark

gleich od. spät. auf sichere Hypothek zu vergeben. Offerten unter M 362 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

## Kriegsanleihe

in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau 5, Schwalow, Stadlgr. 16 r L.

## 20,000 Mark

von tücht. Fach-Kaufmann u. Eristenagründung gegen reichl. Sicherheit und gute Verzinsung auf kurz. Zeit gesucht. Offerten unter S 323 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

## Gutgehend. Gasthaus

mit 36 Morgen Landwirtschaft, großer Stallung und Scheune, Gebäude massiv, an der Hauptstraße, 10 Minuten vom Bahnhof gelegen, schöner Tanzsaal, 2 Gaststuben, 2 Herde, 5 Stück Rindvieh, in der Nähe von Landeshut. Preis 85 000 Mk., Anzahlung 35-40 000 Mark, sofort zu übernehmen.

Auskunft erteilt Wilh. Schubert, Landeshut i. Schl., Mühlstraße 4.

## Waldbestände

mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Auszahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 3 Prozent! Friedrichshof Willy Mentzel, Cunnersdorf, Tel. 677.

### Offerierte Geschäftshaus

in best. Lage Hirschberg, Preis 150 Mille,

### Bauland,

2 Mg. in Bad Schwarzbach, schöne Lage, Preis zusammen 3000 Mk.,

### Stadtgasthaus

mit Parkettsaal, 65 Mille, Anzahlung 25-30 Mille.

### Büro Schulz,

Krummhübel i. Rsgb.

### Guthe Landwirtschaft

bis 50 Morgen, mit gut. Gebäuden und Inventar, bin Selbstkäufer u. Landwiri. Offert. u. R 344 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

### Kaufe in Riesewald od.

### Agnietendorf Wald-Baustelle,

ev. mit schlagbar. Holze. Offerten mit Preis u. C 309 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Veränderungsb. verkaufe ich ein im Riesengeb. gef., in gut. Bauzust. befindl., auch gut verzinsl. Landhaus m. Obst- u. Gemüsegarten. Off. unter A 373 an d. Exped. d. „Boten“.

Geschäftshaus, Grundstück mit ev. Hof u. Einfahrt, in Hirschberg zu kaufen gesucht. Off. unter W 349 a. d. „Boten“ erb.

### Gut Instandgehaltene Logierhaus,

vollständ. möbl., mit Gartenland, per bald zu verkaufen gesucht. Best. Offert. unter W 414 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

200 Mk. Dypos. Kriegsanleihe sofort zu kaufen gesucht Hirschberg, Promenade Nr. 26. parterre.

## Logierhäuser Villen Landhäuser Hotels Gasthäuser

überhaupt Grundstücke jeder Art u. all. Orten suchen wir stets für zahlbare Käufer

## zu kaufen

und bitten um Angebote. Gebrüder Friebe, Breslau 8, Klosterstr. 4.

## Gut, gr. Nachfrage w. b. hob. Ang. l. Mühlwand. a. b. abzutret. Gebieten

## Güter, Wirtschaften, Mühl., Gasthöfe u. Geschäfte jeder Art

zu kaufen gesucht. Kommissionsh. Gbrell Hartmannstr. 20.

## Moderne Villa

oder eben solches Grundstück mit Garten, mit all. Komfort, Beding. elektr. Licht, für Arzt geeignet, spätestens 1. 4. 1920 beziehbar, von Selbstrefl. zu mieten oder kaufen gef. Baldige Angebote unter T 82 an d. „Boten“ erb.

## Fernruf: 1880.



Von heut Sonntag steht ein  
Transport **schöner Ferkel  
und Läuferschweine**  
bei mir zum Verkauf.

**Bruno Swierczynski,**  
Schwarzwiehhändler,  
Hirschberg, Sechsstätte 46.



**Mehrere Arbeits-  
und Wagenpferde,**  
4-8 Jahre, darunter  
ein erstklassiges Reit-  
und Wagenpferd,

ganz sicher, zugfest und scheufrei, schnellstes Pferd  
der Gegenwart, 1,70 groß, stehen preiswert zum  
Verkauf und Tausch bei

**Seiffert's Pferdbehandlung,**  
Rahn - Tel. 55.

**Geht scharf. Wachhund**  
zu kaufen gesucht. Angebote an

**Spinnerel Röhrsdorf**  
bei Friedeberg (Queis).

**Kl. Geschäftsgrundstück  
od. eingericht. Geschäft**  
zu kaufen oder  
**baden m. Wohnung od.  
Wohnung m. gr. Garten**  
zu mieten gesucht  
für sofort oder später.  
Schmidt, Neu-Salabrunn,  
Friedrichsberg 5.

**Kleines Haus mit Garten,**  
Hirschb. od. Warmbr., zu  
kauf. od. zu pacht. gesucht.  
Angeb. unt. Z 393 an die  
Expedit. des „Vote“ erb.

**Flottgehendes  
kleines Geschäft**  
in Hirschberg sol. zu ver-  
kaufen. Offerten unter P 408 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Ein aus Gejüngenschaft  
zurückgekehrt. Sucht Heim.

**Häuschen**  
mit etwas Garten  
zu kaufen, wenn 2000 Mk.  
Anzahlung genügen, in  
oder nahe der Stadt er-  
wünscht. Off. unt. A 394  
an d. Exped. d. „Vote“.

**Kl. Landhaus**  
für Pensionär zu kaufen  
gesucht. Angeb. m.  
Preis unt. Nr. 14 461 an  
Ann.-Expedit. Georg Volat,  
Görlitz erbeten.

**2 Schafe**  
neben preisw. zum Verkau-  
f. Grunau Nr. 54.

**Ein Pferd (Zuchts)**  
verkauft  
Stiegler, Warmbrunn.



**Ein Transport  
Markter Ferkel und  
Läuferschweine**  
steht bei mir zum Verkauf.  
Franz Dondle, Hirschberg,  
Auenstraße 9.

**Zu verkaufen  
Schwein z. Weiterfüttr.,**  
1 Futtertrog, 1 Kaninch-  
Stall mit Stützlernen,  
1 Paar Bergschafschafe  
Hospitalstraße Nr. 17,  
Dobruška.

**Ruhkuh mit Kalb**  
verkauft  
Vorwerk Herischdorf.

**Ein selten schönes  
Ruhkuh,**  
Simmenthaler Abstamm.,  
zum Anbinden sol. zu ver-  
kaufen. Mittel-Stonsdorf Nr. 45.

**Verkaufe mehrere Paar  
Kaffetauben,**  
desgleich. Suche zu kaufen  
1,6-8 reibhuhnfarbige,  
schwarze od. rosenschimmelige  
**weiße Italiener,**  
rassereim, am liebsten von  
prämiierter Abstammung.  
Frühbrut 1919.  
Postgut Hirschberg Sächs.

**3 gute, hochtr. Ziegen**  
verkauft sofort  
H. Schmidt, Krummhüh.  
Tel.-Nr. 207.

**Bleie, Zmal geackelt, zu  
verkaufen Sächterhäuser 6.**

**2jährige Ziege**  
zu verkaufen  
Hirschberg, Sternstraße 12

**Gute Milchziege,**  
gedeckt, zu verkaufen  
Schäfersstraße Nr. 24.

**Kaninchen**  
(Doll.), 4 Mon. alt u. Hin-  
gere, i. bl. Sand 46, 1 Tr.

4 große Kaninchen  
zu verk. Dunke Burgstr.  
Nr. 20, Hinterhaus.

Umzugs halber ist ein  
2. u. ein dreiflig. Kaninch-  
Stall sowie Kaninchen  
zu verkaufen  
Hirschberg, Bergstraße 2a.

**3g. Deutsch. Schäferhund**  
zu verkaufen Gumnardorf,  
Bergmannstr. 5, 1. Etg. z.

**Deutscher Schäferhund,**  
6 Monate alt, zu verkauf.  
Postgut Hirschberg.

**Schöner jung. Jagdhund**  
zu verkaufen.  
Näh. Sächsdauerstr. 5, II.  
Eingang Salsgasse.

**W. Wband.-Zuchtstall**  
oder anderer gesucht. An-  
geb. mit Alter, Preis erb.  
Röhne, Warmbrunn,  
Neue Gasse 5a.

**Zugelassen**  
mittelgr., braun, Hund.  
Gegen Erkalt, der Inf.-  
und Futterkosten abzuhol.  
D. Buchwald i. R. Nr. 92.

**Kaufmann,**  
28 J. alt, aus der Möbel-  
branche, sucht Stellung v.  
halb oder später. Off. u.  
V 391 an die Expedition  
des „Vote“ erbeten.

**Haupt-Agentur**  
einer alten, eingeführten  
**Bagel** Versicherungs-  
Gesellschaft  
mit fester Prämie ist mit  
**61k Hirschberg**  
sodort neu zu besetzen.  
Herren, welche Fühlung  
mit d. Landwirtschaft. hab.,  
besetzen Offert. u. O 407  
an die Exped. d. „Vote“  
einzureichen.

**Nebenverdienst**  
bis 1000 M. mon. leicht  
zuhaufe — ohne Vorkennt-  
nisse. Näh. d. S. Wortel  
& Co., G. m. b. H., Ver-  
kaufshaus, Postf. 498.

**30 Mk. u. mehr tägl. Be-  
dienst, Erwerb od.  
Nebenverw. Prosn. Nr. 45 grat.  
P. Wagenknecht, Verlag, Leipzig.**

**Vertretung!**  
Für Niederstschlesien ist  
kreisweite Vertretung od.  
Kleinverf. des pat. Bak-  
teriengehalt. „Edma“ zu  
verkaufen. Auch z. provisions-  
w. Mitnahme geeignet.  
Abnehmer sind Kubrio-  
Bel. (Möbel, Kohlen- u.  
sonst. Bakt.) u. Landwirte.  
Offerten unter Z 213 an  
die Exped. des „Vote“.

**Vertreter**  
bei Kolonialwaren-  
Detailisten eingei-  
gnet. hohe Prov. gef.  
Kommanditgesellschaft  
für Lebensmittel,  
Wilhelm Reinhard,  
Dannover.

**In Prosch- und  
Notariatsfach. erfahrenen  
Bürovorsteher**  
sucht zu sofortigem Antr.  
Dank Glogauer,  
Rechtsanwalt und Notar,  
Greifswald i. Scl.

**Dentist,**  
i. St. in Hirschberg, sucht  
geeign. Beschäft. hiersehb.  
ob. Umg. Sol. frek. Off.  
J 381 an d. „Vote“ erb.

**Tischler**  
welcher gut polieren ver-  
steht, kann sich melden  
Bergstraße 6a, 2. Etod.

**1 jüng. Tischlergeselle**  
sucht Goldmann, Zanno-  
wik (elektrisch. Betrieb)

**Bauinstituteure**  
gesucht.  
A. Weyler, Hirschb.

**Ein tüchtiger  
Holzschleifer**  
wird zu baldigem Antritt  
gesucht.

**Fabrikbesitzer Kehler,**  
Hirschdorf i. R.

**Tüchtiger, erster  
Holzschleifer,**  
welcher kleine Reparatur,  
selbst ausführt, gesucht.  
Es wird freie Wohnung  
gewährt.

**Adametz, Holzstoffabrik,**  
Petersdorf i. R.

**Zigarrenmacher**  
(Mcht. Arbeiter) wird so-  
fort angenommen.  
Albert Meyer, Hirschberg,  
Warmbrunner Platz.

**2 Schneidergehilfen**  
bei hoh. Lohn sofort gel.  
Oskar Diebig,  
Schreiberkau i. Hsch.,  
Wulferstraße 594.

**Gesucht  
ein fleißig., alleinlebend.  
Gartenarbeiter**  
bei freier Kost u. Wohn-  
ung. Melb. mit Lohnanspr.  
nach Verfall der 85 erbet.

**Suche für bald einen  
Mann zum Holzhacken**  
bei Kost und Logis.  
Friedrich, Gut Nr. 114,  
Jannowitz a. R.

**Ein Mann wird z. Holz-  
hacken ges. bei Bachmann,  
Dintestraße Nr. 9, 1. Etg.**

**Einem 15 Jahre alten  
Furichen**  
als P. O. Dienstm.  
nimmt an  
D. Hornig, Neulemnitz.

**Einen Odensejunger**  
sucht  
Vorwerk Herischdorf.

**Ein Bildhauerlehrling**  
wird angenommen  
Poststraße Nr. 1.



Wir suchen zum sofort. Antritt einen ehrlichen **Lehrburschen**. Gebr. Schädel, Dirschberg, Warmbrunner Str. 28a.

Suche Stellung als **Mählen- od. Brotbacker** oder **Dausträger**, da ich solche Stell. schon innehatte. Gute Zeugn. zur Stelle. Off. erb. **Fladenseiffen Nr. 47.**

Suche für meinen Sohn, welcher Eltern die Schule verläßt, Stellung als

### Bäckerlehrling

in größerer Bäckerei und Konditorei Dirschberg od. Umgebung. Off. erb. an **S. Köster, Dirschberg, Seckstätte Nr. 1b.**

Wo kann weiterfahren., **bblicher, junger Mann**, 19 Jahre, ev. einen nur ersten Beruf erlernen, wo er auch gleichzeitig eine **Seilmat** hat?

Offert. unt. F 378 an den **„Vote“** erbeten.

**1 Bildhauer-, 1 Steinmetz-lehrling, 1 Arbeitsbursche** werden gesucht. **Bilker, Poststraße Nr. 5**

**Tüchtiges Verkäuferin** sucht **Stf. s. 1. 2. 20. Off. u. H 401 an d. „Vote“.**

Für mein **Galanterie-, Spielwaren-Detailgeschäft** suche ich eine **tüchtige**

### Bekäuferin.

**Max Ellenknecht.**

**Geliebte Putzmaherin** sucht per 1. od. 15. Febr. **Stell. i. d. Nähe v. Dirschberg.** Off. M 384 **Vote.**

**Kräulein** sucht **Beschäftigung** in **Telephonbetrieb u. l. schriftliche Arbeiten.** Angebote erbeten an **Martha Ströschlager, Schneefuppe, Post Krummbübel 1. R.**

**Hausfleiderin** sofort gesucht. Off. unter **H 390 an d. Vote** erb.

**Keine Mäntel u. Plätten** nimmt an **Merkel, Dirschberg, Straußner Straße 25.**

**Nachmittagsbrot** im **Ausbessern** gesucht. Off. unt. **S 367 an d. Erped. d. „Vote“.**

**Junger Frau** würde in **Wiesendorf Arb.** nehmen in **besserer Stell.** Off. **Z 372 a. d. „Vote“.**

Suche zum 1. Februar er. **gewandtes**

### Stubenmädchen.

**Schloß Paulinum, Dirschberg Schl.**

Zum 1. Februar suche ich ein **ankänd., bess. Kindermädchen**, tagsüber zu einem **vierjährig. Knaben.** Frau Abraham, **Schmiedeberger Str. 3.**

**Tüchtiges Mädchen**, nicht unt. 20 Jahren, gesucht nach **d. Görlitzer Geend.** Zu erfragen bei **Fleischermeister Förn, Grunau Nr. 54.**

Suche zum 15. 1. oder später ein **Mädchen** von **14-16 Jahr.** tagsüber zu **2jähr. Kinde.** Fr. Scholz, **Dirschberg, Linkestraße 9.**

### Gleiches, sol. Kräulein

für **sofort oder später** zum **Bedienen der Gäste** gesucht. An. en., dauernde **Stellung.** Angebote mit **Bild und Gehaltsanspr.** erbeten an **Paul Teichmann, Konditorei und Café, Liebau 1. Schl.**

Suche für 1. Februar **sauberes, freundliches Kindermädchen** oder **einf. Kinderkräul.** Fr. Fabrikbes. **Neumertel, Wilhelmstraße Nr. 9. I.**

**Jüngeres Mädchen** f. einige Stunden, mögl. **Borm., s. Hilfe b. häusl. Arb.** ad **Neue Herrenst. 1a**

**Mädchen** od. **Bedienungsfrau** sofort gesucht **Wilhelmstr. 55. I.**

**Bedienung** sof. gesucht. **Fadel, Langstr. 18. Laden.**

**Frau** zum **Waschen u. für leichte Arbeit** zum **sofort. Antr.** gesucht. **Birma Gustav Hornis.**

### Ein flechtiges Mädchen

für **Stall und Haus** und ein **ebensolches** für **Haus und Garten** bei **gut. Lohn** nach **Oberförsterei** in der **Nieder-Lausitz** l. bald od. **1. Februar** gesucht. **Auskunft** erteilt **Frau M a u l, Rieche Burgstraße 8.**

Für **kleinen Haushalt** eine

### Birtin

in **d. 40er Jahren** f. **bald** gesucht. **Off. unt. T 411 an h. Erped. d. „Vote“.**

### Sauberes, gewandtes Herdmädchen

sucht **Benslon Marienhöh, Schreiberhan.**

**Ein 2. Küchenmädchen** für **bald** gesucht. **Hauptmann Engler, Derisdorf Nr. 45.**

Gesucht für **sofort** oder zum **1. Februar** **tüchtiges Alleinmädchen** für **herrschaftlich. Haush.** Zeugn. u. **Gehaltsanspr.** an **Geheimrat Richter, Berlin W 30, Landshuter Straße Nr. 35.**

**Ein tüchtiges Mädchen** für **Land- u. Hausarbeit, ein Knecht,**

der **landw. Arbeiten** **verrichtet.** kann **sofort** gesucht. **Gerichtsstreischam Rlespeßdorf bei Lahn.**

**Tüchtiges gelernte Köchin** empfiehlt sich für **großen Betrieb** oder **Hotel.** Off. **R 366 a. d. „Vote“.**

**Bedienung** sofort **gesucht** **Gunnersd., Rautenstraße 1. 2. Etg.**

**Wean Verheirat.** mein **lebigen** suche ich ein **kräft.**

### Dienstmädchen

zur **Landwirtschaft.** **Zulus Werner, Landwirt Dirschberg, Rosenau 2.**

**Junger Mädchen** sucht zum **15. Jan. 1920** **Stellung** in **Dirschberg,** wo sie **unter Leitung** der **Hausfrau** das **Waschen** erlernen kann. **Offert. unt. S 389 an d. „Vote“** erb.

### Köchin

eventuell zur **Aushilfe,** **gesucht.** **Benslon Schindler, Schreiberhan.**

Suche **sofort** ein **Dienstmädchen** in **kleine Landwirtschaft** bei **50 Mk. Lohn** v. **Mon.** **Fran G. Dietrich, Kroschdorf b. Bad Klingb.**

**Solides Mädchen** zum **Bedienen der Gäste,** das **auch Hausarbeit** **verrichten** muß. zum **Antritt** per **15. Januar** gesucht. **Offerten** mit **Bild** und **Zeugnisabschrift.** erb. an **H. Könia, Gasthaus „zur Abendruhe“ O.-Schreiberhan-Wiesendorf.**

Suche zum 1. Februar ein in **Küche** und **Hausarbeit** **erfahrenes, tüchtig. Mädchen.**

**Frau Geheimrat Ritter, Derssdorf u. R., Billa Ems.**

**Guthe Fräulein** zum **Bedienen der Gäste** u. **leicht. häusl. Arbeiten.** **Hotel „Eisenhammer“, Birkigt bei Krummbübel.**

Suche **bald** **2 Dienstmädchen.** **Rachig, Gutsbesitzer, Wiesenthal bei Lahn.**

**Erstklassiges Logierhaus** sucht **tüchtige, erfahrene Gaisler-Köchin** zum **1. April 1920.** **Bewerb.** und **Zeugnisabschriften** unter **T 258 an d. Erped. d. „Vote“** erb.

Zum **sofort. Antritt** sucht **jung. Mädchen** mit **langjährig. Zeugniss.** **Stellung** bis zu **ihrer Niederkunft.** Off. **D 397 a. d. „Vote“.**

**Anständ., solid., fleißiges Mädchen,**

welches **Lohn** hat den **gesamten Haushalt** sowie **lochen** und **baden** **gründl.** und **praktisch** zu **erlernen,** als **Alleinmädchen** für **3-Pers.-Villenhaus** in **Gebirge** per **15. 1. od. 1. 2. 1920** in **angenehme** **Stellung** gesucht. **Etwas** **Kenntn.** im **Räben** erw., **doch** **nicht** **Bedingung.** **Offert.** unter **N 341 an d. Erped. d. „Vote“** erb.

**Schulmädchen** für **nachmittags** für **vierjähriges Kind** gesucht **Gunnersdorf i. Riesengb., Bergmannstraße 16.**

**Tüchtiges, zuverlässiges Mädchen** für **Küche** und **Haus** sucht **Frau Dr. Schreiber, Schützenstr. 10a.**

### 1 alt. Mädchen

zur **Landwirtschaft** zum **sofortigen Antritt** gef. **Wbr. Verldorf Nr. 18.**

**Sofort Mädchen** für **die Häuslichkeit** von **2 Personen** gesucht. **Riefeler, Warmbrunn, Füllner-Strabe.**

**Mädchen oder Frau,** in **Haus** **erfahr.,** **sucht** bei **gut. Lohn** f. **dauernde** **Stellung** per **bald** oder **1. Februar 1920** **Frau Kaufmann Seibel, Rannowitz Klab.**

**Älteres, braves Mädchen,**

welches **lochen** kann und **alle Hausarb** **übernimmt,** wird **als Stütze** zu **einer** **älteren** **Dame** in **besseren** **Haus** **per 15. Febr.** oder **1. März** **gesucht.** **Angebote** m. **Lebenslauf** und **Gehaltsanspr.** **unt. U 369 an die Expedition** des **„Vote“** **erbeten.**

### Junger Mädchen

für **Landwirtschaft** f. **bald** oder **später** **gesucht.** **Gasthaus „zur Eiche“, Wiesbühl bei Lahn.**

**Kleine Stube** zum **Möbelinst.** zu **verm.** **Dunfle Kurakstraße 20.**

**Möbl. Zimmer, mögl. m. Pension,** in **best. Hause** **gesucht.** **Offerten** u. **M 252 an den „Vote“** **erbeten.**

**Fräulein** sucht **möbl. Z.** mit **Kochgelegenheit** **bald** oder **später.** **Offert.** unter **W 327 a. d. „Vote“** **erb.**

### Erdene, größere Lagerräume

für **Lager** u. **Fabrikation,** mögl. mit **elektr. Anschluß** u. **günstiger Anfuhrgeleg.,** innerhalb **der Stadt,** zu **mieten** **gesucht.** **Angeb.** unter **T 368 an die Erpd.** des **„Vote“** **erbeten.**

**Gewerkschaftsbund der Angestellten Ortsverband Hirschberg, Schles.**  
**Freitag, den 9. Januar, abends 8 Uhr!**  
**Haupt-Versammlung.**  
 Erscheinen ist Pflicht jedes Mitgliedes.  
**Dienstag, den 6. Januar, abends 7 1/2 Uhr!**  
**4. Vorstellung im Stadttheater.**  
**Die Königin der Luft.**  
 Operette von Max Reimann und Otto Schwarz.  
 Eintrittskarten in **Paul Kianst's Papiergegeschäft, Langstraße.**

**Vereinigte Möbelhändler.**  
**Dienstag, den 6. Januar 1920, abends 8 Uhr!**  
**Sitzung im Vereinslokal.**  
 Der Vorstand.

# Protest-Versammlung

des Ortskartells Hirschberg und Umgebung  
des deutschen Beamtenbundes  
am Montag, d. 5. Jan. abds. 8 Uhr  
im Saale des „Langen Hauses“.

Einspruch gegen die unzureichende Erhöhung  
der Teuerungsbezüge und die drohende Ver-  
schleppung der Besoldungsreform.

Der geschäftsführende Vorstand.  
Erscheint in Massen!!! Lebensfrage!!!

## Café Monopol

Wilhelmstrasse 55.

14tägiges Gastspiel  
des beliebten Humoristen  
**Max Wüstner.**

## Charley's Tante

kennst fast Jeder, sie kommt nicht selbst, aber

## Charley

in eigener Person mit seinem großen  
humorvollen Programm kommt ins

## Wiener Café

außerdem: **Die drei Girardis.**

## Berliner Hof.

Sonntag groß. Tanzvergnügen

Damenpreisverteilung. Anfang 4 Uhr.

Gut besetzte Musik.

Kaffee, Kuchen, Schokolade, Tee.

## Apollo-Saal.

Sonntag, den 4. Januar:

## Großer BALL.

Schneidige Musik, wie bekannt.  
Anfang 4 Uhr. 4. Wardatzky.

Ruhiger, aushänd. Miet.  
(Kaufmann) sucht eine  
2. oder 3-Zimmer-Wohn-  
mit Küche in Cunnersdorf.  
oder Hirschberg. Geneh-  
migung wd. beforat. Off.  
C 375 an d. „Boten“ erb.

2 Stuben  
oder Stube mit Küche  
zum März oder 1. April  
in Garten gesucht.  
Offerten unter J 359 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Möbliertes Zimmer  
zu mieten gesucht. Offert.  
unter K 382 an die Exped.  
des „Boten“ erbeten.

Möbliertes Zimmer  
m. Pension, Nähe Warm-  
br. Blas, gef. Preisoff.  
N 385 an d. „Boten“ erb.

Möbl. Zimm. mit voller  
Pension wird von jung.  
Gern ab 1. Apr. gesucht.  
Offerten an Lachmann,  
Linkestraße Nr. 9 erbet.

Kleiner Laden  
3. Einricht. eines. Sucker-  
warengesch. in Krumm-  
hölzel ober Schmiedeberg  
gesucht.  
Offerten unter R 409 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

z. h. Qu.  
Mo., d. 5. Januar 6 Uhr  
R. — I.

Briefmarkensammlerverein  
„Rübezahl“  
Dienstag, den 6. d. M.,  
abends 8 Uhr:  
B e r s a m m l u n g  
Deutsche Bierhalle. Auf-  
nahme neuer Mitgl. das.

### Vergnügungsanzeiger Heute Tanz

in Hirschberg:  
in den Gathöfen  
Apollo  
Felsenfeller  
Goldener Grell.  
Gasthof zum Kynast  
Langes Haus  
Schwarzes Hof  
Zenglerhof

in Cunnersdorf:  
Andreasküche  
Gerichtskretscham  
Drei Eichen  
Gasth. z. Sänzeloppe  
Gasthof zur Post

in Strunau:  
Gerichtskretscham,

in Straupitz:  
„Reichsarten“.

Drei Eichen,  
Cunnersdorf.  
Heute  
gr. Tanzbränzchen.  
gute Musik.

Montag, 19. Januar, abends 8 Uhr  
im Saale des Stadttheaters:  
**HEITERER ABEND**  
**JOSEPH PLAUT**  
NEUES PROGRAMM  
u. a. Hochstetter — Ewald — Thompson —  
Zetterström. Oper: Der Freischütz in Finster-  
wolde. Varieté: Der Rechenkünstler Kino: — Von  
der Schlange gebissen — Vom Gal verfolgt. Sensations-  
film in fünf Akten mit Pola Negri.  
Karten M. 4.40, 3.30, 2.20, 1.10 in der Buch- u.  
Musikalienhandlung von Paul Röhke.

**Gasthof z. Felsen.**  
Jeden Sonntag Tanz.  
Kauzsch.

Kynwasser Rübezahl.  
Heute Sonntag:  
**Tanzvergnügen,**  
Eintritt 1 Mt. Tanz frei Damen 50 Pf.  
wozu freundlichst einladet Familie Fischer.

„Waldmühle“, Hain i. R.  
Sonntag, den 4. Januar:  
**Große Tanzmusik.**  
Christbaum-Verlosung. \* Elegante Musik.  
Dierzu laden freundlichst ein  
Max Hoffmann und Frau.

Gasthof z. freundl. Hain, Wernersdorf.  
Sonntag, den 4. Januar:  
**Tanzvergnügen.**  
Vollständiges Orchester. :-: Blasmusik.  
Vorzügliches Hausgebäck. Diverse Speisen  
und Getränke. :-: Spiegeparkettsaal.  
Es laden freundlichst ein J. Zeppel und Frau.

Gerichtskretscham Petersdorf i. R.  
Sonntag, den 4. Januar:  
**Gr. Tanzmusik.**  
Es ladet ein Hermann Labe und Frau.

Gasthof zur Hoffnung, Petersdorf i. R.  
Sonntag, den 4. Januar:  
**Tanzmusik.**  
Es laden freundlichst ein  
Hermann Wiesner und Frau.

Brauerei Seidorf  
Heute Sonntag, den 4. Januar 1920:  
**Großes Tanzvergnügen**  
H. Streichmusik. Tadelloses Parkett.  
Es ladet ganz ergebenst ein Karl Ende.

Gast- und Logierhaus „Rothengrund“  
bel Seidorf i. Rsgb.  
Sonntag, den 4. d. Mts.  
**Große Einweihungsfeier**  
des neuen Parkettsaales Tanz.  
verbunden mit  
Hierzu ladet freundlichst ein die Wirtin.

Nur noch bis einschl. Montag,  
den 5. Januar 1920.

# Hirschberger Lichtspiel- Haus.

Täglich  
der große Erfolg!

## Moderne Töchter

Gewaltiges Sittendrama aus Berlin W.

5 große Akte

nach dem bekannten Roman von  
Margarete Maria Langen

„Demi-Vierges“

(Sklaven der Sinnlichkeit).

Bußerdem das große Karitol-Lustspiel  
'n doller Schwiegersohn

Beginn: 4, 6.10, 8.15 :: Sonntags ab 3 Uhr.

Für Jugendliche verboten!

## Reichsgarten, Straupitz

Heute Sonntag von 3 Uhr ab:

### Großes Tanzkränzchen.

Bohnenkaffee und Hausgebäck.

Es ladet freundlichst ein

Frau Kenschke.

Hermisdorf u. Kynast.

### Gasthaus zum Kynast

Sonntag, den 4. Januar:

### Tanzmusik.

## Kaiser Friedrich-Baude

Steinseifen i. Rsgb.

### Sonntag, 4. Jan., großes Tanzkränzchen.

Gute Musik.

Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.  
Carl Grub.

## Hotel „Waldhaus Weimar“, Brückenberg.

Sonntag, den 4. Januar 1920, ab 4 Uhr:

### Musikal. Unterhaltung.

Es ladet ergebenst ein

E. Müller.

## Krummhübel Deutsches Haus.

Sonntag, den 4. Januar

### Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr nachm.

Eintritt 30 Pfg.

Neues Parkett.

Es bitten um gütigen Zuspruch W. Klüber u. Frau.

# Pest!

## Stadt-Theater.

Heute

Sonntag nachm. 3 1/4 Uhr:

Zu kleinen Preisen!

Die Elie vom Erlenhof.

Abends 8 Uhr:

Die Gajone vom Strand.

Montag abends 8 Uhr:

Gastspiel des Soloballetts

v. Breslauer Opernhaus:

Martha Gäbler, Sonja

Seegeer, H. Herta Sommer

in ihren neuesten Tanz-

schöpfungen.

Dienstag abends 7 1/4 U.:

Vorstellung f. d. Gewerli-

schais der Angestellten:

Die Königin der Luft.

„Deutsches Haus“,

Barmbrunn.

Sonntag, den 4. Januar:

Preis-Skatspiel.

Anfang 3 Uhr.

Karl Dentschel.

Gerichtskretscham

Steinseifen im Rieseng.

Heute Sonntag:

Grosser Tanz.

Es ladet freundlichst ein

D. Stiefel.

St. Anna-Kapelle,

Arnsdorf i. N.

Sonntag, 4. Januar er.:

Große Tanzmusik.

Gut besetzte Musik.

Gute Speis. u. Getränke.

Anf. 4 Uhr nachmitt.

Es ladet freundlichst ein

H. Stolze und Frau.

Ausflugsort Birkigt.

Hotel Eisenhammer.

Sonntag, 4. Januar er.:

Großer Tanz.

„Forelle“, Fischbach.

Sonntag, den 4. Januar:

## Gr. Tanzmusik

Dienstag, den 6. Januar:

## Neißtalsänger-Abend.

Anfang 1/8 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

R. Fischer und C. Berndt.

## Schwarzer Adler, Kupferberg.

Heute Sonntag:

### Großes Tanzvergnügen

bei gut besetztem Orchester

mazu freundlichst einladet

Frau E. Otto.

## Freundlichkeit Altkemnitz.

Heute Sonntag:

### TANZ.

Es ladet ergebenst ein

Otto du Moulin.

# Pest!

### Hausfleißverein Warmbrunn.

Mittwoch und Sonnabend  
von 10-11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> u. 3-6 Uhr

geöffnet und geheizt.

An den übrigen Wochentagen in der angegebenen  
Zeit nur auf besonderen Wunsch zugänglich.

### Bekanntmachung.

Infolge freundschaftlicher Vereinbarung haben  
wir die von unseren langjährigen Vertretern, den  
Herren Hermann Grohmann in Petersdorf, Friedrich  
Weißig in Rauterswaldau und Richard Ahmann in  
Germisdorf in gewissenhafter Weise verwalteten  
Agenturen unserem langjährigen Vertreter

Herrn Oswald Weinrich in Hirschberg,

am Rahmberg Nr. 1

unter Vereingung zu einer Generalagentur mit  
übertragen.

Die Mitglieber dieser Agenturen ersuchen wir,  
sich in allen, unsere Gesellschaft betreffenden Ange-  
legenheiten nunmehr an Herrn Weinrich zu wenden.  
Hannau, im Dezember 1919.

Schlesische Lebensversicherungs-Gesellschaft a. G.  
(Alte Hannauer von 1859.)

### Bis 500 Mk. Belohnung

zahlung unter Verschweigen des Namens Demjenigen,  
der mit Verionen nachweist, die in den Kreisen  
Hirschberg, Löwenberg, Landesbut und Schönau

### Tierkörper

mit entzogen haben. Wer Tierkörper entzündet, wird  
bestraft. Tierereigentümer und Gemeindevorsteher ha-  
ben der Tierkörperverwertung vom Vorban-  
denstein, togeborener, gefallener oder nicht zu  
Schlachtwecken getöteter Tiere" sofort Anzeige zu  
machen.

Tierkörperverwertungsaustalt Boberröhrsberg.

## Wand-Kalender

herausgegeben vom „Boten aus dem Miesengeb.“  
und wieder vorrätig in der Expedition.

### + Flechten +

- trockene u. nässende -  
Schuppenflechte,  
Dartflechte, Hautausschlag,  
Milchesser-Pickel, werden in  
kurzer Zeit voll. beseit. d.  
Dr. Schulz's

### Flechtensalbe.

Seit vielen Jahren aus-  
gezeichnet bewährt. Preis  
p. Tube 4 M. geg. Nachn.  
durch Concordia-Apothete,  
Belfen 32 bei Berlin.

## Offene Füße

Krampe oder Geschwür, ver-  
altete, schmerzhaft Wunden,  
Erythridg., mit unersetzlichem  
Juden, sog. Salzfuß, befehligt  
Apotheker Walter's

### Maloped-Salbe.

Aber raschende Erfolge. Pro  
M. 5.-. Stadiaapothete  
Pflaßhofen a. M. 42  
(Oberbanern).

### Bei Ohrenleiden.

Schwerhörigkeit, nervös,  
Ohrenschmerzen, nicht angeb.  
Taubheit, gebrauche man  
Onren-  
stäbchen „Aurical“  
Marke St. Pangratius,  
Glänz. Danischb. Preis  
4 M., 3 Schachteln 11 M.  
Stadiaapoth. Pflaßhofen  
a. M. 58, Dbbp.

### Wünschen Sie

Aufklärung i. Vergangenheit,  
Gegenwart und Zu-  
kunft? So senden Sie ge-  
naue Adresse unter Ana-  
hres Vornamen, Jahr  
und Tag der Geburt ein.  
Zahlreiche Dankschreiben.  
Ausf. grat. Astro-Verlag,  
Hamburg 36, o.,  
Schleichbach 80.

### Ein oder mehrere Bentner Lorihrey

zu kaufen gesucht. Off. u.  
P 256 an d. „Boten“ erb.

## Möbelverkauf.

Bis einschließl. nächsten  
Dienstag, den 6. Januar,  
werden in der Wohnung  
der Familie Winkelmann,  
Friedeberg a. O., Markt  
Nr. 39, 2. Stg., weg. Auf-  
lösung des Haushalts u.  
Wegzug, nachstehende fast  
neue, elegante Möbel,  
Kuchbaum, auf Eiche four-  
niert, gegen Höchstgebot  
verkauft. Es gehört dazu:

- 1 Schlafzimmer, modernes  
Büfett, Tischstosa mit  
Umbau, Spiegel und  
Schränkchen, 1 Wand-  
uhr (Dresshaus), ein  
Ausziehtisch, 6 Lehn-  
stühle mit edlem Leder-  
polster, 1 Servierisch,  
2 große Bilder, 1 Stu-  
mentisch, 2 Baumstisch-  
chen, 1 Kommode, ein  
Schlafzimmer, 2 Bett-  
stellen mit Matratzen,  
1 Spiegelschrank, ein  
Waschtisch m. Marmor-  
platte, 2 Nachttischen  
m. Marmorsplatte, zwei  
Stühle, ein Handtuch-  
ball, 1 Kleiderbügel,  
2 Schränke, 1 Tisch,  
2 Stühle, 1 Eimer-  
schrank, 1 Kohlenkasten,  
1 Liegestuhl, Garten-  
tisch, Blumenkästl., Gar-  
tengeräte.

Bestellg. kann ab Sonn-  
abend, den 3. Januar er.,  
nachmittags, erfolgen.

### Oswald Hainz,

gerichtl. Rechtsbeistand.  
Fernruf Nr. 22.

Zu verkaufen  
ein Damen-Fahrrad  
(„Bänderer“)  
mit gut. Gummiberella.,  
400 M.,

ein Photo-Apparat  
13/18 cm mit 4 Doppel-  
sassetten und Einlage zu  
9/12 nebst allem Zubehör,  
1 Weitwinkel-Sab sowie  
ein Stereoskopensab dazu  
passend, in Ledertasche,  
ein Photo-Apparat  
zu 9/12 mit 12 Blechlaf.  
in Leinwandtasche.  
Ober-Hirschdorf,  
Wehrichsberg Str. 223d.

Ein großer, langer  
Bilam-Damenkragen,  
gut erhalten,  
ein großer Schichten-  
Induktionsapparat  
mit versch. Elektrod., wie  
neu, beides zu verkaufen  
oder auf einen Herren-  
Silber-Schalltragen zu ver-  
tausch., muß aber sehr gut  
erh. sein. Zu erfragen im  
Gasthof „zum Nordpol“,  
Germisdorf u. R.

### 1 Bentner Leinwand und 1 Bentner gelbe Genhörner

verkauft u. erbitt. Preis-  
angebote unter T 346 an  
die Exped. des „Boten“.

## Blühendes Aussehen

durch Nähr- u. Kraftpillen  
„Grazinol“. Durchaus un-  
schädlich, i. kurz. Zeit über-  
raschend. Erfolg. Aerztlich  
empfohlen; Garant eschein.  
Machen Sie einen Versuch, es  
wird Ihnen nicht leid tun.  
1 Schacht. 3.00 Mk. 3 Schacht.  
zur Kur nötig 8.00 Mk. Frau  
M. a. S. schreibt: Senden Sie  
mir f. meine Schwester auch  
3 Schacht. Grazinol; ich bin  
sehr zufrieden damit.

Apothek. R. Möller Nachf.,  
Berlin G. 24., Turmstr. 16.

## Roh-Häute und Felle

kaufen fortwährend  
zu höchsten Preisen  
Caspar Hirschstein  
& Söhne,  
Dunkle Burgstraße 16.

## Sagruver, Luftschläuche, Laufsch., Carbidlampen, Taschen- lampen, Batterien

empfiehlt  
D. Isborn, Fahrradfabr.,  
Reparaturwerkstatt,  
Dunkle Burgstraße 20.

## Gold und Silber, Münz., alte Köffel etc.

kaufe zum höchst. Tages-  
preise.  
Hädel, Langstraße Nr. 18,  
gegenüb. Kaufh. Winoff.

## Hefe

haben in kleinen Mengen  
laufend abzugeben

G. & W. Ruppert,  
G. m. b. H.,  
Hirschdorf u. Stönsdorf.

Welche erdew. Herrschaft  
würde armer Kriegerew.  
mit 5 Kindern abschließlich  
zu gebrauchsf. Nähmasch.  
u. etw. abtrag. Kleidern f.  
ihre Kinder verhehlen?  
Offerten unter L 383 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

### 1 Dresdwalz. m. Göp.,

1 Wurfmasch., beid. at. er-  
halten, besgl. eine Teig-  
teilmaschine u. eine neue  
Backheute, 0,75 m breit,  
1,73 m lang, verkauft  
Emil Kerber, Seitendorf  
bei Hirschdorf a. d. R.,  
Mittelmühle.

### Pränsische Stoff-Farben,

300 Päck., schwarz, dunkel-  
blau, braun, feldgrau u.  
rot, billig abzugeben. Off.  
D 354 an d. „Boten“ erb.

## Einen Kutschschlitten, zweihändig,

eine Wendeltreppe und  
3 Wagenuntergehelle  
mit Rädern verkauft  
Kostant Hirschberg Schlef.

1 Anzug (grau), tabellose  
Arb. u. Ia. Ware, mittl.  
Fig., 1 Anzug (dunkl.), gr.  
Fig., 3 Paletots (dunkel),  
mittl. Fig. 1 Mäntel (br.),  
mittl. Fig., 2 Paar Dofen,  
blau u. gestr., 1 Sitewia,  
blau, 1 Pullover (55), ein  
Ledermantel f. Chauffeur  
od. Kutscher, Oberw. 100,  
1 B. Mäntel, Gr. 42,  
1 schwarz. Damenjackett für  
Konfirmandin zu verkauf.  
Schützenstraße Nr. 21, vt.

## Pappstischen

zum  
1-Kilo-Rostversand,  
Stück 90 Pfa.,  
hält vorrätig  
Fote a. d. Miesengeb.

## Achtung!

Eine pr. Wenne Kisten  
und Korbfässchen  
à 25 Pfr. stehen zum Verk.  
Gausdorf, Markt Nr. 10.

Alparca-Gebestel,  
1 Pfd. Wafeln, 1 Pfd.  
Messer, 1 Pfd. Kaffee,  
1 Pfd. Kaffee, 1 Pfd.  
Kaffee, lange Dam.  
Hörsetze zu verk. Off. u.  
G 379 a. d. „Boten“ erb.

Ein Billard  
neuester Bauart ist billig  
zu verkaufen  
Pergasthke Ga. 2. Stod.

## Bettstellen

preiswert zu verkaufen d.  
Iva. Dertraumf.,  
Hirschdorf Nr. 40,  
Nr. Hirschberg.

## Ein eiserner Ofen,

eine Nähmaschine  
und ein Drahtanzug  
mittlerer Größe zu verkf.  
Ober-Hirschdorf Nr. 110,  
Preis Hirschberg.

## Gleichstrom-Motor

mit Kupferwickelung, neu,  
9 P. S., 440 Volt, 1500  
Umdrehungen, zu verkauf.  
Iva. Thiel  
Krummhübel i. Miesengeb.

## Musikautomat

mit selbstät. Plattenauf-  
leger billig zu verkaufen  
Hotel „Berliner Hof“,  
Krummhübel.

1 Paar Bierperbedecken,  
neu, zu verkaufen.  
Off. W 371 a. d. „Boten“.

Gute D.-Taschenuhr und N. Modellschlitten zu verk. Wilhelmstraße 9a, part. r. Das. Klavier zum Neben.

Großes Schlafsofa, gut erh., preisw. zu verk. Cunnersdorf i. R., Warmbrunner Str. 3c, II.

Neuer Arädrig, Handwag. zu verkaufen Straußwiger Straße Nr. 19

4 1/2 Meter schwarze Samt, 1 Paar Stiefeln zu verk. Warmbrunn. Hof, Hinterhaus.

Eine Gasbra

zu verkaufen Cunnersdorf, Friedrichstr. 1. 1. Etg.

Gut erhalt. Damenpelz (Opussum), auch zum Umarb., neuer, seid. Rod u. Unterrod, w. Kleid zu vk. Briesterstraße Nr. 8, II.

Ein fast neues, langes, schwarzes Damen-Jackett, 1 großer eisener Ansteck-Spiegel, gefchl. Glas, s. vk. Off. P 363 an d. „Boten“.

2 Paar gebt. lange und 1 Paar halblange Stiefel

Gr. 29 u. 3 Paar Schnürschuhe (28) zu vk. Markt Nr. 10, Vorderh. 4 Tr.

Fast neuer Konfirmanden-Krug mit Gut für 160 Mk. zu verkaufen Gafth. s. Eisenbahn, I r., Cunnersdorf.

Eleg., groß. Kinderwagen (Drennabor) mit Gummi, gut erh., zu verk. Krause, Schmiedeb. Str. 23, 3. Et.

Eine gute Hofe, Gr. 76, u. 1 Tischstühle, beides f. neu, zu verkaufen Herrschdorf Nr. 154.

Gut erhalt. Nähmaschine, Ulster, Schuhe, Gr. 36, 39 und 42, zu verk. Wilhelmstraße Nr. 17, Kellerladen.

Kleiderschrank, Kleiderstb., Komu., Bettst. m. Rahm., Chaiselonge, all. gut erh., s. vk. Alte Herrenstr. 23/24.

Ein Paar neue Herren-Schnürschuhe (Arbeitsch.), desgl. 1 Paar gebrauchte Stiefel u. Schuhe zu verkaufen, Bronnenade Nr. 4, 2 Treppen links.

St., Arädr. Handwagen sehr preisw. zu verkaufen. Warmbrunn, Herrschdorfer Straße 25.

Schöner, blauweid. Gut billig zu verkaufen Neue Herrenstraße Nr. 2, 1 Tr.

Eine Gelge mit Zubehör, ein Rylinder, Größe 56, billig zu verkaufen Cunnersdorf, Zaßstr. 18.

2 Rilo echter Bernsteinlack abzugeben. Preis 40 Mk. Off. C 354 an d. „Boten“.



Zu Kupfer, hufe schon wos Duziehn? Ne, nu do gieh od bal amohl zu Egnor Wilhelma ufi die Briesterstraße Nr. 2 ei Girschbrich, dar hot Stiefeln, au Schuhe, au Duziehn, do foanste preiswat keefa, mußt ober bale gieh in hufe s. Hochsahn; a hoot wieder an furza, gewöhnliche Pels an läßt Dirr au noch an Bezug bezuene, wenn da nee a su wiltk thron, a schienes modernes Datscha hoot a do, an au an Frack, tonnt au schlene Ulster keefa, sugat an Kestelorb, a hoot halt ol's, sieh derfch od mol oal Du wiltk schon eenig mit ihm woan.

Eiserner Ofen mit Wöhr zu verkauf. Herrschdorf 40.

Wegen Wegzugs verkaufe 18 Stück gut erhaltene Frühbeetfenster.

Rästen dazu, nach Meistgebot.

Mahonienbl. u. -Staud. zum Selbstabholen.

Ein Paar neue Herr.-Hauschuhe, Größe 28, zu verkaufen Bollenhainer Str. 7, I.

Advertisement for 'Kaufe jeden Posten Roh-Kaninjelle, Hasenjelle' by Karl Bodner, Berlin C.43, Mendelssohnstraße 9.

Schwarze Jade u. Muff zu verkaufen Cunnersdorf Nr. 33a.

Kleespreu zu verkaufen Gaischdorf Nr. 39.

Brennholz verkauft, Säg., Kerze, Mess. schärfst Linkestraße 8, vt. 113.

Möhren all. Art Kohlrüben u. Futterrüben

bietet an Richard Hohelsel, Falkenau i. Schles., Fernsprecher Nr. 8.

Meinen lieben Freunden und Gönnern hiermit zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage meinen

Gerichtsstreikam

an Herrn Fris Schulz verpachtet habe. Ich danke herzlich für das mir in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Straußw., den 2. Januar 1920. Reinhold Dittmann.

Unter höfl. Bezugnahme auf Obiges einem geehrten Publikum von Straußw., Girschberg und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß wir mit dem heutigen Tage die Bewirtschaftung des Gerichtsstreikams hier übernommen haben. Indem wir stets bemüht sein werden, der Zeit entsprechend, für gute Speisen und Getränke Sorge zu tragen, bitten wir, gleich unserm Vorgänger, uns gütlich unterstützen zu wollen.

Fris Schulz und Frau. Straußw., den 2. Januar 1920.

Eichenes Herrenzimmer, großer Schreibtisch mit Aufsatz,

dazu 11 Teile, zu verkaufen, ebenso Spiegel, Vertikow, Teppich und verschiedenes andere. Auskunft und Besichtigung

Ahrens, Schmiedeberg i. Rsgb., Hammerstr. 5.

Advertisement for Holzkohlen, Holzkohlenstübbe, Holzkohlengrus by Fr. Ernst Koehler, Leipzig-Lth. 114, Reichenbainerstr. 82.

Benig getragener schwarzer Trauerhut preiswert zu verkaufen Markt Nr. 21 bei Detschel.

Ziegenmilch (wöchentlich 3-4 Liter) in Herrschdorf abzugeben. Off. unter O 386 an die Expedition des „Boten“.

St. Matratze m. Bettst. u. 2 Petroleumlampen zu verkaufen. Kessel, Oberpostassistent, Petersdorf I. R.

Ein blauer Militär-Extreerock (Artillerie) zu verkaufen Reibnitz Nr. 153.

Damen-Lackhalbschuhe, Gr. 38/4, elegante schlanke Form, Ia. Qualität, zu vk. Briesterstraße 12, II.

1 Paar gut erhaltene langschäftige Stiefel zu verkaufen Contessastraße Nr. 9, II r.

Achtung! Achtung! Zu verkaufen

1 Elektro-mediz. Apparat, 8 Turner-Gurte, 1 Seitengewehr, 1 Militärmütze Wilhelmstraße Nr. 69, I.

Zu kaufen gesucht

1 Kreißsäge zum Holzbel., 1 Abrieht.-Dobelmashine, 300-400 mm breit, 1 Dichtenhobelmashine, 700 mm breit, 1 Bandsäge, 650-750 mm Rollendurchmesser, 1 Tischfräse, 1 vierseitige Dichtenhobelmashine. Angeb. an Julius Derbst, Görlitz.

Zur Ausstattung von jungem Ehepaar gef. Chajimm., Herrenzimm., Flügel oder Piano, Glaservante, Silber, Porzell., Porzess., Teppiche, Put. Sach. bev. Off. K 403 an d. „Boten“.

Margarine

Bfund Mk. 18,50.

Pflanzenbutter

Bfund Mk. 19,—.

Cocosfett

Bfund Mk. 18,50.

versende in Postkolliß solange Vorrat reicht gegen Nachn. zusätzl. Porto u. Verpackung.

A. Braunwarth, Darmstadt.

Registrierkassen

aller Systeme kauft und repariert. Komme auf Wunsch nach dort Karl Wefke, Mechaniker, Breslau 7, Herberstr. 26.

Entlade nächsten Montag am Bahnhof Rabishav 1 Waggon Kohlrüben.

Bestellungen nimmt noch entgegen Oswald Marschler, Rabishav.

Unserer werten Kundenschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich die bisher von mein. Vater innegehabte

Tischlerei

übernommen habe und in unveränderter Weise weiterführen werde, und bitte das meinem Vater bisher geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Fritz Walizek, Bau- u. altdeutsche Möb.-Tischlerei Sarggeschäft, Petersdorf i. Rab., 2. Jan. 1920.

P. S. Gleichzeitig wird daselbst zu Ostern ein Lehrling angenommen.

Ankauf wertvoll. Antiquitäten,

altertüml. Bild., Bronzen, Silber, schöne Möbel, alt China, Meisen u. and. Porzell., geschliff. Gläser, Farbliche usw. Ana. an Robert Kumpfer, Berlin W. 48, Wilhelmstraße 118.

3 Pfd. Kolonial-Zucker à Mk. 8,50.

3 Pfund Bohnen à Mk. 3,50.

3 Pfund Erbsen à Mk. 4,50.

versende solange Vorrat reicht gegen Nachnahme zusätzl. Porto u. Verpack. Anton Braunwarth, Darmstadt.

Noch ist es Zeit!

# Die Banderolsteuer

macht die Zigarre teuer

**Preiswerte Zigarren**  
von 700.— bis 1800.— in 1/10  
speziell 1/20 feinsten Aufmachung.  
— Versand gegen Nachnahme. —

**Schierloh & Co.**  
Bremen Rolandshaus.

## Verkauf von Werkzeugen pp. aus Heeresbeständen.

In unserem Lager, Pionierdorf Verchenberg bei Wlogau, haben zum Verkauf:  
2000 Rollen unterzinkter Maschendraht (6 cm Maschenweite, Drahtstärke 1 mm), 1500 Netze, 500 große Drahtscheren, 600 Feilen verschied. Art, 800 eiserne Schlägel, 1600 hölzerne Schlägel, 99 Bandmaße, ferner Holzhammer, Glieder, Lochbeutel, Winkelisen für Zimmerer, Säge für Spaten, Mauerkeilen, Wasserwagen, Treibfächer, Steinbohrer, Flachzangen, Niethammer, Schlichthammer, Aufschlaghammer, Beslaghammer, Lochhammer, Bandmaße, Rieten, Sichel, Sensen, Aufschweißenden, Fenster für Krankenzelle und Krankenschwimmere.

Proben vorstehender Waren werden am Dienstag, den 6. Januar 1920, zur Besichtigung in unserem Lager, Pionierdorf, Hannauer Straße 16, ausgestellt; dieselben gelten aber nicht als Verkaufsproben im Sinne des § 494 des B. G. B.

Verkäufe an Ort und Stelle finden nicht statt, jeder Interessent hat ein schriftliches Kaufangebot der Wirtschaftsgemeinschaft abzugeben oder einzureichen. Zuschlag wird vorbehalten.

Der Verkauf erfolgt nur an Wiederverkäufer oder an Großabnehmer aus den Kreisen des Handels, der Industrie, des Handwerks oder der Landwirtschaft.

Wiederverkäufer haben ihrem Angebot den behördlichen Nachweis beizufügen, daß sie dem ordentlichen Handel Niederschlesiens angehören.

Kriegsanleihe wird nach den Vorschriften des Reichsschatzministeriums in Zahlung genommen.

**Wirtschaftsgemeinschaft für Niederschlesien**  
G. m. b. H., Liegnitz, Hannauerstraße 17, II,  
Fernsprecher Nr. 1150.

**Achtung!**

### Auffsehen erregende Erfindung für Dampfbetriebe aller Art!

Mittels unseres Kohlenbrennpulvers „Sensation“ werden bis 50% Heizmaterialersparnis bei Kohlen, Holz, Torf und Bricketts erzielt. Keine Kriegsware, durchaus erprobt!

Kosten bei Anwendung pro 1 Str. Heizmaterial ca. 15 Wt. Auch für Hausbrand jeder Art verwendbar. Muster nebst Gebrauchsanweisung gegen Einsendung von 60 Wt. in Marken. Vertreter und Großhändler für alle Bezirke gesucht!

**Nachschöen & Co., G. m. b. H., Breslau I.**

## Kuranstalt für Nerven- u. Gemütskranke

(früher San.-Rat Dr. Klendgen)

### Kurort Obernigk b. Breslau

Fernspr. 12.

Stuhl. Norvenkuren. Individ. Behandlung. (Hypnose). Beschäftigungstherapie. Entziehung: Alkohol, Morphinum usw. Veranch. Familienpflege. Nervenarzt Dr. Sprongel.



**Auch ich**

trage meine sämtl. rohen Häute und Felle zu

**Zeidler, Sand 48,**  
Alte Hoffnung.  
Er zahlt die höchsten Preise.



**Lungenkranke**  
aller Art  
trinkt Apoth. v. Böhmanns Lungenkelltee. Seit Jahrhunderten bew. Hausmittel, in neuester Zeit von ersten medicin. Autoritäten erprobt und warm empfohl. Wirkung wunderb., Basill. Schwinden im Auswurf, Appetit, Gewicht, Befinden heben sich. 1 Paket 2.50 M. In allen Apotheken od. dir. v. Apoth. von Böhmann, Wankfried t. Thür. 4a.

## Hohe Selle

Fuchs-, Warden-, Alts-, Kaken-, Kanin-, Zieg- sowie andere Selle

kaufe ich led. Posten, auch einzeln, zu den höchsten Tagespreisen.  
Offerten unter U 390 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

Anbiete, Zwischenverkauf vorbed., La. spanische

## Reisstrahlen-Stücken-Stärke

in Originalkisten mit ca. 25 Kilogramm Inhalt.

**Karl Schiller,**  
Hermsdorf (Synak), Fernruf Nr. 78.

## Ramillen-Saeröl

Marle „Sonne“ ist d. feinste Saarpflegemittel. Erhältl. bei Aug. Gellert Nachf., Großf. Hirschberg, Schl., Langstraße Nr. 6.

## Friedrich Wieland & Co.,

Backofenbaugeschäft, Waldenburg i. Schl.

Telefon 252  
empfehlen sich zum Um- und Neubau, sowie Reparatur von Backöfen aller Systeme. Bisher über 3000 Anlagen fertiggestellt. 1 a Referenzen, reelle und fachmännische Bedienung.

Lager sämtlicher Backofenarmaturen, Chamottewaren, Roststäben sowie Bäckerei-maschinen und Geräte.

Vertreter  
der weltberühmten Pott'schen Karussell-Teigknetmaschinen.  
Max Lehmann, Hirschberg, Schmiedeburgerstr. 1a.

## Kohlennot behoben

wird sofort durch den Aufsehen erregenden

### Kotobrau-Ofen

für minderm. Brennstoffe wie Holz, Torf etc. Für Ofenfabriken, Handlungen, sowie auch für Installations-Geschäfte hervorragende gangbare Neuheit. Prospekte versendet Generalvertretung

**Nicel & Fehling**  
BERNSTADT (Schles.)

Flug-Vertreter gesucht!

Einer sagt es dem Andern, daß ich hohe Preise zahle für Kanin-, Ziegen-, Hasen-, Reh-, Schaf-Felle sowie für sämtliche anderen Sorten.

**Alfred Schmidt im Warmbrunner Hof,**  
Warmbrunnerstraße 27.

Verbands-

## Patent-Büro

**Bruno Nöldner, Ingenieur.**  
seit 1901 BRESLAU, Schuhbrücke 78, II, Ecke Ohlauer Str.  
Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen.  
Anmeldung und Verwertung. Ausarbeitung von Erfindungen.  
Auskunft und Raterteilung kostenlos.

## Silber-

**H. Ballach,** und Goldmünzen, Löffel, Ringe, Ketten sowie Platin, Brennstoffe, Zalgelbisse etc. kauft immer Goldschmied u. Graveur, Contessastr. 6.

## Pelzfell-Sammler!

Nur in Leipzig bei Otto Buis, Nicolaisstr. 28/32 werden höchste Tagespreise für jedes Quantum gezahlt.

## Ablauföle,

Wachs-, Stearin- und Fettabfälle

kauft  
**A. A. Grüttner, Fettfabr.,**  
Sechshütte.

## Alte silberne Löffel

Münzen usw., gold. Ringe und Ketten, Platin — Brennstoffe kauft immer  
**E. Bachmich, Goldschmied,**  
Bahnhofstraße Nr. 16, alte Post.

4 Tonnen Smaragdgrün & 7 Schod, 4 Str. Kastorenbirnen und Mohn hat abzugeben  
**S. Faustrecht, Greiffenberg i. Schl.**

Suderkante!!!  
Wie ich meinen Suder los wurde u. wieder arbeitssähig bin, teile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich jedem Suderkranken mit.  
**Ferd. Döfel, I. Rheinsböden C. 47.**

Wir holen von der  
**Hospitalstraße 6**  
 in  
**Friedrichs Kantinen-  
 Waren-Niederlage**

wo Händler, Gastwirte pp. sehr  
 preiswert kaufen



die dicke **Worthington-Zigarette** die dicke  
 türkische eine Spezial-Marke für den verwöhntesten Raucher.

Ferner viele andere Marken guter Zigaretten, Zigarren,  
 Zigarillos, Schweizer Stumpfen,  
 :: Tabak und Kautabak. ::

Wer keine Zeit hat, schreibt eine Karte und Friedrich kommt umgehend  
 mit reichlicher Auswahl.

**Alteisen :-: Metalle**  
 wie Zink, Blei, Messing, Kupfer, Staniol;  
**Lumpen, Knochen,  
 Papierabfälle,**  
 alte Maschinen zum Abbruch  
 kaufe jeden Posten.

**Carl Hartwig**  
 nur Schützenstr. 26-28  
 Telefon 663.

**Rasierapparate**  
 Rasiermesser  
 Abzieh-Apparate  
 Manikure Etuis  
 Tischbestecke  
 sowie sämtliche  
 Solinger Stahlwaren.

**Paul Molinari**  
 Bahnhofstr. 7.

**Proskauer**  
**Wurmtabletten**  
 gegen Spul- und Madenwürmer  
 für Kinder und Erwachsene.  
 1 Pckg. 2 Mk. inkl. Nachn.  
**Proskauer**  
**Flechtensaibe**  
 heilt Flechten, Hautausschläge  
 jeder Art.  
 1 Topf 6 Mk. inkl. Nachn.  
**Apotheke Proskau**  
 in Schlesien.

In 24 Stunden



Farbes-Miscen,  
 Enkaustiche,  
 Verzinsungen, Dreiviertelton,  
 Petroschilts m. Monogr. 2.-M.  
 Tanzschuldenzeichen.

**Otto Gaumer,**  
 Kl. Poststr. 2, gegenüber d. Postschänke.  
**Wahres Gelingen**  
 (robust), 300 Mk., su vt.  
 12, part.

**Kakao - Schokolade**

steigen enorm im Preise  
 ich empfehle noch in feinsten Qualitäten  
**Hafer-Kakao** Pfd. 9.- M.  
 (sehr nahrhaft und schmackhaft)  
**Nähr-Kakao** Pfd. 16.- M.  
 (sehr fetthaltige dunkle Ware)  
**Cailler-Kakao** Pfd. 20.- M.  
 (Schweizer Ware)

Bei Abnahme von ein Pfund Kakao  
 erhält Käufer eine große starke Tafel

**Deutsche Schokolade**

à 4.50 M.  
 Solange uns die Fabriken zwingen,  
 Schokoladen nur zu liefern, wenn wir gleich-  
 zeitig entsprechend viel Kakao abnehmen, kann  
 Deutsche Schokolade auch nur mit Abnahme  
 von Kakao verkauft werden.

Ferner empfehle  
**Bruch-Schokolade**  
 la. Kaffee und echten Tee  
**Halberstädter Würstchen (Prima)**  
 Konfek e, ff. Kartonnagen  
 Buttergebäck, Keks.

**Max Henske**

Bahnhofstr. 43c, neben Café Hindenburg.

**H. Grollimus, Kurzeberg i. Schl.**

Fernruf 252. Markt 35.  
 Zahle für prima vollwollige Winterfelle:

	mittelstark	stark	besond. stark
Füchse, Ostpreußen	Mk. 350.-	375.-	420.-
" aus and. Prov.	300.-	325.-	350.-
Baumarder . . . . .	350.-	450.-	500.-
Steinarder . . . . .	325.-	350.-	400.-
Itlis . . . . .	50.- 65.-	80.-	90.-
Dachs . . . . .	40.-		
Otter über 1,25 Meter . . . . .		Mk. 900.-	
weiße Wiesel . . . . .		16.-	
Rehfelle . . . . .		35.-	
Hirsch . . . . .	per Kilo	18.-	
Winter-Wildkanin la. . . . .		2,75	
Winter-Hasenfelle . . . . .		8,50	
Winter-Katzen, schwarz 18.-, grau 15.-, bunt 10.-		Mk.	
prima Winter-Kaninfelle, glatt, getrocknet . . . . .		6.-	
getrocknets Kalbfelle . . . . .	per Kilo	35.-	
Schaffelle . . . . .		20.-	
ausgew. Ziegenfelle M. 80.-, große Heberlinge M. 40.-			
Zickel M. 10.-, Maulwürfe M. 2.-			
Felle von Herbst und Sommer nach Wert.			

**Zu kaufen gesucht**  
 gegen sofortige Barzahlung  
 ca. 900-1000 m  
**Loengleise**

mit oder ohne Schwellen,  
 mit 10 Kipploren,  
 5 Plattenwagen,  
 4 Weichen u. Drehschalen,  
 30 eisernen Schubkarren.  
**Kaufe auch kleinere Mengen!**  
 Angebote befördert die Expedition  
 dieses Blattes unter B. O. 7366.

**Lohnschnitt u. Lohnhobel**

übernehme noch in größeren und kl. Posten für mein  
 Sägewerk Hirschberg mit Gleisanschluss  
**Willy Mentzel, Cunnersdorf,**  
 Friedriehshof. Tel. 677.



**Reklamepreis nur Mk. 25.**  
 Nur Mk. 23.- kostet diese edle  
 deutsche Herr-Ankeruhr Nr. 51 mit  
 Charmler, edel Goldrand, ca. 30stünd.  
 Werk, genau reguliert, nur Mk. 23.-  
 dieselbe Uhr ohne Goldrand  
 Nr. 53 nur Mk. 21.20  
 ohne Charmler, runde Bügel,  
 Nr. 52 nur Mk. 19.50  
**Metallkapsel nur Mk. 0.80**  
**Panzerkette vernickelt „ 1.-**  
 „ echt versilbert „ 2.-  
 „ echt vergoldet „ 5.-  
**Armbanduhr, nachts leuchtend, mit Riemen Mk. 35.-**  
**Uhren-Klöse, Berlin 6, Zossenerstraße 1.**

nachts leuchtend nur M. 4.50 mehr.

Die Kreiswirtschaftsverbände **Hirschberg, Löwenberg, Landeshut und Schönau** fordern die

## organisierten Landwirte

auf, die Häute der angefallenen Tierkörper zunächst nicht mehr an die unterzeichnete Anstalt abzuliefern. Ich habe die Vertreter der Verbände wegen Aufforderung zur Begehung strafbarer Handlungen und zum Ungehorsam gegen die Gesetze bei der Staatsanwaltschaft angezeigt. Nach den bekannten Bestimmungen sind die Tierkörper von toten, geborenen, gefallenen oder nicht zu Schlachtzwecken getöteten Tieren abzuliefern. Das Zerlegen und Abhäuten der Tierkörper außerhalb der Anstalt ist unzulässig und strafbar.

### Ich warne

die Viehbesitzer und Angestellten. Ich werde, ganz abgesehen von meinen Schadensersatzforderungen, jede Entziehung von Kadavern oder Kadaverteilen unnachsichtlich anzeigen. Ich zahle von jetzt an

## bis zu 500 Mark Belohnung

denen, die mir Personen nachweisen, die in den genannten Kreisen mir Tierkörper entzogen haben.

### Tierkörper-Verwertungs-Anstalt

für die Kreise Hirschberg, Landeshut, Löwenberg und Schönau  
in Boberröhrsdorf.

Kaufe jeden Posten  
**Gänse, Enten, Hühner, Kaninchen,**  
**Mast-Geflügel.**  
**H. Nowak, Poststraße,**  
Ecke Bahnhofstraße.

Mehr Licht durch  
**Paraffin-Nacht-Lämpchen**

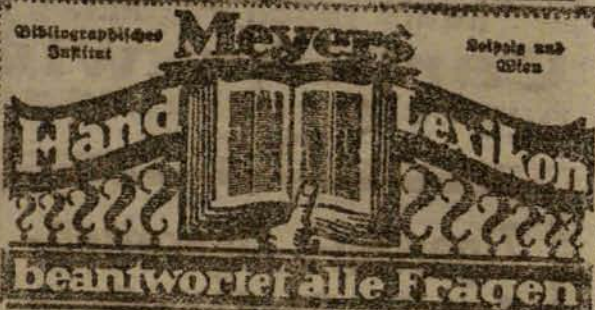
(Ersatz für Mauskerzen)  
ca. 5 Stunden Brenndauer, à St. Mk. 1.10, ab Lager gibt  
ab, solange Vorrat reicht

**Handelskontor Dresden-A 16**  
Bönischplatz 4. Tel. 27227.

**Stempel** in Kautschuk  
und Metall.  
Brennampel, Numerotauro,  
Patschaffe, Schablonen,  
Siegelmarken, Vereinsabzeich.  
Stempelkissen und -Farben.  
**Firmen- u. Türschilder**  
in Messing, Nickelzink  
und Emaille  
empfiehlt  
**Franz Sallat**  
Hirschberg, Markt 10 (Mittelhaus.)

**Fliesen**  
Wand- u. Fußbodenbeläge  
**Krabel & Rothkirch,**  
Warmbrunn, Fernspr. 289.

Biographisches **Meyers** Lexikon  
Solepis und  
Wien



Beantwortet alle Fragen

der Gegenwart und bringt das Wissensthorste über die Ge-  
schichte der Welt in etwa 75000 Stichworten auf 770 Seiten  
Text mit 1816 Textbildern, vielen farbigen Tafeln und Karten.  
Ein Band in Leinen gebunden 4 M. (inkl. 1. Zusatz)

zu beziehen durch  
die Buchhandlung: **Heinrich Springer, Schildauerstr.**

Neu eröffnet in  
**Hirschberg i. Schles.** **Promenade 8**  
(neben dem Konzerthaus)  
**Raumkunst und Kunstgewerbe**  
**Carl Rudolph.**

**Möbel:** Schlaf-, Speise-, Herren-, Wohnzimmer, Küchen, Kleinmöbel in allen Aus-  
führungen, Polstermöbel — Brautausstattungen, erstklassige Fabrikate.  
**Kunstgewerbe:** Bilder, Radierungen, Karikaturen, Holzschnitte,  
Kristall- und Kunstgläser.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.